

**KONZERNABSCHLUSS
P&I PERSONAL & INFORMATIK AG
1. APRIL 2009 BIS 31. MÄRZ 2010**



VERMERK: DIESER KONZERNABSCHLUSS IST EIN LEDIGLICH VOM VORSTAND AUFGESTELLTER ABSCHLUSS, ÜBER DESSEN BILLIGUNG DIE AM 2. SEPTEMBER 2010 STATTFINDENDE HAUPTVERSAMMLUNG ZU ENTSCHEIDEN HAT.

KONZERNLAGEBERICHT

- 03/ Überblick über das Geschäftsjahr
- 04/ Das Unternehmen
- 23/ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 24/ Geschäftsverlauf im Konzern
- 31/ P&I AG
- 34/ Zusammengefasste Beurteilung des Geschäftsverlaufs
- 34/ Risikobericht
- 39/ Nachtragsbericht
- 39/ Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 45/ Informationen zum Unternehmen
- 46/ Konzernbilanz
- 48/ Gewinn- und Verlustrechnung
- 49/ Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 50/ Veränderung des Eigenkapitals
- 51/ Kapitalflußrechnung
- 52/ Anhang
- 114/ Entwicklung des Anlagevermögens
- 116/ Bilanzzeit
- 117/ Bestätigungsvermerk

Der folgende Lagebericht enthält Informationen über den P&I Personal & Informatik Konzern (P&I Konzern) und die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (P&I AG). Die P&I Personal & Informatik AG ist die Muttergesellschaft des P&I Konzerns. Sie nimmt konzernleitende Funktionen wahr. Da die P&I Personal & Informatik AG wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzerns ist, wird der Lagebericht der P&I AG mit dem des P&I Konzerns gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die P&I AG verwiesen wird.

Der Konzern bilanziert gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften. Der Jahresabschluss der AG ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

Trotz der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise kennzeichnet Umsatzwachstum verbunden mit einer Steigerung der Profitabilität das Geschäftsjahr 2009/2010 des P&I Konzerns. Kompetenz, Qualität, Serviceorientierung und Kreativität sorgen für ein nachhaltig erfolgreiches Geschäft.

UMSATZSTEIGERUNG UND EBIT-MARGENWACHTUM: P&I AUF ERFOLGSKURS

- Der P&I Konzern erhöhte den Umsatz um 7,2 % von 59,0 Mio. Euro auf 63,3 Mio. Euro und übertrifft damit das selbst gesteckte Ziel.
- Mit einem EBIT von 15,3 Mio. Euro erzielte der P&I Konzern eine EBIT-Marge von 24,2 % und steigerte das Vorjahresergebnis um 2,2 Mio. Euro.
- 38,4 % seiner Umsätze – 24,3 Mio. Euro – generiert der P&I Konzern im Bereich der Wartung, einem wiederkehrenden und margenträchtigen Business.
- Aus einer Vielzahl von kleinen und mittleren Projekten, insbesondere auch mit unseren bestehenden Kunden durch Add-on Geschäfte oder die Migration von Altprodukten auf die P&I-Lösung, resultierte ein Lizenzumsatz von 15,5 Mio. Euro (Vorjahr 17,2 Mio. Euro). Im Lizenzgeschäft des Vorjahres war ein Großprojekt von 1,5 Mio. Euro enthalten – Projekte dieser Größenordnung waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.
- Durch die Übernahme der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH, Höxter hat die P&I ihr Produktportfolio um die Stand-Alone-Zeitwirtschaftslösung P&I TIME erweitert und etabliert sich als Experte für Zeitwirtschaft.
- Die P&I AG hat im abgelaufenen Jahr erneut eine Dividende ausgeschüttet. Sie betrug 1,00 Euro je Aktie. Der Vorstand beabsichtigt, der nächsten Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,10 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2009/2010 vorzuschlagen.

- Die P&I-Aktie (Prime Standard an der Frankfurter Börse) entwickelte sich außerordentlich positiv. Sie ist in das Geschäftsjahr 2009/2010 mit einem Kurs von 11,10 Euro gestartet und schloss am 31. März 2010 mit einem Kurs von 18,25 Euro (jeweils XETRA).
- Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms, das im Oktober 2008 eingeleitet wurde und eine Laufzeit bis zum 30. September 2009 hatte, hat die Gesellschaft insgesamt 177.248 Aktien erworben.

Die wichtigsten Steuerungsgrößen des P&I Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

In TEUR	2007/2008	2008/2009	Veränderung	2009/2010	Veränderung
Auftragseingang	33.926	34.170	0,7 %	42.921	25,6 %
Umsatz	59.415	59.024	-0,7 %	63.297	7,2 %
Lizenzumsatz	17.376	17.243	-0,8 %	15.483	-10,2 %
Consultingumsatz	18.457	19.101	3,5 %	21.350	11,8 %
Wartungumsatz	22.205	21.161	-4,7 %	24.332	15,0 %
Umsatz international	12.254	12.208	-0,4 %	13.880	13,7 %
EBIT	13.070	13.098	0,2 %	15.337	17,1 %
EBIT-Marge	22,0 %	22,2 %	./.	24,2 %	./.

DAS UNTERNEHMEN

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der P&I Konzern ist als Anbieter integrierter Software-Lösungen für die Personalwirtschaft ein europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT - Dienstleistungen tätiges Unternehmen. Ob Payroll, Personalmanagement, webbasiertes Mitarbeiter- und Führungskräfteportal oder Zeitmanagement: Die vollständig integrierte HR-Software P&I LOGA deckt nahezu alle Aufgaben der Personalwirtschaft ab und ist führend – sowohl im Hinblick auf technologische als auch funktionale Leistungsfähigkeit. Die Payroll-Komponente dieser Software ist so ausgelegt, dass sie für die Lohn- und Gehaltsabrechnung in zehn europäischen Ländern eingesetzt wird. Zahlreiche Rechenzentren und internationale HR-Serviceanbieter stellen ihren Kunden ihre Dienstleistung auf der Basis von P&I LOGA zur Verfügung. Über 3.000 Kunden in Deutschland und im europäischen Ausland werden durch die P&I direkt betreut. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I mit inzwischen mehr als 40 Jahren Marktpräsenz. P&I bietet Personalwirtschaft aus einer Hand und hält Lösungen bereit, die Kunden auf die Zukunft vorbereiten.

Der Gegenstand der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software im Bereich des Personalwesens und der Zeitwirtschaft.

Mit vier Produktlinien ist P&I im Markt vertreten – branchenunabhängig, europaweit und für jede Unternehmensgröße. Das vollständige Lösungsportfolio für die Personalarbeit besteht aus

- P&I LOGA als integrierte HR Software Lösung für die Entgeltabrechnung, das Personalmanagement und Zeitwirtschaft und P&I HCM als Portalsoftware innerhalb von P&I LOGA zur Unterstützung der web-basierten Personalarbeit
- P&I TIME als Stand-Alone-Zeitwirtschaftslösung für gehobene Ansprüche mit Schnittstellen zur Einbettung in bestehende IT-Landschaften
- P&I PLUS als payroll-unabhängige web-basierte Personalmanagement- und Zeitmanagementlösung für das Premiensegment und
- P&I SMART als payroll-fokussierte Handelsmarke für das Marktsegment kleinere und mittlere Betriebe.

Die P&I ist ein börsennotiertes unabhängiges Unternehmen. Mehr als 40 institutionelle in- und ausländische Investoren kennzeichnen die Aktionärstruktur.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Nachhaltigkeit ist der Motor unserer Unternehmensstrategie.

Qualität, Innovation, Kompetenz, Kreativität und Glaubwürdigkeit sind unsere Mittel.

Investition und Fokussierung sind unsere strategischen Maßnahmen:

1. Investition in neue Software-Produkte und Module.
2. Organisationsentwicklung durch Konzentration und Kompetenzbündelung.
3. Förderung der Leistungsbereitschaft und Motivation unserer Mitarbeiter.
4. Fokussierung auf die Stärke der P&I.

P&I ist als mittelständisches Unternehmen dauerhaft erfolgreich, wenn das Unternehmen kreativ und flexibel ist, schnell reagiert und Kompetenz sowie Glaubwürdigkeit ausstrahlt. P&I ist in ihrem gesamten Leistungsspektrum für weitere strategische Wachstumsschritte gut gerüstet. Unsere strategischen Maßnahmen werden sich voll entfalten, wenn der Konjunkturereinbruch überwunden ist: qualitativ hochwertige und innovative Produkte, hoher Service- und Dienstleistungsanteil, europäische Geschäftspräsenz, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gute Kundenbeziehungen sind die wichtigen Erfolgsfaktoren, die P&I zu einem wertvollen Unternehmen machen.

P&I positioniert sich als HR-Anbieter, der State-of-the-Art Technologie nutzt und eine hoch integrierte personalwirtschaftliche Gesamtlösung vertreibt.

1. P&I LOGA ist die einzige HR-Software, die vollständig integrierte Payroll-, Personalmanagement und Zeitwirtschaftsmodule beinhaltet und deren Payroll-Modul in zehn europäischen Ländern eingesetzt werden kann.

2. Die P&I ist Trendsetter im Bereich der HR-Software. Das betrifft sowohl die Technologie, als auch die webbasierten Funktionalitäten des Produktes sowie die serviceorientierten Systemangebote.

3. Die P&I hat sich zu einem sehr gewinnbringenden Unternehmen entwickelt, das nicht nur als Ganzes die hohe Profitabilität ausweist, sondern innerhalb ihrer Organisationsstruktur je Organisationseinheit diese Zielstellung realisiert hat. Das betrifft nicht nur die Auslandsgesellschaften, sondern auch die einzelnen operativen Einheiten im Inland. Dabei wird die Leitlinie beachtet, dass das Ganze umso erfolgreicher ist, je erfolgreicher jeder einzelne Teilbereich ist.

4. Die P&I betreibt im Wesentlichen zwei Arten von Geschäften:

Zum einen als **Komplettlieferant** den Verkauf von Lizenzen an Unternehmen, die die P&I-Software zur Unterstützung ihrer Personalarbeit nutzen sowie die Dienstleistung zur Implementierung und die Softwarepflege. Sie bietet ihren Kunden eine ganzheitliche Lösung, bestehend aus einer integrierten personalwirtschaftlichen Gesamtlösung auf Basis modernster Technologie und professionellen Serviceleistungen. Damit generiert die P&I Lizenz-, Pflege- und Beratungsumsatz. Mit diesem Geschäft ist die P&I groß geworden.

Zum anderen stellt die P&I als **Produktlieferant** Personaldienstleistern ihre Software zur Verfügung, die auf der Basis der P&I-Software wiederum ihre Dienste ihren Kunden anbieten, ohne dass diese Kunden eine Lizenz von P&I erwerben müssen. Damit generiert die P&I Lizenz- und Pflegeumsatz. Diese Personaldienstleister sind große, international tätige Unternehmen mit vielen Kunden.

Markt- und Vertriebsstrategie

Europaweit gestalten bereits über 15.000 Endkunden ihr HR-Business erfolgreich mit P&I. International führende HR-Serviceanbieter setzen auf P&I als Produktlieferanten. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I mit inzwischen mehr als 40 Jahren Marktpräsenz.

P&I-Kunden schätzen an den P&I-Lösungen die integrierte Lösung ohne interne Schnittstellen genauso wie die redundanzfreie Datenhaltung. Der Auswertungsgenerator liefert stets ein aktuelles Reporting und ermöglicht Effizienzsteigerungen verbunden mit einer deutlichen Reduktion des Administrationsaufwandes.

Das vermindert die Prozesskosten im Unternehmen und leistet einen wertschöpfenden Beitrag in den Unternehmen, die sich bereits heute für die P&I-Softwarelösungen entschieden haben: eine Software mit einem Anbieter, der zukunftsorientiert ausgerichtet ist. P&I ist der starke und verlässliche Partner auf dem Personalwirtschaftssektor.

Kontinuität:

Die P&I hat langjährige Erfahrung in der Softwarebranche, sie verfügt über 40 Jahren Erfahrung.

Innovation:

Innovation bedeutet für P&I gemeinsam mit unseren Kunden und in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft die Zukunft zu gestalten: mit modernster Technologie, mit intelligenten Geschäftsprozessen und mit praxisorientierter Beratung.

Ganzheitlicher Lösungsansatz:

Wir bieten unseren Kunden ganzheitliche Lösungen: von der Software über IT-Servicedienstleistungen bis hin zum Outsourcing.

Große Kundenbasis:

Mehr als 15.000 Endkunden profitieren von der Entwicklungskompetenz der P&I.

Die P&I erzielt ihre Umsatzerlöse aus Lizenzierung von Personalsoftware, aus der daraus folgenden Wartung und aus Implementierungs- und laufenden Beratungsdienstleistungen. Das Kerngeschäft der P&I trägt sich im Wesentlichen aus den Säulen Neuprojekte, Migrationsprojekte und Bestandskundenprojekte.

Der Markt der Personalsoftware gehört seit vielen Jahren zu den gesättigten Märkten. Jedes Unternehmen verfügt über eine Entgeltabrechnung. In gesättigten Märkten wächst das Marktvolumen nicht mehr. Wachstum ist nur durch Erhöhung des Marktanteils zu erreichen. Das heißt, es herrscht ein Verdrängungswettbewerb.

Neue Kunden für die P&I-Produkte zu gewinnen ist daher ein wesentlicher Wachstumsfaktor für die P&I. Ein hochwertiges Produkt, welches über die reine „Pflicht“ der Entgeltabrechnung einen Mehrwert für das Unternehmen generiert und einen Beitrag zum Unternehmenserfolg liefert, ist ein starkes Argument. Wir nutzen für die Neukundenakquisition sowohl den direkten Vertriebskanal als auch das Partnergeschäft.

Im Bestandskundengeschäft adressieren wir im wesentlichen Projekte im Zusammenhang mit der P&I Zeitwirtschaft und mit P&I HCM. Aber wir entwickeln auch neue Funktionalitäten und Module, wie Scout Pro oder den P&I LOGA Analyzer. Das Bestandskundengeschäft wird überwiegend durch unseren Direktvertrieb in Zusammenarbeit mit unserer Consultingorganisation betreut.

Das Migrationsgeschäft umfasst ausschließlich Projekte, welche die Umstellung von einem akquirierten Produkt wie BAGE2000, JET PABIS NG und dem IBM-Produkt LOGAvplus nach P&I LOGA betreffen. Hier arbeiten wir bislang ausschließlich mit unserem eigenen Vertriebsteam.

Marktposition weiter ausgebaut

Die P&I nimmt im Markt der Anbieter von personalwirtschaftlichen Systemen eine besondere Position ein: zwischen den kleinen „Nischenplayern“, die mit ihren Softwarelösungen Einzelthemen im Personalbereich adressieren und den „Globalplayern“, welche eine gesamtheitliche ERP-Lösung anbieten.

Das Marktsegment, in dem die P&I ihren Kundenschwerpunkt hat, sind mittelständische Unternehmen mit 250 bis 5.000 Mitarbeitern. In diesem Marktsegment nimmt die P&I eine führende Rolle ein. Bei größeren Unternehmen dominiert SAP, bei kleineren Unternehmen eine Vielzahl von Wettbewerbern wie s+p, Exact, HANSALOG, Sage, Varial, VEDA etc. Als Folge davon ist im Marktsegment der größeren Unternehmen SAP nahezu unser einziger Wettbewerber, der über die Argumentation einer gesamtheitlichen ERP-Lösung versucht, in unser Marktsegment einzudringen. Die P&I stellt sich dem mit der Argumentation der funktional umfangreicheren und wirtschaftlicheren Lösung entgegen.

Im Marktsegment der kleineren Unternehmen sind es solche aus der Gruppe der oben erwähnten, die über Niedrigpreise versuchen, Marktanteile im Segment der P&I zu gewinnen. Hier stellt sich die P&I mit der moderneren und funktional umfassenderen Lösung entgegen, da diese Anbieter in den meisten Fällen über veraltete und nicht integrierte Lösungen verfügen.

Die P&I drängt natürlich auch in die Marktsegmente der Wettbewerber ein. Im SAP-Markt ist die P&I besonders im Bereich des Öffentlichen Dienstes mit dem Produkt P&I PLUS und zukünftig P&I TIME erfolgreich. Für das Marktsegment der kleineren Unternehmen stellt P&I die Handelsmarke P&I SMART bereit.

Kommunikations- und Marketingstrategie

Der P&I Konzern investiert kontinuierlich in Vertriebs- und Marketingaktivitäten.

Mit unserer Firmenpublikation „P&I NEWS“, die im Geschäftsjahr 2009/2010 viermal erschien, haben wir mit Themenschwerpunkten rund um das Personal informiert. Aktuelle Nachrichten aus der Personalwirtschaft, Vorstellungen von P&I-Lösungen und Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Branchen wurden vorgestellt. Mit einer Auflage von mehr als 10.500 Exemplaren je Ausgabe begeisterten wir Kunden und vor allem neue Interessenten.

Wöchentlich erscheint der P&I E-Newsletter, der von über 13.500 Abonnenten nachgefragt wird. Hier berichteten wir über Aktuelles aus der Personalwirtschaft von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zusatzversicherungen.

Wir waren im vergangenen Jahr auf speziellen Messen und Veranstaltungen zum Thema Personal sowie auf diversen Branchenveranstaltungen und haben mittels Anzeigenkampagnen in den wichtigen Fachzeitschriften für P&I-Produkte geworben. Auch in Zukunft wollen wir uns einem breiten Publikum präsentieren und es von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Produktstrategie

Wesentliche Charakteristika der erfolgreichen Produktstrategie sind:

Breites Produktportfolio

P&I bietet Lösungen für jede Branche und für jede Unternehmensgröße. P&I bietet seiner breiten Kundenbasis funktionale Kompetenz auf Basis modernster Technologien. Der Zielmarkt der P&I umfasst Unternehmen, Behörden und Einrichtungen, die anspruchsvolle Anforderungen an die Personalsoftware stellen.

HR-Spezialisierung

In unseren Projekten überzeugen wir nicht nur funktional, sondern auch in der Kompetenz bei der Umsetzung der Softwareprojekte. Kunden profitieren von der höchsten Beratungskompetenz und von einer überzeugenden HR-Softwarelösung. P&I kann somit ihren Kunden Effizienzsteigerungen und weitere Produktivitätsimpulse gewährleisten.

Prozessorientierung

Nicht einzelne Module stehen im Fokus unserer Produktentwicklung, unserer vertrieblichen Aktivitäten oder der Implementierung unserer Softwarelösungen sondern Geschäftsprozesse. Entsprechend der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft als Anbieter einer integrierten Softwarelösung mit den Funktionsbereichen Payroll, Zeitwirtschaft und Personalmanagement wird Kunden ein Gesamtpaket an Leistungen, bestehend aus Softwarelizenzen, Wartungsleistung, Beratung und die Lieferung von Hardware zur Zeiterfassung und Zutrittskontrolle angeboten.

Technologische Marktführerschaft

Mit der Web-Oberfläche präsentiert die P&I eine technologisch moderne Plattform sowohl für Inhouse-Lösungen als auch als Basis für die Erbringung einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung im BPO-Umfeld. Immer mehr Funktionalitäten stehen als Web-Services zur Verfügung, um von anderen Applikationen der Kunden aufgerufen zu werden. Die Integration der P&I-Software in andere Umgebungen wird dadurch immer leichter und bietet damit für die IT-Strategien der Kunden die Flexibilität, die heute erwartet wird.

Investitionsschutz

Über Schnittstellen zu den Lösungen der großen ERP-Anbieter können Kunden jeder Branche und Unternehmensgröße sinnvoll adressiert werden. Mit kontinuierlichen Wachstumsraten im Unternehmensergebnis, liquiden Mitteln zum Ende des Geschäftsjahres in Höhe von 43,4 Mio. Euro und den weiterhin hohen Aufwendungen für die technologische Weiterentwicklung unserer Produktpalette bietet die P&I ihren Kunden Investitionssicherheit.

Akquisitionsstrategie

Die Akquisitionsstrategie der P&I beruht auf vier Leitprinzipien:

- Erhöhung der Marktpräsenz durch Zukauf von Kunden
- Sicherung und Ausbau der technologischen Marktführerschaft
- Verstärkung der Kompetenz durch Spezialisten
- Eintritt in neue Marktsegmente.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen mit ihrem Spezialwissen für die P&I eine immense Bereicherung in Entwicklung und Beratung dar. Damit übernommene Unternehmen den P&I Konzern stärken, ist eine Übereinstimmung in Unternehmenskultur und -werten erforderlich. Nicht zuletzt der Umsatz wie die Ertragskraft der Übernahmekandidaten prägen die Akquisitionsentscheidung. Die P&I prüft ständig mögliche Firmenübernahmen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH zum 1. Mai 2009 übernommen und im Verlaufe des Geschäftsjahres auf die P&I Personal & Informatik verschmolzen. Mit der neuen Gesellschaft verstärkt die P&I ihre Kompetenz in der Produktlinie Zeitwirtschaft. Die plattformunabhängige und individuell anpassbare Standardsoftware P&I TIME (vormals APG2000) bietet mit Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung ein durchgängiges Know-how. Neben der Stärkung des Marktanteils sieht P&I Wachstumsmöglichkeiten im Marktsegment für gehobene Ansprüche und empfiehlt sich als Experte für die Zeitwirtschaft.

Forschungs- und Entwicklungsstrategie

Ein starkes Produkt ist die Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung.

P&I ist mit vier starken Marken auf dem HR-Markt präsent. Mit den Produkten P&I LOGA, P&I TIME und P&I PLUS verfügt die P&I über ein wertvolles Markenportfolio in der europäischen Softwareindustrie. Mit P&I SMART schottet die P&I ihr Marktsegment nach unten ab.

In einem Softwarehaus spielen traditionell die FuE-Aktivitäten eine außerordentlich wichtige Rolle: sie bilden die Basis für künftiges Wachstum und die Behauptung der technologischen Marktführerschaft.

Wir haben 19,5 % unseres Jahresumsatzes in die Unterhaltung und den Ausbau unserer Produktpalette investiert, weil wir davon überzeugt sind, dass unsere Software nicht nur funktional, sondern auch technologisch auf dem neuesten Stand sein muss. Das permanente Engagement zur Weiterentwicklung unseres Lösungsangebots ist der Ausgangspunkt für nachhaltigen Erfolg. Dabei setzen wir auf eine ausgeprägte Innovationskultur, um den technologischen Vorsprung immer wieder zu erneuern.

Wie in den Vorjahren werden die Aufwendungen für die Entwicklung der Softwareprodukte nicht aktiviert, sondern vollständig im Aufwand erfasst. Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn es u. a. hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig wirtschaftlicher Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro). Hierin sind Aufwendungen für die Produktweiterentwicklung, den gesetzlichen und tarifvertragsrechtlichen Änderungsdienst sowie technische Neuentwicklungen enthalten. Diese Aufwendungen betreffen die vier P&I Produktlinien: P&I LOGA, P&I TIME (ehemals APG), P&I PLUS und P&I SMART sowie die akquirierten Produkte LOGAvplus, AZEA, BAGE2000, E-PM, eco-STAFF und JET PABIS NG.

Im Berichtsjahr investierte die P&I u. a. in:

a) P&I LOGA

P&I LOGA zeichnet sich durch eine modulare und integrierte Struktur aus sowie einer Client/Server-Technologie, wodurch sie auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnitten und implementiert werden kann. Basierend auf einem einheitlichen, redundanzfreien sowie relationalen Datenmodell berücksichtigt P&I LOGA europaweit länderspezifische Gesetze und ist somit standardmäßig länderübergreifend und in allen Branchen einsetzbar. P&I LOGA ist jederzeit um weitere Module erweiterbar.

P&I HCM (Human Capital Management) ist die Portalsoftware innerhalb von P&I LOGA und unterstützt die webbasierte Personalarbeit. Schwerpunkte sind dabei das Antrags-/Genehmigungsverfahren, die Personaleinsatzplanung, die Personalentwicklung, das Personalcontrolling und die Bewerberverwaltung. Die Software basiert auf dem P&I LOGA-Datenmodell, so dass in P&I HCM auch alle Daten dieser umfassenden HR-Lösung zur Verfügung stehen. Das P&I HCM Mitarbeiterportal ist so konzipiert, dass alle Mitarbeiter eines Unternehmens rollenbasiert dieses nutzen können.

Dabei stehen die Ziele Effizienz, Transparenz und Integration im Vordergrund. Effizienz wird durch Funktionalitäten wie Mitarbeiter-Self-Service erreicht. P&I HCM ist als offenes System konzipiert, so dass unterschiedliche Anwendungen der Kunden in die webbasierte Oberfläche integriert werden können. Die offene Internetarchitektur unterstützt die unterschiedlichsten Anwendungsserver-Plattformen und Datenbanken. Der Datenaustausch wird über diverse Schnittstellen, beispielsweise XML oder SOAP sichergestellt.

Integrierter Bestandteil des Systems P&I LOGA ist eine vollumfängliche Zeitwirtschaftskomponente mit klassischer elektronischer Anwesenheitszeiterfassung und -bewertung, Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung. Bei der Personaleinsatzplanung geht es in erster Linie um den planerischen Ansatz, den Blick in die Zukunft.

Wir unterscheiden dabei zwischen Schichtplanung (Dienstplan schichtbasiert) und Tagesplanung (Dienstplan tagesbasiert).

Das Konjunkturpaket II und ELENA bildeten durch Vorgaben des Gesetzgebers in Deutschland weitere Entwicklungsschwerpunkte. Mit dem Konjunkturpaket II sind abrechnungsrelevante Themen wie der bundeseinheitliche Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung oder Unterstützung bei Kurzarbeit verbunden. Die letzten abrechnungsrelevanten Maßnahmen wirkten sich ab Juli 2009 aus. P&I entschied sich für ein unterjähriges Pflichtrelease. Auch den europäischen Zahlungsverkehr SEPA (Single Euro Payment Area) können P&I LOGA-User heute einsetzen. Mit ELENA (Elektronischer Entgeltnachweis) wird seit 1. Januar 2010 neben der DEÜV und ELSTER ein drittes elektronisches Verfahren zur Pflicht. Der Anwendungsbereich des ELENA-Verfahrensgesetzes umfasst fünf Entgeltbescheinigungen mit den zugehörigen Verwaltungsprozessen. Die Entgeltbescheinigungsdaten werden von den Arbeitgebern in Form eines multifunktionalen Verdienstdatensatzes (MVDS) monatlich an die Zentrale Speicherstelle (ZSS) gemeldet. Die abrufenden Stellen holen sich mit Einverständnis des Teilnehmers die für sie relevanten Entgeltdaten ab, die von der Zentralen Speicherstelle bereitgestellt werden.

b) P&I TIME (Stand-Alone-Zeitwirtschaftslösung)

Als branchenneutrale, modular konzipierte Software erfüllt P&I TIME alle Kriterien an ein modernes Zeitwirtschaftssystem, vom Arbeitszeitmanagement bis zur Zutrittskontrolle. Die Stärken von P&I TIME liegen insbesondere in den flexiblen Anpassungsmöglichkeiten an individuelle Bedürfnisse eines Unternehmens sowie im günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und in den sehr kurzen Implementierungszeiten. P&I TIME ist als Stand-Alone-Zeitwirtschaftslösung für alle Bereiche im Unternehmen konzipiert. Aufgrund des funktionalen Aufbaus lässt sich P&I TIME auf die jeweiligen Aufgabenstellungen und die Größe jedes Unternehmens optimieren, beliebig ausbauen und skalieren. Die Kommunikation mit bereits bestehender oder auch neu zu implementierender IT-Landschaft ist durch entsprechende Schnittstellen sichergestellt. P&I TIME basiert auf einer Client-/Server-Architektur, unterstützt SQL-Datenbanktechnologie und arbeitet unter Microsoft Windows oder modernster Web-Browser-Technologie (z. B. AJAX). Dies sind heute die Voraussetzungen für ein unter modernsten Technikanforderungen operierendes Zeitwirtschaftssystem.

c) P&I PLUS

P&I PLUS ist die webbasierte Personalmanagement-/Zeitmanagement-Lösung, die einen hohen Anspruch an die Flexibilität bei der Ausgestaltung der Prozesse erfüllt. Sie kommt vor allem bei großen Unternehmen und Verwaltungen mit individuellen Anforderungen zum Einsatz. Erweitert um das Modul der Zeitwirtschaft ermöglicht die Lösung eine

umfassende Einsatzplanung und unterstützt Unternehmen und Verwaltungen bei der Umsetzung flexibler Arbeitszeitmodelle.

Das Personal-Management-System P&I PLUS steht nicht mehr nur als Client/Server-Version, sondern auch vollständig als Browser-Version zur Verfügung.

Die Leistungsstärke des Personalmanagementsystems P&I PLUS wurde auf Basis von konkreten Kundenanforderungen ausgebaut und hat an Leistungsstärke zugelegt. Es bestehen Online-Schnittstellen zu den Entgeltabrechnungssystemen P&I LOGA und KIDICAP. Batch-Schnittstellen gibt es zu den Systemen SAP-HR und PAISY.

d) P&I SMART

P&I SMART ist ein „All-inclusive“-Paket speziell für Unternehmen bis 250 Mitarbeiter. Die Software umfasst die Basisprozesse der Personalarbeit: Entgeltabrechnung, Reisekosten sowie bei Bedarf auch Zeitwirtschaft. Aufgrund der herstellerseitig eingerichteten Grundeinstellungen ist das System einfach zu installieren und kann innerhalb weniger Tage in Betrieb genommen werden.

Neben der Gewährleistung des gesetzlichen Änderungsdienstes wird der P&I Konzern auch zukünftig die gesamte Produktpalette weiterentwickeln. Schwerpunkte der Investitionen in den kommenden Jahren bilden die technische Entwicklung der Softwarelösungen P&I LOGA, P&I TIME, P&I PLUS und P&I SMART, die Ergänzung unserer Produkte zur Standardisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen u. a. mit Hilfe von neuen Add-on Modulen sowie die Anbindung an externe Systeme, insbesondere auch im europäischen Ausland.

Der P&I Konzern wird in den kommenden Jahren die Investitionen in Forschung und Entwicklung weiter ausbauen. Ziel ist es, durch intensiverte Investitionen im Vergleich zu den Wettbewerbern gestärkt aus der Krise hervorzutreten.

Unternehmenssteuerung

Unser Ziel ist es, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables Wachstum und Konzentration auf die Geschäftsfelder, die hinsichtlich ihrer Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit die besten Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Zu den wichtigsten Elementen der Steuerung zählen ein integriertes Controllingkonzept, Steuerungs-Kennzahlen sowie umfassende Maßnahmen mit den Zielen profitables Wachstum und Effizienzsteigerung.

Die wesentlichen Kennzahlen für unser Unternehmen sind Umsatz, insbesondere der Lizenzumsatz, operatives Ergebnis (EBIT) und die EBIT-Marge. Wie in der Softwarebranche allgemein üblich, sind Umsatz und EBIT wesentliche Steuerungs-Kenngrößen – wertorientierte Steuerungsgrößen mit Bezug zum Kapitalumsatz spielen demnach auch für die P&I eine untergeordnete Rolle. Die Kapitalbindung ist gering, hohe Kostenblöcke der P&I bilden die Personalkosten und externe Dienstleistungen im Kontext der Pflege unserer Softwareprodukte.

Ein permanentes Monitoring von Umsatz und Forecasting der Erlösarten Lizenzen, Wartung und Dienstleistung schafft die Basis für die Profitabilitätsentwicklung. Die Lizenzumsätze bilden dabei die wesentlichen Wachstumstreiber für Dienstleistungen und die Wartung. In diesem Zusammenhang spielt auch der Auftragseingang für Lizenzen eine wichtige Rolle. Die nachhaltige Verfolgung der Lizenzumsätze auf allen Managementebenen vom ersten Kundenkontakt über den Vertragsabschluss bis hin zur Implementierung ist ein wesentlicher Baustein. Das Monitoring erfolgt monatlich quer durch die gesamte Organisation. Die zweite Säule der Profitabilitätsentwicklung bildet das Kostenmanagement. Alle Kostenpositionen unterliegen einer strengen Budgetkontrolle.

Der Anteil von Fixkosten ist bedingt durch Personalkosten und Fremddienstleistungen im Kontext der Wartung unserer Produkte im P&I Konzern sehr hoch. Variable Budgets werden daher in Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung unterjährig freigegeben. Dies erfolgt auf der Grundlage des monatlichen Monitorings, welches sowohl die historische Budgeteinhaltung als auch einen rollierenden Forecast umfasst.

Die Abbildung der wesentlichen Werttreiber im Vergütungssystem für Führungskräfte rundet das interne Steuerungssystem des Konzerns ab. Die Werttreiber Lizenzumsatz, Gesamtumsatz und EBIT bilden die Bemessensgrundlage für variabel gezahlte Gehaltsbestandteile. Damit gewährleistet das Vergütungssystem eine optimale Ausrichtung auf die Steigerung des Unternehmenswertes.

ORGANISATION/PERSONAL

Zum 31. März 2010 wurden im P&I Konzern 360 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 343). Die auf Vollzeit umgerechnete Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt stieg von 306 auf 334. In Deutschland waren davon 250 Mitarbeiter (Vorjahr: 222) tätig, im europäischen Ausland insgesamt 84 Mitarbeiter (Vorjahr: 84), wobei die Gesellschaften in Österreich mit 31 Mitarbeitern (Vorjahr: 34) und das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 41 Mitarbeitern (Vorjahr: 39) am stärksten vertreten waren.

In der Organisation ist die P&I durch zwei starke Bereiche, die Private Wirtschaft und den Öffentlicher Dienst vertriebllich und im Beratungsgeschäft effizient und schlagkräftig aufgestellt. Durch die regionale Ausrichtung der Vertriebs- und Consultingmitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben wir eine Organisationsstruktur, die sich durch große Nähe zum Kunden auszeichnet. Kurze Wege zum Kunden und intern: das schafft Vertrauen. Im krisengeschüttelten Jahr war die Fokussierung unserer Kunden ein wichtiges Element des Erfolges.

Der Bereich Consulting/Systemintegration unterstützt Kunden bei der Implementierung der P&I-Softwarelösungen und im laufenden Betrieb. Zur Angebotspalette gehören neben Beratungsdienstleistungen Schulungen für die Nutzer der Software sowie das technische und fachliche Hosting. Neben produktspezifischen Schulungen bietet der Bereich auch fachliche Änderungsdienste an (Sozialversicherung und Lohnsteuer). P&I berät ihre Kunden, wie sie ihre Abläufe möglichst einfach und effizient gestalten, um Prozesskosten zu senken und um ein noch besserer Partner der Fachabteilungen und des Managements zu werden.

Die Berater der P&I übernehmen für ihre Kunden Verantwortung, d. h. jedem Kunden ist ein P&I-Berater zugeordnet, der für ihn als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Der Berater stellt sicher, dass der Anwender von allen für ihn rele-

vanten Themen Kenntnis erhält. 121 Mitarbeiter (Vorjahr: 114) waren im Jahresdurchschnitt in diesem Bereich tätig.

Der Bereich Entwicklung ist durch die Schwerpunktthemen Anwendungsentwicklung, Technologie und Qualitätssicherung/Design zu charakterisieren. Vier neue Software-Releases werden je Geschäftsjahr entwickelt und den Kunden zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklungszentrale ist in Wiesbaden angesiedelt. Die 2002 in Bratislava gegründete Entwicklungseinheit übernimmt Aufgaben der Lokalisation, wobei sie durch dezentrale Qualitätssicherungs- und Entwicklungseinheiten in Österreich, Holland und der Schweiz unterstützt werden. Der Ausbau des Entwicklungszentrums in der Slowakei wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 durch Eröffnung eines neuen Entwicklungszentrums in Zilina fortgeführt. Wir arbeiten hier mit sehr jungen Entwicklern zusammen, die durch ihre Ideen und durch ihr technologisches Know-how bestechen. Bedingt durch die Akquisition und Verschmelzung der ehemaligen Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH wurde das Entwicklungsteam verstärkt. Mit 131 Mitarbeitern (Vorjahr: 119) im Jahresdurchschnitt stellte der Bereich Entwicklung die meisten Mitarbeiter im P&I Konzern.

Dem Vertrieb und Marketing gehörten im vergangenen Jahr 43 Mitarbeiter (Vorjahr: 37) an. Mit zwei Organisationseinheiten waren wir im Markt aktiv: dem Öffentlichen Dienst und der Privaten Wirtschaft europaweit. Die europäischen Aktivitäten werden durch die Zentrale in Wiesbaden koordiniert; in Österreich und in der Schweiz sind wir mit eigenen Vertriebsmitarbeitern vor Ort tätig. Die Fokussierung auf den Lizenzauftragseingang prägt die Marktbearbeitung im Vertrieb. Der Bedarf an Lösungen aus einer Hand steigt – nicht nur was die Software anbelangt, sondern auch das wiederkehrende Dienstleistungsgeschäft. Wir werden den Fokus im Vertrieb daher erweitern.

39 Mitarbeiter (Vorjahr: 36) unterstützten den P&I Konzern im administrativen Bereich.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 28,9 Mio. Euro (Vorjahr: 27,8 Mio. Euro).

Die Steuerung der Gesellschaft beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Unternehmensziele werden auf Bereichsziele und Individualziele heruntergebrochen und in Abhängigkeit von der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen. Die Unternehmensziele resultieren aus den Plandaten hinsichtlich Auftragseingang, Umsatz und operativem Ergebnis.

P&I ist als mittelständisches Unternehmen dauerhaft erfolgreich, wenn das Unternehmen kreativ und flexibel ist, schnell reagiert und Kompetenz und Glaubwürdigkeit ausstrahlt. Deshalb gehören neben langjährig erfahrene Mitarbeitern immer wieder junge Nachwuchskräfte zum P&I Team. Sie alle verfügen über ein breites Wissen über unsere Produkte und über unsere Kunden. Sie sind kompetent, in dem was sie tun.

Die P&I investiert kontinuierlich durch interne und externe Schulungsmaßnahmen in die Aus- und Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Stimmrechte und Beschränkungen

Siehe hierzu Textziffer C. 4.1. „Grundkapital“ im AG-Anhang sowie die Textziffern 20. „Gezeichnetes Kapital und Rücklagen“ und 21. „Aktienrückkaufprogramm“ im Konzern-Anhang.

Direkte oder indirekte Kapitalbeteiligungen

Siehe hierzu Textziffer E. 6. im AG-Anhang sowie Textziffer 38. im Konzern-Anhang („Angaben nach § 160 AktG“).

Sonderrechte bei Aktieninhabern

Aktien mit Sonderrechten bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Stimmrechte nicht unmittelbar ausüben

Der Gesellschaft ist nicht bekannt, ob Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und ob eine Stimmrechtskontrolle ausgeübt wird.

Ernennung/Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für weitere fünf Jahre, ist zulässig, bedarf aber eines neuen Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und/oder die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG vorliegt.

Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. Satzungsänderungen werden gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots

Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit Gebrauch, Angaben hierzu nicht zu veröffentlichen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern/Arbeitnehmern bei Übernahmeangebot

Siehe zu Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern Textziffer E. 2. im AG-Anhang sowie Textziffer 29. im Konzern-Anhang („Organe der Gesellschaft“). Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

Abhängigkeit der P&I AG

Die P&I AG ist kein abhängiges Unternehmen i. S. d. § 17 AktG.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Auf Grund des neu eingeführten § 289a HGB ist die P&I Personal und Informatik AG (P&I AG) verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in den Lagebericht aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen, um die Struktur und Arbeitsweise der Unternehmensführung der P&I AG und deren Leitungsorgane umfassend und transparent darzustellen. Die Erklärung richtet sich damit nach dem „Deutschen Corporate Governance Kodex“, der die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat verdeutlicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Erklärung gemäß § 161 AktG (aus Dezember 2009):

Vorstand und Aufsichtsrat der P&I AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz: Die P&I AG entspricht den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 18. Juni 2009 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, jeweils mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen:

Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen (Ziff. 3.8 Abs. 2 und 3 Kodex)

Die derzeitige D&O-Versicherung für Verwaltungsmitglieder (Vorstand und Aufsichtsrat), die noch bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahrs gültig ist, sieht keinen Selbstbehalt vor. Aufsichtsrat und Vorstand waren dabei der Ansicht, dass Motivation und Verantwortung, mit der Organmitglieder ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung nicht verbessert werden können. Insoweit ist, wie in der letzten Entsprechenserklärung im November 2008 erklärt worden ist, von der Empfehlung in Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex in der damaligen Fassung vom 6. Juni 2008 abgewichen worden, dass ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden soll, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen jedoch vor dem Hintergrund des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung und den allgemeinen Erfahrungen aus der Finanzkrise, die bestehende D&O-Versicherung zum 1. April 2010 dahingehend anzupassen, dass sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt eingeführt wird. Dieser wird voraussichtlich höher ausfallen als 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung, wie es § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung für den Vorstand zwingend vorschreibt.

Geschäftsordnung für den Vorstand (Ziff. 4.2.1 Satz 2 Kodex)

Die Geschäftsordnung für den Vorstand enthält eine Mehrheitsklausel für Vorstandsbeschlüsse ohne eine Regelung zu einem Stichentscheid des Vorstandsvorsitzenden. Da in einem zweiköpfigen Vorstand nach herrschender Auffassung kein Stichentscheid zugunsten eines Vorstandsmitglieds vorgesehen werden kann, ist für eine solche Regelung angesichts der momentanen Besetzung des Vorstandes nach Auffassung des Aufsichtsrates kein Raum.

Vorstandsvergütung - Vergütungsstruktur (Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Kodex)

Die derzeit gültigen Vorstandsverträge sind vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vereinbart und letztmalig jeweils am 1. September 2008 geändert worden; sie haben noch eine Laufzeit jeweils bis zum 31. März 2012. Die Vergütungsstruktur entspricht noch nicht den Vorgaben des Kodex in der derzeit aktuellen Fassung vom 18. Juni 2009 und den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gemäß § 87 Aktiengesetz in der Fas-

sung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, die Vergütungsstruktur so schnell wie möglich den Anforderungen von Kodex und Aktiengesetz anzupassen.

Vorstandsvergütung - kein Abfindungs-Cap bei Change of Control (Ziff. 4.2.3 Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 4 Kodex)

Die Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008/2009 ohne vorherige Abweichungserklärung von der Regelung zum Abfindungs-Cap beim Change of Control abgewichen:

Mit den Vorstandsmitgliedern Triadis und Dr. Voß ist jeweils am 1. September 2008 eine Vereinbarung geschlossen worden, die im am 5. November 2008 veröffentlichten Halbjahresbericht für die Zeit vom 1. April bis 30. September 2008, S. 18, zusammenfassend zutreffend wie folgt bekanntgemacht worden ist: „In der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2008/2009 ist für den Fall eines Kontrollwechsels mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, dass diese innerhalb bestimmter Fristen jeweils das Recht haben, ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag zu kündigen. Sie erhalten dann eine Abfindung in Höhe der Vergütung (einschließlich der variablen Vergütung), die sie bis zum Ende der Vertragslaufzeit erhalten hätten.“ Eine entsprechende Passage findet sich im Vergütungsbericht Vorstand für das Geschäftsjahr 2008/2009: (abgedruckt im Geschäftsbericht, S. 35). Nach den Vereinbarungen liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn „eine dritte Partei durch Erwerb von Aktien oder auf sonstige Weise mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft im Sinne der §§ 39, 35 Abs. 1 S. 1 WpÜG erreicht. Für die Berechnung der Stimmrechte ist § 22 Abs. 1 und 2 WpHG zu beachten.“ Zum Zeitpunkt der Vereinbarungen am 1. September 2008 hatten die Vorstandsverträge jeweils noch eine Laufzeit von 3 Jahren und 7 Monaten. Daher hätte unter Beachtung der Empfehlung von Ziff. 4.2.3 Abs. 5 i.V.m. Abs. 4 des Kodex ein Abfindungs-Cap vereinbart werden müssen. Diese Pflicht ist nicht beachtet worden. Die letzte Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat vom November 2008 enthielt keinen Hinweis, dass die Gesellschaft von der Empfehlung des Kodex zum Abfindungs-Cap abweicht. Der Vorstand und der damalige Aufsichtsrat hielten einen solchen Hinweis mit der Begründung nicht für erforderlich, dass im Zeitpunkt der Veröffentlichung der Entsprechenserklärung (1. Dezember 2008) den Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der vereinbarten Kündigungsfrist (3 Monate) nach der Change-of-Control-Klausel jeweils keine Abfindung mehr zufließen könnten, die mehr als das Dreifache einer Jahresvergütung betragen hätten. Die Abweichung vom Kodex ist für die Bemessung der Vorstandsvergütung nicht aktuell geworden, da es seit Abschluss der Verträge am 1. September 2008 keinen Change of Control gegeben hat. Der Aufsichtsrat wird künftig dafür sorgen, dass keine Abweichung von der Kodex-Regelung zum Abfindungs-Cap mehr vorkommt.

Offenlegung der Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht (Ziff. 4.2.5 Kodex)

Vorstand und Aufsichtsrat können der Empfehlung zur Offenlegung der Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht derzeit nur soweit entsprechen, wie dies nicht im Widerspruch zum Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2006 über das Unterlassen der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung steht. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der ordentlichen Hauptversammlung 2010 vorzuschlagen, den vorgenannten Beschluss aufzuheben und so eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung zu ermöglichen.

Interessenkonflikte - Nebentätigkeit (Ziff. 4.3.5 Kodex)

Nach Ziff. 4.3.5 des Kodex sollen „Vorstandsmitglieder ... Nebentätigkeiten ... nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen.“ Dieser Empfehlung ist in der Praxis gefolgt worden. Allerdings sehen die Anstellungsverträge der Vor-

standsmitglieder jeweils lediglich vor, dass Nebentätigkeiten nur dann der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, „soweit hierdurch die Interessen der Gesellschaft berührt werden können“. Der Aufsichtsrat strebt an, so bald wie möglich die Anstellungsverträge zu ändern und der Regelung des Kodex anzupassen, wozu die Vorstandsmitglieder bereit sind.

Bildung von Ausschüssen (Ziff. 5.3.1 bis 5.3.3 Kodex)

Entgegen der Kodex-Empfehlung hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat besteht nur aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen neben dem Aufsichtsratsplenium erscheint daher nicht sinnvoll, zumal Ausschüsse, die anstelle des Aufsichtsratsplenums Beschlüsse fassen sollen, ebenfalls mit mindestens drei Mitgliedern besetzt sein müssten.

Altersgrenzen von Aufsichtsratsmitgliedern (Ziff. 5.4.1 Satz 2 Kodex)

Der Kodex empfiehlt die Festlegung von Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder. Von dieser Empfehlung wird abgewichen. Die Gesellschaft sieht in der Empfehlung eine unangemessene Einschränkung der Aktionärsrechte, geeignete Kandidaten zu Mitgliedern des Aufsichtsrates zu wählen.

Vorschläge Kandidat Aufsichtsratsvorsitz (Ziff. 5.4.3 Satz 3 Kodex)

In der letzten Hauptversammlung am 1. September 2009 konnte die Kodex-Empfehlung nicht angewandt werden, vor Aufsichtsratswahlen die Vorschläge von Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz zu benennen. Grund ist, dass bis zur Wahl im Aufsichtsrat nicht einmal bekannt war, dass überhaupt ein Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz stattfinden würde. Soweit möglich, soll zukünftig die Empfehlung beachtet werden.

Erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Kodex)

Entgegen der Kodexempfehlung ist keine erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine solche Vergütung im Widerspruch zur Überwachungsaufgabe des Aufsichtsrates stünde und außerdem aufgrund von Größe und Struktur der Gesellschaft nicht angezeigt erscheint.

Diese, wie auch alle früheren Erklärungen sind auf der Homepage der Gesellschaft unter Investor Relations veröffentlicht.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden:

Führungs- und Kontrollstruktur

Corporate Governance bedeutet für die P&I AG eine verantwortungsvolle, transparente und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Für Vorstand und Aufsichtsrat stehen Werte wie Nachhaltigkeit, Transparenz und Wertorientierung im Vordergrund guter Unternehmensführung.

Zentrale Eckpfeiler guter Corporate Governance bilden die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahrung der Interessen aller am Unternehmenserfolg beteiligter Gruppen, ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken, die Beachtung der gesetzlichen und konzerninternen Regelungen sowie Offenheit, Verlässlichkeit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation.

Die P&I AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und besitzt ein zweistufiges System der Unternehmensführung und -kontrolle: Dem Vorstand obliegt die Unternehmensführung unter der Kontrolle durch den Aufsichtsrat. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen und befinden sich in regelmäßigem Kontakt. Turnusgemäß finden bei der P&I AG jährlich vier Aufsichtsratssitzungen statt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat monatlich zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Risikosituation und ggf. vorliegende Abweichungen in der Geschäftsentwicklung von der ursprünglichen Planung. Die Arbeit der Organe Vorstand und Aufsichtsrat ist jeweils in einer Geschäftsordnung geregelt.

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden keine mitteilungspflichtigen Geschäfte getätigt.

Offene und transparente Kommunikation

Die P&I AG informiert Aktionäre, Analysten und Journalisten nach einheitlichen Kriterien. Sämtliche Informationen sind für alle Kapitalmarktteilnehmer transparent.

Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemitteilungen sowie Präsentationen von Presse- oder Analystenkonferenzen werden unverzüglich auf der Internetseite der P&I AG veröffentlicht. Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Gesellschaft betreffen, unverzüglich, soweit er nicht im Einzelfall von der Veröffentlichungspflicht befreit ist. Insider werden gemäß den gesetzlichen Vorgaben in Listen erfasst und zur Vertraulichkeit angewiesen. Die P&I AG berichtet auf ihrer Homepage nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Alle Informationen zur Hauptversammlung, wie Einladung, Tagesordnung, Jahresabschluss, Satzung, Erläuterungen zu den Beschlussvorlagen werden mit dem Tag der Einladung ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Zudem findet man dort auch die Informationen zurückliegender Hauptversammlungen und die Quartalsabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres und früherer Geschäftsjahre.

Gemäß dem neuen Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (TUG) ist seit dem 20. Januar 2007 die Meldepflicht auf drei Prozent der Stimmrechte an einem börsennotierten Unternehmen gesunken. Die auch in diesem Gesetz vorgegebene europaweite Verbreitung von Pflichtmitteilungen wird für die P&I AG von einem geeigneten Dienstleister durchgeführt. Alle veröffentlichten Informationen werden zudem in deutsch und englisch veröffentlicht. Dem seit dem 1. Januar 2007 gültigen „Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG)“ entsprechen wir ebenfalls vollständig, indem wir dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers – wie vorgeschrieben – alle publikationspflichtigen Unterlagen in elektronischer Form übermitteln.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat:

Vorstand

Der Vorstand leitet die P&I AG in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die P&I AG relevanten Fragen der Konzeption, der Geschäftsentwicklung, des Risi-

komanagements und der Einhaltung der konzerninternen Regelungen. Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und stimmt diese regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab.

Derzeit besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern. Die P&I AG wird durch beide Mitglieder des Vorstandes oder durch ein Mitglied des Vorstandes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Im Geschäftsjahr 2009/2010 waren acht Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter zu Prokuristen ernannt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht und prüft ihn in seiner Tätigkeit. Der Aufsichtsrat wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Zur Konkretisierung der Vorlagepflichten des Vorstandes hat der Aufsichtsrat einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte bestimmt, welcher Bestandteil der jeweiligen Geschäftsordnungen ist. Der Aufsichtsrat der P&I AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Die Wahl in den Aufsichtsrat entspricht den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex: Alle Aufsichtsratsmitglieder wurden einzeln gewählt.

Prüfung gemäß § 111 Absatz 2 Sätze 1 und 2 AktG

In seiner Sitzung vom 18. Januar 2010 hat der Aufsichtsrat eine Prüfung ausgewählter Sachverhalte gemäß § 111 Absatz 2 Sätze 1 und 2 AktG beschlossen. Die Prüfung ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der P&I AG noch nicht abgeschlossen. Die mit dieser Prüfung beauftragten Sachverständigen haben nach Information des Vorstandes am 7. sowie am 21. Mai 2010 jeweils Zwischenberichte für den Aufsichtsrat erstellt. Diese Zwischenberichte wurden dem Vorstand allerdings nicht erhältlich gemacht. Dem Vorstand liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung der Abschlüsse keine Informationen dahingehend vor, dass sich aus diesen Zwischenberichten oder dem Stand der Sonderuntersuchung wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss oder den Konzernabschluss ergeben könnten.

AKQUISITION

Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 wurde die Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH (ab Mai 2009 firmierend als P&I Zeitmanagement GmbH), Höxter, erworben.

Mit der neuen Gesellschaft verstärkt P&I als Anbieter integrierter HR-Softwarelösungen die Kompetenz in der Produktlinie Zeitwirtschaft.

Die plattformunabhängige und individuell anpassbare Standardsoftware APG2000 bietet mit Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung ein durchgängiges Know-how.

Damit verstärkt P&I als Anbieter integrierter HR-Software-Lösungen ihre Kompetenz in der Produktlinie Zeitwirtschaft. Neben der Stärkung des Marktanteils sieht die P&I Wachstumschancen im Bereich der Zutrittskontrolle. P&I positioniert sich mit dem zweiten Erwerb in diesem Marktsegment als Experte für die Zeitwirtschaft.

Zum 1. Januar 2010 wurde die P&I Zeitmanagement GmbH auf die P&I Personal & Informatik AG verschmolzen.

Die Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis sind im Konzernanhang, Textziffer 3, beschrieben.

VERGÜTUNGSSYSTEME

Vorstand

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile.

Die variable Komponente der Vergütung des Vorstandes besteht zum einen aus einem erfolgsabhängigen Zieleinkommen. Die Höhe des erfolgsabhängigen Zieleinkommens bemisst sich danach, in welchem Maße das für das jeweilige Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat genehmigte Konzern-EBIT (=Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern) erreicht wird.

Zum anderen gibt es als variable Komponente der Vergütung des Vorstandes Bonussysteme:

Mit Wirkung zum 1. September 2007 ist mit einem Vorstandsmitglied als variabler Vergütungsbestandteil mit langfristiger Anreizwirkung ein Langzeitbonus vereinbart worden. Die Gewährung und die Höhe des Langzeitbonus sind von dem Erreichen eines zuvor mit dem Aufsichtsrat jährlich vereinbarten Konzern-EBIT und dem Zielerreichungsgrad im jeweiligen Geschäftsjahr sowie grundsätzlich vom Fortbestand des Dienstvertrages mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012.

Die Auszahlung von 50 % des bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 (31. März 2010) erworbenen Anspruches auf den Langzeitbonus erfolgt sieben Tage nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2009/2010 beschlossen und Entlastung erteilt hat.

Die Auszahlung der noch nicht ausgezahlten Ansprüche, die in den Geschäftsjahren bis 31. März 2010 entstanden sind und der nach dem 31. März 2010 bis zum Ende der Laufzeit bis zum 31. März 2012 entstandenen Ansprüche auf den Langzeitbonus erfolgt sieben Tage nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011/2012 beschlossen und Entlastung erteilt hat.

Mit Wirkung zum 1. April 2008 ist mit einem weiteren Vorstandsmitglied als variabler Vergütungsbestandteil ein Bonus vereinbart worden. Die Gewährung und die Höhe des Bonus sind von dem Erreichen eines zuvor mit dem Aufsichtsrat jährlich vereinbarten Konzern-EBIT und dem Zielerreichungsgrad im jeweiligen Geschäftsjahr sowie grundsätzlich vom Fortbestand des Dienstvertrages mit dem Vorstandsmitglied abhängig. Die Vereinbarung hat entsprechend der verlängerten Laufzeit des Vorstandsvertrages eine Laufzeit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012. Der auf ein Geschäftsjahr entfallende Bonus wird innerhalb von zwei Wochen nach Feststellung des Jahresabschlusses zur Zahlung fällig.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde für den Fall eines Kontrollwechsels mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, dass diese innerhalb bestimmter Fristen jeweils das Recht haben, ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag zu kündigen. Sie erhalten dann eine Abfindung in Höhe der Vergütung (einschließlich der variablen Vergütung), die sie bis zum Ende der Vertragslaufzeit erhalten hätten.

Durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorStOG) vom 3. August 2005 wurde eine grundsätzliche Verpflichtung zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung bei börsennotierten Aktiengesellschaften eingeführt. Die Hauptversammlung einer solchen Gesellschaft kann allerdings gemäß § 286 Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB beschließen, dass diese Angaben teilweise unterbleiben.

Die Hauptversammlung der P&I AG hat am 29. August 2006 den Beschluss gefasst, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. A) HGB verlangten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006/2007 bis 2010/2011 einschließlich – längstens aber bis zum 28. August 2011 – unterbleiben. Somit werden im Folgenden nur Aussagen zu den Gesamtbezügen getroffen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2009/2010 und dem Vorjahr sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

In TEUR	2008/2009	2009/2010
Fixes Einkommen / Sachbezug	690	618
EBIT-Variable	500	500
Bonus-Programme	760	760
Gesamtbezüge	1.950	1.878

Darüber hinaus bestehen keine weiteren sonstigen Gehaltsbestandteile.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der P&I AG setzte sich im Geschäftsjahr 2009/2010 wie folgt zusammen:

1. April 2009 – 1. September 2009

Klaus C. Plönzke, Vorsitzender
 Michael Plümer, stellvertretender Vorsitzender
 Robert Vinall.

Ab 1. September 2009

Michael Wand, Vorsitzender
 Robert Vinall, stellvertretender Vorsitzender
 Dr. Thomas Heidel.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält satzungsgemäß eine jährliche feste Pauschalvergütung von 11.248,42 Euro p. a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 14.316,17 Euro p. a., der stellvertretende Vorsitzende 12.782,30 Euro p. a. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrates die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen und die auf Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer.

Für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsratsstätigkeit hinausgehen, waren mit den Herren Aufsichtsräten Klaus C. Plönzke und Michael Plümer Beraterverträge abgeschlossen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009/2010 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

In Euro	Pauschalvergütung	Auslagenerstattung	Beratungsleistungen
Klaus C. Plönzke	6.004,84	---	10.700,00
Michael Wand	8.315,15	---	---
Michael Plümer	5.361,47	1.273,67	19.881,00
Robert Vinall	12.139,33	14.211,27	---
Dr. Thomas Heidel	6.533,33	---	---

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfond (IWF) bezeichnete das vergangene Jahr als das der „stärksten globalen Rezession der jüngeren Geschichte“. Vor diesem Hintergrund ging der IWF im Januar 2010 davon aus, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken sein dürfte. Der Euroraum verzeichnete 2009 insgesamt ein Negativwachstum von minus 4,1 % gegenüber 1,0 % Steigerung im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft konnte lediglich ein Bruttoinlandsprodukt von minus 5,0 % (Vorjahr +1,3 %) verzeichnen und entwickelte sich somit schlechter als der Durchschnitt des Euroraums.

Die weltweite Wirtschaftskrise erfasste im Jahr 2009 auch den IT-Markt. Das Marktforschungsunternehmen Gartner nimmt an, dass der weltweite Umsatz der IT-Branche im Jahr 2009 um etwa 5,0 % gesunken ist.

Der IT-Markt der Europäischen Union ist gemäß dem Branchenverband BITKOM 2009 um 2,6 % zurückgegangen. Insbesondere von der Krise betroffene Unternehmen, zum Beispiel aus dem Maschinen- oder Fahrzeugbau haben IT-Projekte verschoben. Der deutsche IT-Markt ist laut Veröffentlichung des BITKOM vom Februar 2010 um 5,4 % auf 63,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 67,1 Mrd. Euro) zurückgegangen. Nur leicht verkleinerte sich der Markt für IT-Dienstleistungen um 2,5 % auf 32,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 33,0 Mrd. Euro). Der deutsche Softwaremarkt ist 2009 um 5,2 % auf 14,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 15,0 Mrd. Euro) geschrumpft.

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Im Vergleich zu dem vorab aufgezeigten Negativwachstum des Softwaremarktes erzielte der P&I Konzern bei einem Umsatzwachstum von 7,2 % auf 63,3 Mio. Euro ein sehr gutes operatives Unternehmensergebnis (EBIT) von 15,3 Mio. Euro. Der P&I Konzern hebt sich damit vom allgemeinen Marktrend positiv ab.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009/2010 erreichte der P&I Konzern einen Umsatz von 63,3 Mio. Euro nach 59,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Umsatzentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr zeichnet sich durch ein starkes Servicegeschäft und Wachstum im margenträchtigen Wartungsgeschäft aus. Die „Adressierung“ der Bestandskunden mit intelligenten Software-Ergänzungen und die Intensivierung des Beratungsgeschäftes im Sinne der besseren Kundenbetreuung waren wesentliche Erfolgsfaktoren. Aufgrund eines Sondereffektes im Vorjahr fiel der Lizenzumsatz insgesamt erwartungsgemäß zurück. Dennoch konnte sich der P&I Konzern trotz Wirtschafts- und Finanzkrise gut behaupten.

Umsatz (In TEUR)	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Lizenz	17.243	15.483	-10,2 %
Consulting	19.101	21.350	11,8 %
Wartung	21.161	24.332	15,0 %
Übrige	1.519	2.132	40,4 %
Gesamt	59.024	63.297	7,2 %

Lizenzgeschäft

Die rückläufige Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Krise bescherte dem P&I Konzern Einbrüche im Lizenzgeschäft mit neuen Kunden. Durch den Abschluss einer Vielzahl von kleinen und mittleren Projekten, insbesondere auch mit unseren bestehenden Kunden, ist es dem P&I Konzern gelungen, einen Lizenzumsatz von 15,5 Mio. Euro zu erreichen, was gegenüber dem Vorjahresumsatz von 17,2 Mio. Euro einem Rückgang von 10,2 % entspricht. Mit pfiffigen Modullösungen konnte P&I punkten, aber auch die Zeitwirtschaftslösung sowie die web-basierte Personalmanagementlösung HCM wurden nachgefragt. Nicht zuletzt waren es Kunden, die von einem akquirierten „Altprodukt“ auf die P&I Marke umgestiegen sind, mit denen P&I Migrations-Lizenzumsatz generieren konnte.

Zudem war im Lizenzgeschäft des Vorjahres ein Großprojekt von 1,5 Mio. Euro enthalten. Projekte dieser Größenordnung waren in diesem Geschäftsjahr Umsatzmäßig nicht zu verzeichnen. Ein neu akquiriertes Großprojekt wird sich erst in den nächsten beiden Geschäftsjahren im Umsatz auswirken. Der Lizenzumsatz-Anteil an den gesamten Umsätzen des Konzerns beträgt 24,5 %.

Die laufenden Lizenzumsätze sind für den P&I Konzern ein wichtiger Zukunftsindikator, denn den Lizenzumsätzen folgen zeitversetzt die regelmäßigen jährlichen Wartungsleistungen bzw. sichern sie im Fall der Migrationskunden die Wartung für die kommenden Jahre.

Wartungsgeschäft auf Wachstumskurs

Die P&I-Wartungserlöse entwickeln sich i. d. R. entsprechend den Produktverkäufen in den Vorjahren. Im Wartungsgeschäft wurde ein Umsatz von 24,3 Mio. Euro erzielt. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3,2 Mio. Euro oder 15 % und entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 38,4 %. Das gute Wartungsgeschäft ist überwiegend das Ergebnis der erfolgreichen Lizenzverkäufe der Vorjahre. Der akquisitionsbedingte Wartungsumsatz liegt bei 0,9 Mio. Euro. Die Zunahme der Wartungserlöse hat gleichzeitig eine Zunahme der Ertragskraft zur Folge, da die Aufwendungen für die Wartung der Software nahezu unabhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kunden ist.

Die mit attraktiven Margen verbundenen Produkterlöse – die Summe aus Lizenz- und Wartungserlöse – sind bedingt durch den Rückgang im Lizenzgeschäft moderat um 3,7 % gestiegen. Fast 63 % des P&I-Gesamtumsatzes werden aus dem Produktbereich generiert.

Zweistellige Umsatzsteigerung im Servicegeschäft

Um 11,8 % oder 2,2 Mio. Euro steigerte die P&I das Vorjahresergebnis im Geschäftsfeld Consulting/SI auf 21,3 Mio. Euro. Das entspricht 33,7 % der Gesamtumsätze im P&I Konzern. Hier werden neben den Umsätzen aus Einführungsprojekten sowie der laufenden Betreuung unserer bestehenden Kunden auch die Seminar- und Schulungsumsätze ausgewiesen. Im neuen Jahr 2010 bietet der P&I Konzern erstmals Seminarpakete an. Mit dem Erwerb eines Seminarpaketes sichert sich der Kunde die Teilnahme an den Releaseveranstaltungen, der User-Conference und dem Jahreswechselforum und ist stets auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Änderungen und der Software.

Umsatzentwicklung in den Segmenten

Umsatz (In TEUR)	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Inland	46.816	49.417	5,6 %
Österreich	6.487	7.462	15,0 %
Übriges Ausland	5.721	6.418	12,2 %
Gesamt	59.024	63.297	7,2 %

Inlandsgeschäft wächst

Auf dem traditionell stark besetzten inländischen Markt liegt die Umsatzsteigerung absolut zwar unter dem Konzerndurchschnitt, fällt jedoch absolut mit 2,6 Mio. Euro am stärksten aus. 49,4 Mio. Euro oder 78 % seiner Umsätze erzielte der P&I Konzern in Deutschland. Fast 70 % der Umsatzsteigerung (1,7 Mio. Euro) ist auf die Akquisition der Grone-meyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Systemberatung mbH zurück zu führen.

Umsatzsteigerung im österreichischen Geschäftsumfeld

Mit 15,0 % ist das Umsatzwachstum im österreichischen Geschäftsumfeld am höchsten gewesen. 7,5 Mio. Euro der Gesamtumsätze des P&I Konzern wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert. Ein Teil der Umsatzsteigerung ist dabei auf die unterjährige Akquisition des Vorjahres JET PABIS NG zurückzuführen.

Übriges Ausland

Zu dem Übrigen Ausland zählen einerseits die mit internationalen Kunden erzielten Umsätze aus Deutschland wie auch der Umsatz unserer Auslandsgesellschaften in Holland, in der Schweiz sowie der Slowakei. Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,4 Mio. Euro gegenüber 5,7 Mio. Euro im Vorjahr und steigt um gut 12 %.

Entwicklung der Auftragslage und des Auftragsbestands

Im Geschäftsjahr 2009/2010 ist der Auftragseingang (Lizenzen und Consulting) gegenüber dem Vorjahr um 8,2 Mio. Euro gestiegen und beträgt 41,2 Mio. Euro (Vorjahr: 33,0 Mio. Euro). Mit einem Volumen von über 5 Mio. Euro ist der Auftrag des Ministeriums der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt, welcher im abgeschlossenen Geschäftsjahr gewonnen wurde, der drittgrößte Auftrag in der Geschichte der P&I. Zwar wurden im Bereich der Privaten Wirtschaft vermehrt Investitionsentscheidungen von Unternehmen im IT-Umfeld auf Eis gelegt, dies konnte jedoch aufgrund der Nachfrage im Öffentlichen Dienst kompensiert werden. Der Auftragsbestand (Lizenzen, Consulting und Wartung) liegt mit 36,6 Mio. Euro mehr als 1,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (34,9 Mio. Euro). Im Auftragsbestand sind zukünftige Wartungserlöse in Höhe von 24,6 Mio. Euro (Vorjahr: 22,8 Mio. Euro) für die kommenden 12 Monate enthalten.

Ertragslage: Operative Marge verbessert

In TEUR	2008/2009	2009/2010
Operatives Ergebnis (EBIT)	13.098	15.337
EBIT-Marge	22,2 %	24,2 %
Ergebnis vor Steuern	13.673	16.041
Konzernergebnis	8.966	10.878
Umsatzrentabilität	15,2 %	17,2 %
Gesamtkapitalrentabilität ¹⁾	43,8 %	31,7 %
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,17	1,45
Aktienkurs Ende März 2009 und 2010 in Euro	11,00	18,25
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis)	9,40	12,59

1) (EBIT+Zinsertrag)/betriebsnotwendiges Vermögen (bestehend aus Summe von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)

Das operative Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro gestiegen. Das entspricht einer EBIT-Marge von 24,2 % gegenüber 22,2 % im Vorjahr.

Der Kostensteigerung von 4,5 % steht eine 7,2%ige Umsatzsteigerung gegenüber.

Den gestiegenen Umsatzkosten stehen entsprechende Umsatzwachstumssteigerungen entgegen. Hingegen sind die Entwicklungs- und Vertriebskosten insgesamt nur geringfügig im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Anstieg im Bereich der Verwaltungskosten ist auf einen gestiegenen Beratungsbedarf zurückzuführen. Zusätzliche Aufwendungen bei den Abschreibungen der Kundenstämme entstanden durch die Akquisition der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH sowie durch den Wertminderungsbedarf eines Geschäftswertes.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge / Kosten waren im abgelaufenen Jahr zwei Sondereffekte zu verzeichnen. Einerseits erhielt der P&I Konzern Erstattungen einer Versicherung für Schadensersatzleistungen in einem Kundenprojekt, was sich positiv auf das Ergebnis auswirkte. Andererseits waren auch Aufwendungen für ein externes Beratungshaus zu verzeichnen. Das Engagement erfolgte, nachdem der Vorstand verstärkt von potentiellen Investoren angesprochen wurde und Marktgerüchte einer bevorstehenden Übernahme sich verdichteten. Eine zersplitterte Aktionärsstruktur, die gute wirtschaftliche Verfassung der Gesellschaft sowie der anhaltend niedrige Börsenkurs machten den P&I Konzern Ende 2008 und im Frühjahr 2009 zu einem attraktiven Übernahmekandidaten. Nach dem Wiedereinstieg der Carlyle Group wurde der Vertrag mit dem Beratungsunternehmen im Juli 2009 beendet.

Ertragslage in den Segmenten

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Inland	11.711	12.292	581
Österreich	110	40	-70
Übriges Ausland	1.277	3.005	1.728
Betriebsergebnis (EBIT)	13.098	15.337	2.239

Die Ertragslage im Konzern wird durch die Muttergesellschaft und das Geschäft im Inland bestimmt. Im Inland fand eine Ertragssteigerung im geringfügigen Ausmaß statt, da den Umsatzsteigerungen im Geschäftsjahr ein ausgeglichenes Betriebsergebnis der akquirierten Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH in Höxter sowie Einmalkosten im Zusammenhang mit Investor Relations-Aktivitäten entgegen standen.

Das Auslandsgeschäft ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt angestiegen. Alle Auslandsgesellschaften weisen zum 31. März 2010 ein positives Jahresergebnis aus.

In Österreich haben die letztjährigen Akquisitionen zwar eine Umsatzsteigerung ermöglicht, gleichzeitig sind damit jedoch hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pflege bzw. Entwicklung von drei eigenständigen Softwareprodukten, dem Payroll-Produkt JET PABIS NG, der Personalleasingsoftware eco-STAFF und der Payroll/HR Lösung E-PM verbunden. Im Geschäftsjahr wurde die Wartung des Produktes E-PM Payroll zum 31. Dezember 2009 eingestellt.

Die Ertragskraft des Segments „Übriges Ausland“ wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl durch das erfolgreiche Geschäft in der Schweiz und in Holland gestärkt als auch durch die internationale Geschäftstätigkeit der deutschen Muttergesellschaft P&I. Bei Betrachtung der Segmentberichterstattung ist die Abhängigkeit der Ertragskraft des Geschäftssegments „Übriges Ausland“ von der Geschäftstätigkeit im Segment „Österreich“ zu berücksichtigen.

Der P&I Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 10,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt 1,45 Euro (Vorjahr: 1,17 Euro).

FINANZLAGE

Cash-flow Entwicklung und Liquiditätslage

Die Bedeutung der Liquiditätssicherung ist durch die Krise an den Finanzmärkten stark gestiegen. Der P&I Konzern hat dieser Tatsache die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Die Finanzlage des Konzerns ist unverändert gut. Der Konzern hat keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf und verfügt auch für die zukünftige Unternehmensentwicklung über ausreichende Finanzierungsspielräume.

Die Cash-flow Entwicklung im Geschäftsjahr 2009/2010 ist maßgeblich durch folgende Faktoren geprägt: einerseits durch die Umschichtung von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 11,7 Mio. Euro und andererseits durch die Auszahlungen an unsere Aktionäre (Dividende und Aktienrückkaufprogramm) in Höhe von 8,1 Mio. Euro sowie von Investitionen in Höhe von 2,2 Mio. Euro. Danach verbleibt ein Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 28,4 Mio. Euro.

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Cash-flow aus			
- betrieblicher Tätigkeit	17.230	21.512	4.282
- Investitionstätigkeit	-17.454	8.416	25.870
- Finanzierungstätigkeit	-6.104	-8.058	-1.954
Gesamt	-6.328	21.870	28.198

Im Berichtsjahr 2009/2010 erhöhte sich der Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit von 17,2 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro. Die Steigerung ist mit der Verbesserung des operativen Ergebnisses und den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Zuflüssen aus den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zu erklären. Auch die Steuerzahlungen waren rückläufig, wohingegen die Steuerschulden anwuchsen.

Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von -17,5 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 8,4 Mio. Euro. Während im Geschäftsjahr 2008/2009 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 14,4 Mio. Euro in Geldmarktfonds und Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten angelegt und somit den Wertpapieren des Umlaufvermögens zugeführt wurden, sind die Gelder im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/2010 verfügbar geworden und deshalb den liquiden Mitteln zugeführt wurden. Der Zahlungsmittelsaldo für Investitionen enthält außerdem die Netto-Auszahlung für den Kauf der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH in Höxter.

Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -8,1 Mio Euro (Vorjahr: - 6,1 Mio. Euro) und betrifft neben dem Aktienrückkaufprogramm (0,5 Mio. Euro) die Ausschüttung der Dividende (7,5 Mio. Euro gegenüber 4,6 Mio. Euro im Vorjahr).

Anstieg der Zahlungsmittel und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten

Mit einem Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 43,4 Mio. Euro (Vorjahr: 33,2 Mio. Euro) ist der P&I Konzern solide ausgestattet. Dies gewährt eine finanzielle Unabhängigkeit auch in den unruhigen Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise.

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	6.558	28.428	21.870
Wertpapiere	26.681	15.000	-11.681
Zahlungsmittel und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	33.239	43.428	10.189
Zinstragende Verbindlichkeiten	0	0	0
Nettoverschuldung	-33.239	-43.428	-10.189
Anteil am Gesamtvermögen	54,4 %	62,6 %	. / .

Zusätzlich verfügt der Konzern über zwei langfristige festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt 1.890 TEUR, die als Sicherheit für eine Kreditlinie angeschafft wurden und die als finanzieller Vermögenswert in der Bilanz ausgewiesen sind.

Finanzmanagement

Der P&I Konzern verfügt seit vielen Jahren regelmäßig über einen sehr hohen Liquiditätsüberschuss.

Diese Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, zum Teil in Bankguthaben, zum Teil in Festgeldern und zum Teil in marktfähigen, jederzeit veräußerbaren Wertpapieren gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen zu minimieren. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns sind die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Derivate Finanzinstrumente

Ziel des Einsatzes von derivaten Finanzinstrumenten ist es, die Risiken aus den negativen Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanz- und Ertragssituation der Gesellschaft soweit wie möglich zu verhindern. P&I setzt derzeit keine derivaten Finanzinstrumente ein. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Sale-and-Lease-back Transaktionen, etc. wurden nicht angewendet.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des P&I Konzern hat sich durch die aus Akquisitionen zugegangenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie eine Ausweitung des Geschäftsvolumens um 13,7 % erhöht und beträgt 69,4 Mio. Euro (Vorjahr: 61,0 Mio. Euro). Dies zeigt sich im Anstieg der langfristigen Vermögenswerte, insbesondere in den aus den Unternehmenserwerben resultierenden immateriellen Vermögensgegenständen, den Kundenstämmen sowie dem Geschäftswert.

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	10.523	11.627	1.104
Kurzfristige Vermögenswerte	50.494	57.742	7.248
Aktiva	61.017	69.369	8.352

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Eigenkapital	29.840	32.395	2.555
Langfristige Schulden	2.897	2.789	-108
Kurzfristige Schulden	28.280	34.185	5.905
Passiva	61.017	69.369	8.352

Kennzahlen	2008/2009	2009/2010
Eigenkapitalquote	48,9 %	46,7 %
Gearing *)	-112,4 %	-134,1 %
Working Capital in TEUR **)	22.214	23.557

*) Nettoverschuldung/Eigenkapital

**) Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristige Schulden

Im Bereich der *langfristigen Vermögenswerte* hält der P&I Konzern Werte in Höhe von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,5 Mio. Euro) und verzeichnet damit im Berichtsjahr einen Anstieg von 1,1 Mio. Euro. Der Anstieg ist auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigte Akquisition zurückzuführen, welche die planmäßig vorgenommenen Abschreibungen sowie die Wertminderung eines Geschäftswertes überkompensierte. Weiterhin wurden die Finanziellen Vermögenswerte zur Sicherung einer Kreditlinie aufgestockt.

Die *kurzfristigen Vermögenswerte*, im Wesentlichen bestehend aus liquiden Mitteln und Forderungen, sind aufgrund der Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft deutlich gestiegen.

Der Rückgang der *Forderungen* von 15,4 Mio. Euro auf 12,7 Mio. Euro ist vor allem auf die vertraglich vereinbarten Ratenzahlungen aus Großprojekten zurückzuführen.

Der *Zahlungsmittelbestand* und die *kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte* sind zusammen um 10,2 Mio. Euro auf 43,4 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 33,2 Mio. Euro)

Das positive Konzernergebnis in Höhe von 10,9 Mio. Euro konnte die Dividende und den Erwerb eigener Aktien mehr als abdecken, so dass das *Eigenkapital* absolut im Jahresvergleich gestiegen ist. Die Eigenkapitalquote ist jedoch insgesamt aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme leicht von 48,9 % auf 46,7 % zurückgegangen.

Die *langfristigen Schulden* sind gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro auf 2,8 Mio. Euro zurückgegangen. Maßgeblich dafür war der Rückgang der langfristigen Verpflichtungen aus einem Langzeitbonusprogramm (weitere Ausführungen: siehe 2.7) und die Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtung. Die *latenten Steuerschulden* sind von 1,8 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro gestiegen. Ein Grund hierfür ist die latente Steuerschuld, die durch die Akquisition der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH entstanden ist.

Die Summe der *kurzfristigen Schulden* ist um 5,9 Mio. Euro auf 34,2 Mio. Euro gestiegen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuerschulden, Rechnungsabgrenzungsposten (+2,2 Mio. Euro) und

übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Neben den gestiegenen Steuerschulden (+2,0 Mio. Euro), die aus den guten Ergebnissen resultieren, sind die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ursächlich für den Anstieg. Die *Steuerschulden* von 4,5 Mio. Euro beinhalten überwiegend die Ertragssteuerbelastung der P&I AG für die Geschäftsjahre 2007/2008, 2008/2009 und 2009/2010, die mit den Steuervorauszahlungen dieser Geschäftsjahre verrechnet werden. Die *übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* betragen zum Ende des Geschäftsjahres 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro) und enthalten u. a. Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Personal aus den variablen Vergütungskomponenten. Einen deutlichen Anstieg verzeichnete der Rechnungsabgrenzungsposten, der zu Beginn des Kalenderjahres aufgrund der im Voraus erstellten und bezahlten Jahresrechnungen gebildet und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst wird. In diesem Geschäftsjahr sind erstmals auch im Voraus erstellte Rechnungen und erhaltene Zahlungen für das Jahresseminarpaket hierin enthalten.

P&I AG

ERTRAGSLAGE

Die Geschäftsentwicklung verlief im vergangenen Jahr insgesamt positiv. Zum 1. Januar 2010 wurde die P&I Zeitmanagement GmbH, Höxter, ehemals Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH, auf die P&I Personal & Informatik AG verschmolzen. Das Jahresergebnis der P&I AG enthält somit Umsätze und Aufwendungen des verschmolzenen Geschäftsbereichs für drei Monate.

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2009/2010 betrug 54,3 Mio. Euro (Vorjahr: 52,0 Mio. Euro). Darin enthalten sind 49,3 Mio. Euro (Vorjahr: 47,4 Mio. Euro) Umsätze gegenüber Dritten, was einer Steigerung von 4,1 % entspricht.

Umsätze in TEUR gegenüber	2008/2009	2009/2010	Veränderung
- Dritten	47.378	49.297	4,1 %
- Verbundenen Unternehmen	4.609	4.980	8,0 %
Gesamt	51.987	54.277	4,4 %
Bestandserhöhung/-verminderung	368	-159	./.
Gesamtleistung	52.355	54.118	3,4 %

Den höchsten Umsatzanteil leistete die *Wartung*. Mit einem Umsatzvolumen von 21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro) trug sie zu 40,2 % zum Umsatz bei. Die zweitstärkste Umsatzkategorie bildete das *Consulting* mit einem Beitrag von 31,8 % zum Umsatz, das entspricht 17,2 Mio. Euro (Vorjahr: 15,5 Mio. Euro). Mit 13,4 Mio. Euro (Vorjahr 15,2 Mio. Euro) ist der *Lizenzumsatz* im krisengeschüttelten Wirtschaftsjahr rückläufig. Im Lizenzgeschäft des Vorjahres war ein Großprojekt von 1,5 Mio. Euro enthalten. Projekte dieser Größenordnung waren in diesem Geschäftsjahr umsatzmäßig nicht zu verzeichnen. Das Umsatzvolumen der Sonstigen Umsätze lag mit 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) bei 3,4 % vom Gesamtumsatz.

Bestandsmindernd wirkten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Leistungen, welche im Rahmen von Werkverträgen bzw. Festpreisprojekten im Consulting erbracht wurden und die im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Abnahme des Werkes bzw. der Implementierungsphase dem Umsatz zugeführt wurden.

Im Berichtszeitraum wurden viele Projekte abgeschlossen. Gleichzeitig wurden jedoch neue Projekte aufgenommen. Der Bestand hat sich insgesamt um 0,2 Mio. Euro vermindert, während der Bestand im Vorjahr um 0,4 Mio. Euro erhöht wurde.

Ertragslage: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbessert

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde um 0,9 Mio. Euro auf 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) gesteigert.

Umsatzsteigerungen bei moderaten Kostensteigerungen führten insgesamt zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses. Zwei Sondereffekte waren im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen. Die Gesellschaft hat Erstattungen einer Versicherung für Schadensersatzleistungen in einem Kundenprojekt erhalten, was sich positiv auf das Ergebnis auswirkte. Andererseits waren auch Aufwendungen für ein externes Beratungshaus im Kontext von Investor Relations-Aktivitäten zu verzeichnen.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Geschäftstätigkeit unserer Tochtergesellschaft in der Schweiz konnte das Darlehen komplett getilgt werden. Nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Betrag von 0,8 Mio. Euro zurückgeführt und als Ertrag erfasst werden.

Der Steueraufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro, was wesentlich auf die Ertragssteigerung zurückzuführen ist.

Jahresüberschuss und Dividende

Der Jahresüberschuss stieg um 0,6 Mio. Euro von 9,4 auf 10,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Das entspricht einer Steigerung von 6,3 %.

Der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG ausgewiesene Bilanzgewinn bildet gemäß Aktiengesetz die Grundlage für eine Dividendenausschüttung.

Im Vorjahr wurde eine Dividende in Höhe von 1,00 Euro ausgeschüttet.

Angesichts der positiven Ergebnisentwicklung beabsichtigt der Vorstand, der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,10 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen. Bei 7.700.000 ausgegebenen Aktien, von denen zum Bilanzstichtag 31. März 2010 7.522.752 Aktien für das Geschäftsjahr 2009/2010 dividendenberechtigt sind, ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 8.275.027,20 Euro.

FINANZLAGE

Cash-flow Entwicklung und Liquiditätslage

Die Entwicklung des Cash-flow im Geschäftsjahr 2009/2010 ist insgesamt geprägt von einer Umschichtung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Sonstige Wertpapiere in Höhe von 6,6 Mio. Euro einerseits und andererseits durch die Dividendenauszahlung an unsere Aktionäre in Höhe von 7,5 Mio. Euro, dem Mittelabfluss zum Erwerb eigener Aktien sowie der Akquisition der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH. Aufgrund

des guten operativen Cash-flow in Höhe von 16,7 Mio. Euro (Vorjahr 13,4 Mio. Euro) konnte jedoch der Zahlungsmittelbestand insgesamt um 3,8 Mio. Euro gesteigert werden.

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Zahlungsmittelbestand	20.259	24.088	18,9 %
Wertpapiere	10.320	16.890	63,7 %
Liquide Mittel	30.579	40.978	34,0 %

Liquide Mittel steigen

Unter Hinzurechnung der Geldanlagen im Umlaufvermögen ergaben sich liquide Mittel in Höhe von 41,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro), was einer Steigerung von 10,4 Mio. Euro entspricht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Finanzmanagement & Finanzinstrumente

Siehe hierzu die Ausführungen unter dem Punkt „Geschäftsverlauf im Konzern > Finanzlage“.

VERMÖGENSLAGE

In TEUR	2008/2009	2009/2010	Veränderung
Anlagevermögen	9.044	6.543	-2.501
Umlaufvermögen	44.109	54.796	10.687
Aktive Rechnungsabgrenzung	604	807	203
Aktiva	53.757	62.146	8.389
Eigenkapital	26.533	28.977	2.444
Rückstellungen	10.233	14.326	4.093
Verbindlichkeiten	5.248	5.067	-181
Passive Rechnungsabgrenzung	11.743	13.776	2.033
Passiva	53.757	62.146	8.389

Das *Anlagevermögen* ist von 9,0 Mio. Euro in 2008/2009 auf 6,5 Mio. Euro in 2009/2010 gesunken. Zwei Gründe sind hier zu nennen: Zum einen verminderte sich durch die Rückzahlung der Darlehen die Ausleihung an verbundene Unternehmen um 2,4 Mio. Euro auf 0 Euro sowie durch die Anwachsung der ZHS-Gruppe auf die P&I AG die Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,7 Mio. Euro, zum anderen erfolgten planmäßig vorgenommene Abschreibungen. Hingegen ist bei den immateriellen Vermögenswerten nach der Verschmelzung der P&I Zeitmanagement GmbH sowie der Anwachsung der ZHS-Gruppe ein Anstieg zu verzeichnen.

Das *Umlaufvermögen*, bestehend aus Forderungen, sonstigen Vermögensgegenständen und liquiden Mitteln, ist um 10,7 Mio. Euro von 44,1 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro gestiegen. Während die Forderungen und sonstigen Vermö-

gensgegenstände nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro) betragen, verzeichneten die liquiden Mittel, inklusive sonstiger Wertpapiere, einen deutlichen Zuwachs. Sie stiegen von 30,6 Mio. Euro in 2008/2009 auf jetzt 41,0 Mio. Euro. Der Bestand an eigenen Aktien ist von 1,5 Mio. Euro auf jetzt 2,0 Mio. Euro angewachsen. Die Dividendenausschüttung in Höhe von 7,5 Mio. Euro konnte durch den Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit gut kompensiert werden.

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro auf jetzt 29,0 Mio. Euro angestiegen, da die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2008/2009 über 7,5 Mio. Euro einem Jahresüberschuss 2009/2010 in Höhe von 10,0 Mio. Euro gegenüber steht. Das Grundkapital beträgt unverändert 7,7 Mio. Euro.

Ein Anstieg um 4,1 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro ist bei den *Rückstellungen* zu verzeichnen. Die Steuerrückstellungen von 4,2 Mio. Euro beinhalten die erwarteten Steuernachzahlungen der P&I AG für die Geschäftsjahre 2007/2008, 2008/2009 und 2009/2010. Die sonstigen Rückstellungen sind um 2,3 Mio. Euro auf 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) gestiegen. Hierin sind Zuführungen zu den Bonusprogrammen des Vorstandes in Höhe von 0,8 Mio. Euro (weitere Ausführungen 2.7) enthalten sowie übrige Personalkostenrückstellungen.

Die *Verbindlichkeiten* sind mit 5,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (5,2 Mio. Euro) nahezu unverändert.

Der Anstieg der *passiven Rechnungsabgrenzung* ist einerseits mit einer gewachsenen Anzahl von Pflegeverträgen zu erklären und resultiert andererseits aus Abgrenzungen von wiederkehrenden Dienstleistungen (u. a. Seminare). Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt die nach dem Stichtag anfallenden Erträge, die vor dem Stichtag vereinbart wurden.

ZUSAMMENFASSENDER BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die P&I ist in den letzten drei Jahren außerordentlich erfolgreich gewesen. Trotz der Wirtschafts- und Finanzkrise und ihrer Folgen hat die P&I im letzten Geschäftsjahr 2009/2010 ihre gesteckten Ziele übertroffen und Umsatz und Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Der P&I Konzern ist finanziell solide aufgestellt. Aufgrund der sehr guten Ertrags- und Finanzlage sieht sich der P&I Konzern auch für die Zukunft in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Unser Ziel ist es, als die professionellste Software-Firma im europäischen HR-Markt wahrgenommen zu werden.

RISIKOBERICHT

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die P&I verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfeldes begründet sind oder sein können. Wir definieren Risiken im weitesten Sinne als Gefahr, unsere finanziellen, operativen oder strategischen Ziele

nicht wie geplant zu erreichen. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern ist es daher unerlässlich, die Risiken effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Wir streben ein ausgewogenes Chancen-Risikoverhältnis an und gehen Risiken nur ein, wenn die damit verbundenen Geschäftsaktivitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wertsteigerung der Gesellschaft mit sich bringen.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die P&I verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem, mit dem wir Risiken frühzeitig erkennen, analysieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Die konzernweite Risikoversorge wird zentral von der P&I AG, Wiesbaden, gesteuert und kontrolliert. Hier werden ferner die Risikoberichte erstellt, Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und Risiko mindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet.

Bereits im achten Geschäftsjahr wird die Risikomanagementsoftware „R2C - risk to chance“ genutzt, die die aktive Einbindung aller Manager in die Prozesse des Risikomanagements webbasiert ermöglicht. Der Risikomanagementprozess umfasst über die Finanzdaten hinaus alle Unternehmensaktivitäten und läuft permanent und systematisch in den folgenden Schritten ab: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation.

Durch den Einsatz der Risikomanagementsoftware sind Risikoinventuren möglich, in denen bereits identifizierte wie auch neu hinzutretene Risiken in einem formalisierten Prozess nach Themen klassifiziert und im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhe bewertet werden.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND INTERNES KONTROLLSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die P&I ist als kapitalmarktorientierte Gesellschaft im Sinne des § 264d HGB auf Grund § 289 (5) HGB in Verbindung mit § 315 (2) Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung im Lagebericht zu erläutern. Eine Definition dieser Systeme ist gesetzlich nicht vorgegeben.

In Anlehnung an die Prüfungsstandards PS 261 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) verstehen wir darunter die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und der Einhaltung der für die P&I maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Geschäftsvorfälle werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen.

Konzernerheitliche Voraussetzung ist die Integration der Steuerungs- und Überwachungsinstrumente und der geeigneten Berichterstattung in die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse.

Die P&I zeichnet sich durch eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur aus, durch die gewährleistet ist, dass die die gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften erfüllt werden.

Es besteht eine eindeutige Funktionstrennung der Aufgabenbereiche Auftragseingang, Buchhaltung und Konzerncontrolling und der zugeordneten Verantwortlichkeiten. Rechnungswesen und Controlling sind sowohl materiell als auch personell in der Form ausgestattet, die die ordnungsgemäße und fehlerfreie Durchführung und Abbildung von Rechnungslegungsprozessen ermöglicht.

Wir wenden einheitliche Richtlinien und Standards zur Abwicklung der Rechnungslegungsprozesse an. Die Prozesse werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Zur Bewertung komplexer Sachverhalte wie Verschmelzung, Anwachsung, Rechtrisiken und steuerlicher Fragestellungen werden externe Sachverständige hinzugezogen.

Die internen rechnungslegungsbezogenen Kontrollen erfolgen regelmäßig automatisiert über Plausibilitätsprüfungen und manuell mit Hilfe von Abweichungsanalysen durch Vergleiche mit definierten Kennzahlen sowie Budgetzahlen. Dabei werden eventuell auftretende Differenzen geklärt und beseitigt.

Ein wichtiger Bereich der Überwachung und Kontrolle der Risiken ist das Berichtswesen, durch das gewährleistet wird, dass die Geschäftsvorfälle nach konzerneinheitlichen Richtlinien abgebildet und dargestellt werden. Im Rahmen des Berichtssystems werden die Daten erhoben, aufbereitet und für unterschiedliche Auswertungen zur Verfügung gestellt. Dabei wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden mindestens einmal im Monat über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert. Zusätzlich wird über kurzfristig auftretende Risiken unverzüglich an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Regelmäßig stattfindende Besprechungen der wesentlichen finanziellen Kennzahlen mit den operativen Abteilungen unterstützen die Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Die internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und auf neue Anforderungen angepasst, um funktionsfähige Prozesse zu gewährleisten. Außerdem werden unsere internen Richtlinien regelmäßig überarbeitet, um Prozessverbesserungen bzw. -korrekturen vorzunehmen. Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht keine eigenständige interne Revision. Die einer internen Revision obliegenden Aufgaben übernehmen die für die jeweiligen Profit Center Verantwortlichen: Dies sind in der deutschen Organisation die Bereichsleiter, in den ausländischen Tochtergesellschaften die jeweiligen Geschäftsführer.

Unsere Systeme sind durch entsprechende Sicherheitsmaßnahmen gegen unbefugten Zugriff und Manipulationen geschützt. Die Zugriffe der Mitarbeiter auf die Systeme sind klar definiert und abgegrenzt.

Wir gewährleisten durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und entsprechende Kontrollmechanismen einen geregelten Arbeitsablauf im Unternehmen, um Fehlentwicklungen zeitnah festzustellen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

RISIKOFAKTOREN

Marktrisiken

Die hohe Eigenkapitalquote der P&I sowie die hohen Bestände liquider Mittel bieten Sicherheit, auch in konjunkturell schwierigen Zeiten. Das Marktumfeld wird durch P&I laufend beobachtet, sich ergebende mögliche Entwicklungschancen werden geprüft und Differenzierungspotentiale gegenüber Wettbewerbern genutzt.

Insbesondere durch die 2008 begonnene Finanzmarktkrise entstehen Risiken für den Vertrieb unserer Produkte. Die IT-Budgets der Kunden werden im Zusammenhang mit dieser Krise gekürzt.

Wir können ferner nicht ausschließen, dass unsere Mitbewerber Kunden verstärkt extreme Preisnachlässe gewähren. Der daraus resultierende Preisdruck könnte die Gewinnsituation der P&I beeinträchtigen.

Wir sind jedoch überzeugt, dass wir mit unserem Konzept des organischen Wachstums, ergänzt durch gezielte Akquisitionen und der P&I-Produktpalette über die richtige Strategie für das Wettbewerbsumfeld im Mittelstand verfügen.

Unternehmensstrategische Risiken

Insbesondere aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage unterliegt die Nachfrage nach unseren neu eingeführten Produkten und Dienstleistungen und deren Akzeptanz durch unsere Kunden einem hohen Maß an Unsicherheit. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der P&I ist der weitere Ausbau unserer Position im Mittelstand durch Gewinnen neuer Mittelstandskunden. Trotz unserer Bemühungen – wie z. B. der Erweiterung unseres Vertriebs- und Partnernetzwerkes oder der Neuorganisation im Bereich Consulting – könnte sich die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Mittelstand nicht wie geplant entwickeln, was unsere Geschäftstätigkeit sowie unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnte.

Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die P&I aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Im Falle nachlassender Zufriedenheit könnten sich unsere Bestandskunden entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterzustufen. Dies könnte die Umsätze und Ergebnisse der P&I erheblich beeinträchtigen. Auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren und der sowohl bei Analysten als auch Kunden anerkannten, zukunftsweisenden technologischen Strategie der P&I erscheint dies jedoch unwahrscheinlich.

In Bezug auf das Lizenzgeschäft hat sich aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise das Risiko erhöht, dass Kunden die Migration von einem „Altprodukt“ auf die P&I-Softwarelösung in die Zukunft verschieben. Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft der P&I können sich auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen.

Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der P&I auswirken.

Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Groß- und Festpreisprojekten werden permanent beobachtet und bewertet. Die Implementierung der P&I-Software ist häufig mit großem Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die die Gesellschaft oftmals keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise hinaus anfallen und Regressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden.

Die P&I ist der Überzeugung, diese Risiken durch entsprechende Aufnahme in die Finanzplanung, insbesondere durch Bildung von Rückstellungen, ausreichend berücksichtigt zu haben. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch Risiken aus Groß- und Festpreisprojekten ist daher aus Sicht der P&I eher gering.

Finanzrisiken

Der Konzern ist keinem signifikanten Kreditrisiko ausgesetzt. Liquide Mittel und Wertpapiere sind bei Banken bzw. ihren Fonds angelegt bzw. verwahrt.

Dem finanzwirtschaftlichen Risiko der nachhaltigen Beeinträchtigung von finanziellen Vermögenswerten begegnet die P&I im Wesentlichen durch eine äußerst konservative Anlagestrategie: Eine Anlage erfolgt wegen Zinsänderungsrisiken und Bonitätsrisiken in Festgeldern oder Wertpapieren namhafter Kreditinstitute (mindestens A-Rating) mit kurzen Laufzeiten.

Aufgrund der auch nach der Ausschüttung im Geschäftsjahr 2009/2010 hohen und kurzfristig verfügbaren Zahlungsmittel sowie des langfristig positiven Cash-flow besteht für die Gesellschaft kein absehbares Liquiditätsrisiko.

Trotz Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage konnten die Forderungsausfälle auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich Ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Da die P&I über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 % verfügt, hat das Kreditrisiko keinen Bestand gefährdenden Umfang.

Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärung von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Rechtliche Risiken

Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegen wir zunehmenden Risiken, welche sich daraus ergeben könnten, dass wir nicht mehr in der Lage sind, die zahlreichen Vorschriften und zunehmenden gesetzlichen Änderungen und Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung zu beachten. Jede gegen die P&I vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich negativ auf unser Ansehen und damit auch auf den Börsenkurs auswirken. Die P&I begegnet diesem Risiko durch die Schaffung strikter formeller Abläufe und die sofortige Berücksichtigung neuer oder veränderter Rahmenbedingungen in der eigenen Organisation.

Die P&I ist derzeit mit verschiedenen Ansprüchen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Negative Folgen dieser gegen uns gerichteten Ansprüche oder unsererseits anberaumten Verfahren können zur Zahlung von Schadensersatz oder Kosten der Rückabwicklung sowie zu Forderungsausfällen führen.

Wir sind der Auffassung, dass der Ausgang dieser anhängigen Vorgänge sowohl einzeln als auch insgesamt keine nachteilige Wirkung auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird, da vorsorglich entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Einzelwertberichtigungen durchgeführt wurden.

Personalrisiken

Die P&I ist Spezialist für personalwirtschaftliche Standard-Softwarelösungen. Entsprechend sind Wissensträger dieses Bereiches auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Ferner wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das für eine selbstständige Fortführung notwendige Know-how verfügen.

Akquisitionsrisiken

Die P&I hat in der Vergangenheit Akquisitionen durchgeführt und prüft für die Zukunft weiterhin Zukäufe. Daher unterliegt der P&I Konzern Akquisitionsrisiken. Die dabei entstehenden Herausforderungen beziehen sich auf die Integration des Produktportfolios, der Prozesse der Organisation, des Personals und der unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Mit etablierten Kontrollmechanismen für Integration identifizieren wir eventuelle Problemfelder – unter Beachtung der wesentlichen Bereiche des akquirierten Unternehmens – schnellstmöglich.

Keines der im Rahmen des Risikomanagementsystems der P&I identifizierten und quantifizierten Risiken hat im Berichtszeitraum den festgelegten Schwellenwert für das Vorliegen eines Bestand gefährdenden Risikos erreicht. Die Gesamtschau ergibt, dass die Risiken der P&I begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand der P&I AG und des P&I Konzerns heute oder künftig gefährden können.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

PROGNOSEBERICHT

WIRTSCHAFT UND BRANCHE IM NEUEN GESCHÄFTSJAHR

Ein Großteil der Marktanalysten geht davon aus, dass sich der beginnende Aufschwung der Weltwirtschaft im Jahr 2010 fortsetzen wird. Gründe dafür sind die Erholung des Finanzmarktes und das wachsende Vertrauen der Verbraucher unter anderem auch infolge staatlicher Förder- und Unterstützungsmaßnahmen.

Nach Schätzung des Institutes für Wachstumsstudien (IWS) vom Januar 2010 zur Wirtschaftskraft der europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten wird sich das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes im Euroraum im Jahr 2010 um 0,7 % gegenüber einem rückläufigen BIP von minus 4,1 % im Vorjahr steigern. Für Deutschland prognostiziert das IWS eine Steigerung von 1,2 % gegenüber einem Negativwachstum von minus 5,0 % in 2009.

Das Marktforschungsunternehmen Gartner sieht nach einer Anfang 2010 durchgeführten Studie des weltweiten IT-Marktes ein Wachstum von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser positive Trend gelte für alle Bereiche; die größten Zuwächse erwarten die Analysten mit 5,6 % respektive 4,9 % bei IT-Services und Software. In Europa wird der IT-Markt laut Gartner im Jahr 2010 um 5,2 % wachsen.

Nach Schätzung des Branchenverbandes BITKOM vom Februar 2010 wird das Wachstum der deutschen IT-Branche im Jahr 2010 bei 1,4 % liegen. Für die IT-Softwarebranche wird ein Zuwachs von 0,9 %, für IT-Services ein Anstieg um 2,2 % prognostiziert.

ERWARTUNGEN UND CHANCEN DES P&I KONZERNS UND DER P&I AG

Der P&I Konzern hat in den letzten Jahren eine gute Basis für eine weiter anhaltende positive Geschäftsentwicklung geschaffen. Darauf werden wir in den kommenden Jahren aufbauen. Branchenunabhängigkeit, eine breite geographische Aufstellung, neue innovative Entwicklungen, eine große Anzahl an Bestandskunden und leistungsmotivierte und leidenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen unser Geschäftsmodell aus.

Die P&I Personal & Informatik AG nimmt als Muttergesellschaft des P&I Konzerns konzernleitende Funktionen wahr und ist wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzerns. Sie bestimmt überwiegend die Umsatzentwicklung und Ertragslage des P&I Konzerns. Die Erwartungen der P&I Personal und Informatik AG stimmen daher in weiten Teilen mit denen des P&I Konzerns überein und unterscheiden sich lediglich im Hinblick auf die Effekte aus den Geschäftstätigkeiten mit verbundenen Unternehmen.

Es ist unser Ziel, die P&I so aufzustellen, dass sie langfristig erfolgreich auf dem Markt ist.

Drei Leitlinien stehen für uns dabei im Mittelpunkt:

Produkte und Systemangebote

P&I hat seit jeher großen Wert darauf gelegt, qualitativ hochwertige, innovative und vor allem dem Anwender Nutzen bringende Produkte bereitzustellen. P&I wird weiter in eine innovative Produktentwicklung investieren.

Kunden

Der stärkste Partner und das wichtigste Fundament der Gesellschaft sind unsere Kunden: Für P&I stehen ihre Kunden im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Professionelle Dienstleistungen und ausgereifte Softwarelösungen schaffen für Unternehmen einen Mehrwert und bedeuten Wachstum. Wachsen heißt Verstehen.

Die P&I kennt die Bedürfnisse ihrer Kunden und versteht sie. P&I wird weiter in die Kundenzufriedenheit investieren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das größte Potenzial eines Unternehmens sind seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Unternehmen lebt durch die Menschen, die in ihm arbeiten, es leiten und steuern. Durch Förderung und Entwicklung von Talenten in unserem Unternehmen soll der Unternehmenserfolg auch in Zukunft gesichert werden. P&I wird weiter in die Mitarbeiterentwicklung investieren.

Wir stehen vor tiefgreifenden Veränderungen in der Softwareindustrie. Dafür gibt es zwei Hauptgründe:

Der erste ist die Finanz- und Wirtschaftskrise mit bis dato beispiellosen Markteinbrüchen. Wir haben das Ende einer Epoche erreicht, in der die Forderungen nach Kundennähe, Detailinnovation und Erfüllung von Sonderwünschen mit einer Erhöhung von Stückzahlen, einer Steigerung von Akkordleistungen und der Veranstaltung großer Materialschlachten beantwortet wurden. Bei dieser Vorgehensweise wurden die wahren Bedürfnisse der Kunden ignoriert. Ohne die wahren Wünsche der Kunden zu beachten und ohne technologische Trends zu erkennen, hat man nur auf die Erreichung kurzfristiger betriebswirtschaftlicher Ziele geachtet. Ein solches Handeln ist immer eine Folge davon, dass die Unternehmensführung ausschließlich ergebnisorientierte Ziele verfolgt und nicht die Fähigkeit besitzt, produktspezifische Trends sowie deren Auswirkungen auf das eigene Produktportfolio zu erkennen.

Dieses Handeln kann schließlich dazu führen, dass das Unternehmen die Zukunft verschläft. Wer hier und heute den Anschluss verliert, ist morgen vom Markt verschwunden, heißt es in einer Studie des Marktbeobachters Gartner.

Der zweite Grund ist das Ende der Vormachtstellung der westlichen Märkte. Demographisch, ökonomisch und machtpolitisch gehört die Zukunft anderen Märkten. Es geht um die Nachhaltigkeit im wirtschaftlichen Handeln. Auch wenn wir heute erfolgreich mit innovativen Produkten am Markt agieren, so müssen wir uns für die Zeit nach der Krise auf eine ganz neue Dimension von Veränderungen einstellen. Hersteller von Software, Service-Provider und Kooperationspartner müssen sich heute für eine grundlegende Veränderung der Anforderungen an die Mobilität der Zukunft rüsten, denn die Softwareindustrie steht am Anfang einer rasanten Entwicklung in der gesamten Informationstechnologie bei allen Kundengruppen. Prozessoren werden immer leistungsfähiger, so dass die Verarbeitung grafischer Darstellungen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Cloud-Computing, Unternehmenssoftware, Multimediaanwendungen, Sicherheitssoftware, riesige Datenbanken, Analyseprogramme und Programme für das mobile Internet, für Mobiltelefone, Smartphones, Laptop und Supercomputer brauchen alle immer neue Anwendungssoftware. Software ist bereits heute allgegenwärtig. Ob im privaten Haushalt oder im Unternehmen, nichts läuft mehr ohne Computerprogramme. Kein Auto, keine Kaffeemaschine, kein Fließband und kein Marketing funktioniert heute mehr ohne Software. Um für die veränderte Nachfrage in der Zukunft gerüstet zu sein, stecken alle großen Anbieter Milliarden von Dollar in die Entwicklung neuer Programme oder in die allumfassende Betreuung und Beratung ihrer Kunden.

Dabei spielen vor allem die amerikanischen Unternehmen eine Vorreiterrolle, ob Microsoft mit dem System Windows und dem Anwendungspaket Office oder Apple mit Snow Leopard oder Google mit Chrome OS. Auch ein neues internetbasiertes System der SAP mit Business by Design für kleinere Unternehmen ist richtungsweisend für die Branche. Was gestern galt, zählt heute nicht mehr. Wer hier und heute den Anschluss verliert, ist morgen vom Markt verschwunden.

Beide Entwicklungen prägen selbstverständlich auch unser Handeln. Softwarehersteller müssen ihre On-Demand-Software von Grund auf neu entwickeln, denn es geht um die Art, wie diese Software ausgeliefert wird. Damit sollen Schlüsselfunktionen für einzelne Geschäftsvorgänge möglich gemacht werden und nicht eine breite Funktionspalette ausgeliefert werden. On-Demand-Software muss so gebaut sein, dass sie schnell bereitgestellt wird, einfach zu nutzen ist und – ohne, dass das vorhandene System angepasst werden muss – den Nutzer durch umfangreiche Dokumentationen oder Schulungsmaßnahmen nicht belastet. Die neue Softwarewelt wird sich auch auf die Beziehung zwischen Hersteller und dem Kunden auswirken. Der Kunde wird in einem On-Demand-Modus viel schneller flexible Softwareservices, die sich zügig implementieren lassen, ausprobieren und somit die Barrieren zwischen Anbieter und Anwender reduzieren. Wir werden in Zukunft noch näher am Kunden sein, ihm schnell seine gewünschten Funktionen ausliefern und noch schneller erfahren, ob und wie sie bei ihm angekommen. Unternehmen, die im Laufe der Jahre sehr viel in SAP ERP-Systeme investiert haben, werden weiterhin nach Sicherheit für ihre Investitionen verlangen und mit On-Demand-Services diese Installationen ergänzen.

In unseren Planungen gehen wir von einem insgesamt leichten Umsatzwachstum für den P&I Konzern und die P&I AG gegenüber dem zurückliegenden Berichtsjahr aus. Im Lizenzbereich planen wir ein Umsatzwachstum von bis zu 10 % in der Region 16 bis 17 Mio. Euro. Wir identifizieren vier wesentliche Quellen für den Lizenzumsatz:

- Neukundengeschäft,
- Migrationsumsätze aus der Gewinnung von durch Akquisition übernommene Kunden für die umfassende integrierte HR Software-Lösung P&I LOGA,
- Geschäft mit bestehenden Kunden durch On-Demand-Produkte,
- Teilumsatzrealisierung aus dem im abgeschlossenen Geschäftsjahr neu akquirierten Großprojekt, welches unter Anwendung der PoC-Methode (Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad) erfolgt.

Wenn jedoch Unternehmen als Folge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise ihre Investitionsbudgets kürzen, kann dies das Neugeschäft und insbesondere den Lizenzumsatz der P&I negativ beeinflussen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der P&I Konzern die Lizenzeinbrüche in der Privaten Wirtschaft durch Zusatzgeschäft im öffentlichen Dienst und den Verkauf von On-Demand-Produkten kompensieren können. Wir müssen jedoch feststellen, dass nun im öffentlichen Dienst als Reaktion auf verminderte Steuereinnahmen Haushaltssperren insbesondere auf kommunaler Ebene bestehen und der IT-Markt durch Verschiebung von IT-Projekten der Öffentlichen Verwaltung in besonderer Weise davon betroffen ist. Der deutliche Rückgang von öffentlichen Ausschreibungen ist hierfür ein Indiz. Wir hoffen, dass die Investitionsfreude in der Privaten Wirtschaft bis zum Sommer wieder anzieht und diese Ausfälle kompensieren kann.

Im Bereich des Consulting-Geschäftes streben wir einen Jahresumsatz auf Vorjahresniveau an.

Dank der stabilen Kundenbasis erwirtschaftet der P&I Konzern mehr als 38 % des Umsatzes durch wiederkehrende Wartungsleistungen. Wir sehen hier ein organisches Wachstumspotential von 5 %. Darin ist berücksichtigt, dass aus Lizenzumsätzen, welche im letzten Geschäftsjahr mit Kunden erzielt wurden, die von einem der akquirierten Altprodukte kostenpflichtig auf P&I LOGA migriert sind, im Folgejahr keine zusätzlichen Wartungsumsätze erwachsen. Dies führt lediglich zu einer Umstellung bestehender Wartungsverträge von einem akquirierten „Altprodukt“ auf P&I

LOGA. Der P&I Konzern sichert damit die wiederkehrenden Wartungsumsätze für die Zukunft des Konzerns.

Wir werden auch im kommenden Jahr Investitionen weiterhin in die Zukunft des Unternehmens tätigen. Die technologische Weiterentwicklung der Software, die Produktion neuer Softwaremodule On-Demand, die Stärkung der Organisation, die Kompetenzsicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Ausbau von Serviceangeboten an unsere Kunden sind wesentlicher Bestandteil unserer Planung. Wir stellen uns den neuen Herausforderungen im IT-Markt. Dabei steht die Nachhaltigkeit des Erfolgs der Gesellschaft im Zentrum unserer Entscheidungen.

Wir streben eine EBIT-Marge auf dem erreichten hohen Niveau für das kommende Geschäftsjahr an.

Wir wollen auch in der Zukunft unsere attraktive Dividendenpolitik fortsetzen und mindestens 50 % des im handelsrechtlichen Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG ausgewiesenen Jahresüberschusses zur Dividendenausüttung einsetzen.

Aufgrund der hohen Produkt- und Servicequalität gehen wir davon aus, dass der P&I Konzern und die P&I AG Umsatz und Ergebnis im Folgegeschäftsjahr 2011/2012 gegenüber dem Geschäftsjahr 2010/2011 steigern können.

Unter den geänderten Rahmenbedingungen liegt unser langfristiges (organisches) Umsatzziel bei 80 Mio. Euro, welches bis 2014 erreicht werden soll, wobei die EBIT-Marge in Richtung 25 % wachsen kann.

Wie wollen wir diese Ziele erreichen?

- durch Wachstum mit der Bedürfnisstruktur unserer Kunden,
- durch Innovation in Bezug auf Technologie, Funktionalität und Systemstruktur unserer Software,
- durch den Ausbau von Service- inkl. Systemangeboten an unsere Bestands-kunden und an neue Kunden,
- durch Entscheidung für nachhaltige Investitionen: in neue Entwicklungs-projekte und in kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- durch eine strikte Value-Strategie,
- durch Kontinuität.

Unser Anspruch als Spezialanbieter für integrierte personalwirtschaftliche Prozesse ist es, der Beste zu sein. Was auch immer der Markt als Bestes definiert, die P&I wird es leisten. Die Marke P&I ist mit ihrem einzigartigen Inhalt im Kopf des Kunden immer mit der gleichen Qualität verbunden. Unsere Kunden verlangen von uns neue, zukunftsweisende Technologien und erwarten von der Zusammenarbeit mit der P&I einen hohen Nutzen. Diese Anforderungen werden wir auch zukünftig mit aller erforderlichen Nachhaltigkeit erfüllen. Dass wir die dafür notwendige Fähigkeit besitzen, langfristig zu denken und Trends rechtzeitig zu erkennen, haben wir in der Vergangenheit und während der Krise bewiesen.

Wiesbaden, 31. Mai 2010

Der Vorstand

Vasilios Triadis

Dr. Hartmut Voß

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die „Gesellschaft“ oder „P&I AG“) hat ihren Sitz in Wiesbaden (Deutschland) und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 9110 seit dem 28. Mai 1998 eingetragen. Die Satzung wurde am 2. April 1998 beschlossen und zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 1. September 2009 geändert.

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft des europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen Konzerns.

Der Gegenstand der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software. Satzungsgemäße Schwerpunkte sind die Bereiche des Personalwesens und die in diesem Bereich anfallenden Informatiktätigkeiten wie Programmierung, Personaldatenbanken, Projektmanagement, Personaldatengraphik, Bildverarbeitung, Prozessdatenverarbeitung, PPS, Netzwerk-Steuerung und spezielle Abfragesprachen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen. Vormalig waren die Aktien der Gesellschaft seit dem 7. Juli 1999 im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft lautet: Wiesbaden, Kreuzberger Ring 56.

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2010 UND 2009

BILANZIERUNG NACH IFRS-RECHNUNGSLEGUNG	31. März 2010	31. März 2009
Angaben in TEUR / geprüft		
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte		
Kundenstamm (12)	5.815	5.992
Geschäftswert (12)	1.738	1.161
Übrige immaterielle Vermögenswerte (12)	816	1.049
Sachanlagen (13)	967	980
Finanzielle Vermögenswerte (14)	1.906	813
Latente Steueransprüche (15)	385	528
Summe langfristige Vermögenswerte	11.627	10.523
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	283	141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (16)	12.733	15.353
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (17)	28.428	6.558
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (18)	15.000	26.681
Übrige kurzfristige Vermögenswerte (19)	1.298	1.761
Summe kurzfristige Vermögenswerte	57.742	50.494
Aktiva insgesamt	69.369	61.017

BILANZIERUNG NACH IFRS-RECHNUNGSLEGUNG	31. März 2010	31. März 2009
Angaben in TEUR / geprüft		
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (20)	7.700	7.700
Kapitalrücklage (20)	-429	-429
Gewinnrücklagen abzüglich eigener Anteile (20)	25.196	22.376
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis (23)	-72	193
Summe Eigenkapital	32.395	29.840
Langfristige Schulden		
Latente Steuerschulden (15)	2.068	1.820
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (24)	721	1.077
Summe langfristige Schulden	2.789	2.897
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (25)	1.977	2.235
Steuerschulden (26)	4.508	2.542
Rechnungsabgrenzung (27)	17.838	15.611
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (28)	9.862	7.892
Summe kurzfristige Schulden	34.185	28.280
Schulden	36.974	31.177
Passiva insgesamt	69.369	61.017

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

KONZERNERGEBNIS NACH IFRS	2009/2010 1. April 2009 bis 31. März 2010	2008/2009 1. April 2008 bis 31. März 2009
Angaben in TEUR / geprüft		
Umsatzerlöse (5)	63.297	59.024
Umsatzkosten (6)	19.994	19.252
Bruttogewinn	43.303	39.772
Forschungs- und Entwicklungskosten (6)	12.371	12.252
Vertriebskosten (6)	8.565	8.540
Verwaltungskosten (6)	4.317	4.146
Abschreibungen Kundenstämme und Geschäftswert (13)	1.533	1.139
Sonstige betriebliche Erträge (7)	456	77
Sonstige betriebliche Aufwendungen (7)	1.636	674
Betriebsergebnis (EBIT)	15.337	13.098
Finanzerträge (9)	740	596
Finanzierungsaufwendungen (9)	36	21
Ergebnis vor Steuern (EBT)	16.041	13.673
Steueraufwendungen (10)	5.163	4.707
Periodenergebnis	10.878	8.966
Durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert/unverwässert) (11)	7.527.199	7.670.542
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert/unverwässert) (11)	€ 1,45	€ 1,17

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS	2009/2010	2008/2009
Angaben in TEUR / geprüft		
Periodenergebnis	10.878	8.966
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe (2)		
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	-19	50
davon realisierte Gewinne und Verluste	100	0
Ertragsteuereffekte	-23	-17
Gesamt	58	33
Veränderung des Marktwertes der zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte (14)		
davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste	66	229
davon realisierte Gewinne und Verluste	-369	0
Ertragsteuereffekte	-20	43
Gesamt	-323	272
Sonstiges Konzernergebnis	-265	305
Konzerngesamtergebnis	10.613	9.271

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis						Summe
	Gezeichnetes Kapital (20)	Kapitalrücklagen (20)	Gewinnrücklagen (20)	Eigene Anteile (21)	Währungsumrechnungseffekte (23)	Veränderung des Marktwertes der zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerte (23)	
Angaben in TEUR / geprüft							
Stand 31. März 2008	7.700	-429	19.514		-85	-27	26.673
Erwerb eigener Anteile				-1.484			-1.484
Sonstiges Konzernergebnis					33	272	305
Periodenergebnis			8.966				8.966
Ausschüttung Dividende			-4.620				-4.620
Stand 31. März 2009	7.700	-429	23.860	-1.484	-52	245	29.840
Erwerb eigener Anteile				-535			-535
Sonstiges Konzernergebnis					58	-323	-265
Periodenergebnis			10.878				10.878
Ausschüttung Dividende			-7.523				-7.523
Stand 31. März 2010	7.700	-429	27.215	-2.019	6	-78	32.395

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS	2009/2010	2008/2009
Angaben in TEUR / geprüft		
Konzernergebnis	10.878	8.966
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.163	4.707
Finanzergebnis	-704	-575
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT)	15.337	13.098
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen	2.811	2.271
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.196	2.383
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.588	2.079
Verluste/Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	34	0
Verluste/Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	-396	-43
Veränderungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Posten	-331	409
gezahlte Zinsen	-2	-4
erhaltene Zinsen	281	437
Steuerzahlungen	-3.006	-3.400
Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit	21.512	17.230
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-440	-623
Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-107	-68
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Vermögenswerten	21	16
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens	0	23
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	26.645	7.377
Auszahlungen für den Kauf von Wertpapieren des Anlagevermögens	-1.011	0
Auszahlungen für den Kauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-15.000	-21.815
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (3)	-1.692	-2.364
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	8.416	-17.454
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-535	-1.484
Auszahlungen aus der Ausschüttung der Dividende	-7.523	-4.620
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	-8.058	-6.104
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.870	-6.328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	6.558	12.886
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres (17)	28.428	6.558

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Entsprechend Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S.1) stellt die Gesellschaft den Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die Gesellschaft hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzend dazu die Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB angewendet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier von ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro und in deutscher Sprache aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf tausend Euro (TEUR) gerundet.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden durch entsprechende Anpassungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsrahmen des Mutterunternehmens vereinheitlicht.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS liegt der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Saldo der zum beizulegenden Zeitwert erworbenen identifizierten Vermögenswerte und Schulden aufgerechnet.

Die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden vollständig mit den beizulegenden Zeitwerten (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Saldo eines verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrags ist als Geschäftswert ausgewiesen. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die P&I AG direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Tochterunternehmen eintritt. Die Einbeziehung endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung des Tochterunternehmens auf ein Unternehmen außerhalb des Konzerns übergeht.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Kon-

solidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2009/2010 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der P&I Personal & Informatik AG fünf ausländische und ein deutsches Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (nachfolgend auch „P&I-Gruppe“ oder „Konzern“ genannt).

Die Erstkonsolidierung der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH, Höxter (nachfolgend: P&I Zeitmanagement GmbH) erfolgte zum 1. Mai 2009 zu 100 %. Zum 1. Januar 2010 wurde die Gesellschaft mit der P&I AG verschmolzen (siehe dazu die Erläuterungen unter Textziffer 3).

Zum Zeitpunkt des Erwerbs hielt die P&I Zeitmanagement GmbH 50,1 % der Anteile an der P&I Timemanagement B.V., Gorinchem, Netherlands (vormals Gronemeyer B.V.). Die anderen Anteile hielt der damalige Geschäftsführer. Im Oktober 2009 wurden alle Anteile an die P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande, verkauft. Aufgrund der geringen Umsätze von 89 TEUR und einem Jahresergebnis von 404 Euro wird die Gesellschaft zu Anschaffungskosten bilanziert.

Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. März 2009 haben sich nicht ergeben.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Textziffer 35.

2.2. ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden seit Ende 2003 verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) veröffentlicht. Die Änderungen und die neuen IFRS/IFRIC werden in den nachfolgenden Erläuterungen dargestellt und mögliche Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung beschrieben. Weiterhin werden die veröffentlichten aber von der EU bislang nicht anerkannten Standards und Interpretationen aufgeführt. Diese sind aber noch nicht verpflichtend und werden deshalb vom Konzern noch nicht angewandt.

Verpflichtend im Geschäftsjahr 2009/2010 neu anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die Änderung des *IFRS 2 Aktienbasierte Vergütungen* wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung betrifft zum einen die Klarstellung, dass der Begriff der Ausübungsbedingungen ausschließlich die Dienst- und die Leistungsbedingungen beinhaltet. Zum anderen werden die Regelungen zur Bilanzierung einer vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen auch auf Fälle einer Beendigung durch die Mitarbeiter ausgeweitet. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Derzeit gibt es bei der P&I AG kein Programm für aktienbasierte Vergütungen.

Die Änderung des *IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben* wurde im März 2009 veröffentlicht. Die Änderungen sind erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Danach ist für jede Klasse von Finanzinstrumenten eine hierarchische Einstufung vorzunehmen, die der Erheblichkeit der in die Bewertungen einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Diese umfasst insgesamt drei Stufen. P&I hat diese Änderung im Geschäftsjahr erstmals angewandt und eine Einstufung der Wertpapiere vorgenommen. Im ersten Jahr der Anwendung müssen keine Vergleichsinformationen angegeben werden.

IFRS 8 Geschäftssegmente wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung, primäre (Geschäftssegmente) und sekundäre (geographische Segmente) Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Der Konzern hat den Standard vorzeitig im Geschäftsjahr 2008/2009 angewandt.

Am 12. März 2009 wurde „*Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39*“ veröffentlicht. Mit den Änderungen wird klargestellt, wie eingebettete Derivate zu behandeln sind, wenn ein hybrider Vertrag aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umgegliedert wird. Die Änderungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2008 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Der Konzern hat den Standard vorzeitig im Geschäftsjahr 2008/2009 angewandt. Der neue Standard hat Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Geschäftsbereiche des Konzerns, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Der überarbeitete Standard *IAS 1 Darstellung* des Abschlusses wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. Die Neuerungen beinhalten insbesondere die Einführung einer Gesamtergebnisrechnung, die sowohl das in einer Periode erwirtschaftete Ergebnis als auch die noch nicht realisierten Gewinne und Verluste, die bislang innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen wurden, umfasst und die Gewinn- und Verlustrechnung in ihrer bisherigen Form ergänzt. Darüber hinaus muss nunmehr neben der Bilanz zum Bilanzstichtag und der Bilanz zum vorangegangenen Stichtag zusätzlich eine Bilanz zu Beginn der Vergleichsperiode aufgestellt werden, sofern das Unternehmen rückwirkend Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anwendet, einen Fehler korrigiert oder einen Abschlussposten umgliedert. Dieser überarbeitete Standard wird im Geschäftsjahr erstmals angewendet.

Der überarbeitete Standard *IAS 23 Fremdkapitalkosten* wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses - Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation

Diese Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2008) *Improvements to IFRSs* ist der erste im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB (Annual Improvement Process) herausgegebene Standard, der eine Vielzahl kleinerer Änderungen an verschiedenen IFRS enthält. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Soweit die Änderungen den Konzernabschluss betreffen, werden diese angewandt.

Verpflichtend im Geschäftsjahr 2009/2010 neu anzuwendende Interpretationen

Die Interpretation *IFRIC 13 Kundenbonusprogramme* wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt.

Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, ergeben sich aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Freiwillig vorab anwendbare Rechnungslegungsstandards

Am 18. Juni 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu International Financial Reporting Standard (IFRS) 2 „Anteilsbasierte Vergütung“, nachfolgend „Änderung des IFRS 2“. Mit der Änderung des IFRS 2 wird die Bilanzierungsmethode für anteilsbasierte Vergütungen geklärt, bei denen ein Lieferant von Waren oder Dienstleistungen bar bezahlt wird und die Verpflichtung zum Barausgleich bei einem anderen Unternehmen der Gruppe liegt (anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich durch ein Unternehmen der Gruppe). Die Unternehmen wenden die Änderungen spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres an.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Qualifizierende Grundgeschäfte

Diese Änderungen zu IAS 39 wurden im August 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderung konkretisiert, wie die in IAS 39 enthaltenen Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft sowie auf die Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft anzuwenden sind. Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, ledig-

lich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash-flow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Die Änderung wird sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist und auch nicht eingehen wird.

Die überarbeiteten Standards *IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27 schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf Mutterunternehmen und Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregelungen bei Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Folgeänderungen ergaben sich zu IAS 7 Kapitalflussrechnung, IAS 12 Ertragsteuern, IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Joint Ventures. Der Standard wurde zulässigerweise vorzeitig im Geschäftsjahr angewandt. Auswirkungen daraus ergeben sich auf die Transaktionskosten von Unternehmensakquisitionen. Diese werden nicht mehr als Anschaffungsnebenkosten aktiviert, sondern als Aufwand erfasst.

Der überarbeitete Standard *IAS 32 Änderung der Klassifizierung von Bezugsrechten* wurde am 23. Dezember 2009 veröffentlicht. Die Änderung betreffen die Bilanzierung von Bezugsrechten, wenn diese in einer anderen als der funktionalen Währung des Unternehmens denominated sind und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Februar 2010 beginnen.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009) *Improvements to IFRSs* ist der zweite im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB (Annual Improvement Process) herausgegebene Standard, der eine Vielzahl kleinerer Änderungen an verschiedenen IFRS enthält. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden.

Freiwillig vorab anwendbare Interpretationen

Die Interpretation *IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien* wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Diese Interpretation ist rückwirkend anzuwenden. Sie stellt klar, wann und wie Erträge aus der Veräußerung einer Immobilieneinheit und damit verbundene Aufwendungen zu erfassen sind, falls ein Projektentwickler und ein Käufer vor Fertigstellung der Immobilie eine Vereinbarung treffen. Außerdem gibt diese Interpretation Leitlinien zur Bestimmung, ob eine Vereinbarung in den Anwendungsbereich von IAS 11 oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 fällt. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern eine derartige Geschäftstätigkeit nicht durchführt.

Die Interpretation *IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb* wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 vermittelt Leitlinien für die Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können und wie ein Unternehmen den Fremdwährungsgewinn oder -verlust aus der Nettoinvestition und dem Sicherungsinstrument zu ermitteln hat, der bei Veräußerung der Nettoinvestition umzugliedern ist. Da der Konzern nur noch eine Fremdwährung in einem ausländischen Geschäftsbetrieb hat und das geringe Risiko dieser Fremdwährung (CHF) eine solche Absicherung nicht erfordert, hat die Interpretation derzeit keine Auswirkungen.

Die Interpretation *IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer* wurde am 27. November 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Den Abschlusserstellern sollen Leitlinien für die bilanzielle Behandlung von Sachdividenden an die Hand gegeben werden. Die Interpretation gibt Anleitung zum Zeitpunkt der Erfassung einer Verbindlichkeit, zur Bewertung dieser Verbindlichkeit und der mit ihr verbundenen Vermögenswerte sowie zum Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit sowie der daraus resultierenden Konsequenzen. Es wird keine Auswirkungen auf den Konzern geben, da es keine Sachausschüttungen gibt und auch nicht geben wird.

Die Interpretation *IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden* wurde am 29. Januar 2009 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Durch die Interpretation werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klargestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. IFRIC 18 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da der Konzern eine derartige Geschäftstätigkeit nicht durchführt.

Am 26. November 2009 wurde *IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten* veröffentlicht, der Leitlinien zur Behandlung von als „Debt for Equity Swaps“ bezeichneter Transaktionen enthält. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden.

Veröffentlichte aber von der EU bislang nicht anerkannte Standards und Interpretationen

IFRS 9 Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte

Am 12. November 2009 hat der IASB den ersten Teil des neuen Standards veröffentlicht. Dieser soll nach der Veröffentlichung aller Teile den IAS 39 ersetzen. IFRS 9 ist rückwirkend anzuwenden. Die Beurteilung, ob ein in der Bilanz abgebildetes Finanzinstrument zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist, hat jedoch auf der Grundlage von Tatsachen und Umständen zu erfolgen, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bestehen. Auch die Entscheidung, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken gehalten wird, muss zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des Standards getroffen werden. Die Ausübung der Fair-Value-Option zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ermöglicht es außerdem, finanzielle Vermögenswerte in die oder aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ umzuklassifizieren und diese neue Einstufung auch rückwir-

kend anzuwenden. Unternehmen, die die erste Phase des Standards vorzeitig in den Jahren 2009 und 2010 anwenden, können als Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein beliebiges Datum ab dem 12. November 2009 innerhalb des Berichtszeitraums festlegen. Dies gilt für Unternehmen der Europäischen Union erst dann, wenn ein Endorsement des Standards erfolgt ist. Die Vergleichsinformationen sind entsprechend anzupassen.

Am 26. November 2009 wurde eine Änderung an *IFRIC, 14 einer Interpretation des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer* veröffentlicht. Die Änderung ist von Relevanz, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet. Der Nutzen aus diesen Vorauszahlungen darf als Vermögenswert angesetzt werden. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen – Änderungen. Durch die Überarbeitung werden die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Darüber hinaus wird die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend geändert. Der geänderte Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2011 oder danach beginnenden Geschäftsjahrs anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung möglich ist.

2.3. ERMESSENSAUSÜBUNG DES MANAGEMENTS UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von langfristigen Verpflichtungen (Textziffer 24), Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens (Textziffer 12 und 13) oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Textziffer 16), von Vorräten sowie von aktiven latenten Steuern (Textziffer 15). Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die im Rahmen der Umsatzrealisierung angewendeten „Percentage of Completion Method“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze (Textziffer 5).

Zahlreiche interne und externe Faktoren können die Schätzungen der noch zu erbringenden Leistungen beeinflussen. Deshalb werden die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen regelmäßig überprüft. Änderungen werden in den jeweiligen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäftswert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Wir verweisen zu weiteren Einzelheiten auf die entsprechenden Anmerkungen unter Punkt 12.

2.4. DARSTELLUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende Steuern werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung des verbundenen Unternehmens in der Schweiz ist der Schweizer Franken. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der Personal & Informatik AG, Wiesbaden, zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Quartalsdurchschnittskurs umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der Stichtagskurs zum 31. März 2010 beträgt für die Schweiz 1,428 CHF/Euro. Als durchschnittlicher Kurs für das Geschäftsjahr 2009/2010 ergibt sich für die Schweiz 1,500 CHF/Euro.

Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten, Softwarepflegeleistungen, Dienstleistungen und aus dem Verkauf von Zeitwirtschaftshardware und Third-Party-Produkten (Handelswaren) sowie Hardwarewartungsleistungen. In Mehrkomponentenverträgen bietet die Gesellschaft Softwarepflege-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- oder sonstige Leistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an. Grundsätzlich vereinbart die Gesellschaft die Vergütung für die einzelnen Umsatzkomponenten separat. Die dabei vereinbarten Entgelte für die einzelnen Umsatzkomponenten entsprechen regelmäßig den hierfür anzusetzenden Marktpreisen.

Umsatzerlöse aus der Einräumung von Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis bestimmbar sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden rätierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 18 (ggf. in Verbindung mit IAS 11) entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Method „PoCM“), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt geschätzten Arbeitsstunden.

Umsätze aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und nach Abzug von gewährten Skonti.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die nicht zur Herstellung bzw. Anschaffung von sogenannten qualifizierten Vermögenswerten anfallen, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungspflichtigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmbarer Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht. Alle immateriellen Vermögenswerte in der P&I-Gruppe haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

Kundenstamm

Für die aktivierten Kundenstämme wird eine Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Buchwerte der Kundenstämme werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cash-flow unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für einen Vermögenswert, der keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag für die Zahlungsmittel generierende Einheit festgelegt, zu welcher der Vermögenswert zuzurechnen ist. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibung Kundenstamm erfasst.

Geschäftswert

Die Werthaltigkeit des Geschäftswertes wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäftswert zugeordnet wurde.

Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäftswert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäftswert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäftswerts auf Werthaltigkeit zum 31. März vor.

Entwicklungskosten

Aus der Entwicklung entstehende immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend IAS 38 nur aktiviert, wenn es u. a. (a) hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und (b) die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Diese Kriterien treffen für die bisher aktivierten P&I LOGA-Schutzrechte der internationalen Version von P&I LOGA zu.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die aktivierten Beträge werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer fünf Jahre linear abge-

schrieben. Begonnen wird mit der Abschreibung bei den P&I LOGA-Schutzrechten nach dem Abschluss der jeweiligen Lokalisation (Anpassung von P&I LOGA an die landesspezifischen Gegebenheiten) und Beginn des Echteinsatzes.

Kosten der Anpassungen der Software an laufende gesetzliche Änderungen werden von der Gesellschaft bei Anfall aufwandswirksam verbucht.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Nach erstmaligem Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmbare Nutzungsdauer haben.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte – insbesondere Software – erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis vier Jahren. Die Beurteilung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt, wie im Folgenden unter den Sachanlagen beschrieben.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cash-flow, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode anhand der geschätzten voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

Hardware	2 - 3 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 - 6 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 13 Jahre
Mietereinbauten	Dauer des Mietverhältnisses bzw. geschätzte Nutzungsdauer

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Finanzinstrumente

Die bilanzierten Finanzinstrumente enthalten liquide Mittel, zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere, Forderungen und Kredite sowie finanzielle Verbindlichkeiten. Die einzelnen Bilanzierungsmethoden werden unter den jeweiligen Posten erläutert, weitere Angaben zu Finanzinstrumenten sind unter Textziffer 34 enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert: bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen. Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Konzern keine Verfügungsmacht mehr über die vertraglichen Rechte aus dem Finanzinstrument hat. Dieser Fall tritt in der Regel bei Veräußerung oder bei Weiterleitung sämtlicher Zahlungsflüsse aus dem Finanzinstrument an einen konzernfremden Dritten ein.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen das Eigentum an diesem Vermögenswert erlangt hat oder überträgt, bilanziell erfasst.

Als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, klassifiziert. Sie werden unter den langfristigen

Vermögenswerten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich Wertminderungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wird. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Verwendung ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Finanzergebnis erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft. Die Folgebewertung wird ebenso mit dem beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im sonstigen Konzernergebnis erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine dauerhafte Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Längerfristige Fälligkeiten (größer 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

In der Position Forderungen sind noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten mit wesentlicher Software-Modifikation sowie Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Method“ realisiert werden. Soweit aus diesen Projekten erhaltene Anzahlungen vorhanden sind, werden diese mit dem Betrag der noch nicht fakturierten Leistungen verrechnet. Übersteigt dabei der Betrag der erhaltenen Anzahlungen die noch nicht fakturierten Leistungen wird der Saldo auf der Passivseite unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten wird ermittelt, indem an jedem Bilanzstichtag untersucht wird, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten außer der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-flow (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Auf Wertminderung können sowohl einzelne Forderungen als auch ein Portfolio von Forderungen überprüft werden. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn die Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden. Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – bis zu drei Monaten.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cash-flow zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen.

Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeits-Methode (liability-method) ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und deren Steuerwert wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen; sie werden nicht abgezinst.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

In dem Umfang wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabschbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an. Eine latente Steuerschuld wird für alle zu versteuernden temporären Differenzen ausgewiesen, außer die latente Steuerschuld resultiert aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der P&I-Gruppe im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelab- und -zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

3. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

AKQUISITION UND VERSCHMELZUNG DER P&I ZEITMANAGEMENT GMBH, HÖXTER

Zum 1. Mai 2009 wurde die P&I Zeitmanagement GmbH (vormals Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH), Höxter, erworben. Im Rahmen des Kaufs wurde ein Zwischenabschluss zum 30. April 2009 erstellt. Aus diesem Abschluss ergibt sich eine Eröffnungsbilanz der Gesellschaft zum 1. Mai 2009, die ab diesem Zeitpunkt voll konsolidiert worden ist.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten für die Akquisition wurde auf den 1. Mai 2009 wie folgt vorgenommen:

In TEUR	Buchwert	Zeitwert
Flüssige Mittel	26	26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155	155
Sonstige Vermögenswerte	100	100
Sachanlagevermögen und Finanzanlagen	129	129
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-53	-53
Übrige Verbindlichkeiten	-207	-207
Verbindlichkeiten gegenüber Altgesellschafter	-11	-11
Passive Rechnungsabgrenzung	-350	-350

Kundenstamm	0	1.140
Software	183	428
Erworbenes Nettovermögen	-28	1.357
Passive latente Steuern	0	-432
Geschäftswert aus dem Unternehmenserwerb	0	793
Nettovermögen/Anschaffungskosten	-28	1.718
Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs		
Abfluss von Zahlungsmitteln	1.718	
Erworbene Zahlungsmittel	26	
Mittelabfluss durch den Unternehmenserwerb	1.692	

Der Differenzbetrag aus dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens und dem Kaufpreis für die Beteiligung ergibt einen Unterschiedsbetrag von 1.746 TEUR. Dieser wurde zunächst den identifizierbaren Vermögenswerten Kundenstamm (1.140 TEUR) und Software (245 TEUR) zugewiesen. Bei der Software handelt es sich um einen Aufstockungsbetrag, welcher zusätzlich zu dem bereits bei der Gronemeyer Gesellschaft für Datentechnik, EDV und Organisationsberatung mbH bilanzierten Aktivwert gebildet wird. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag von 361 TEUR. Aufgrund der Aufdeckung der stillen Reserven des Kundenstamms und der Software in der IFRS-Handelsbilanz entsteht eine temporäre Differenz zur Steuerbilanz, auf die eine passive latente Steuer von 432 TEUR berechnet wird. Es verbleibt insgesamt ein Geschäftswert von 793 TEUR. Die erfolgsneutral gebuchte passive latente Steuer wird nachfolgend entsprechend den latenten Steuern auf die Abschreibungen von Kundenstamm und Software erfolgswirksam aufgelöst.

Es bestehen keine weiteren stillen Reserven oder Lasten. Eventualschulden bestehen nicht.

Zwischen Erwerbszeitpunkt und Beendigung des Bewertungszeitraums ergaben sich Änderungen in der Höhe der erworbenen Vermögenswerte und Schulden. Diese resultieren aus einer neuen Einschätzung des Wertes des Kundenstamms und der Software aufgrund der Geschäftsentwicklung seit dem Erwerb.

Der akquirierte Kundenstamm wird über zehn Jahre und die Software über fünf Jahre amortisiert.

Die Gesellschaft hat bei einem Umsatz von 1,7 Mio. Euro seit dem Erwerbszeitpunkt zum 1. Mai 2009 bis zum 31. März 2010 einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro geleistet. Auf einen Abschluss des Vorjahres zu Vergleichszwecken wurde aus Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet.

Zum 1. Januar 2010 wurde die Gesellschaft auf die P&I AG verschmolzen.

Mit der neuen Gesellschaft verstärkt P&I als Anbieter integrierter HR-Softwarelösungen die Kompetenz in der Produktlinie Zeitwirtschaft. Die plattformunabhängige und individuell anpassbare Standardsoftware APG2000 bietet mit Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung ein durchgängiges Know-how.

ANWACHSUNG DER ZHS-GESELLSCHAFTEN

Die P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wiesbaden, eine 100%ige Tochtergesellschaft der P&I AG und persönlich haftender Gesellschafter der ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG, Wiesbaden, hat im Einvernehmen mit dem Kommanditisten P&I AG den KG-Vertrag vom 1. April 2005 zum 31. März 2010 gekündigt.

Ebenso hat die P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wiesbaden, als persönlich haftender Gesellschafter der ZHS Zeitmanagementsysteme Hard- und Software GmbH & Co. KG, Wiesbaden, im Einvernehmen mit dem Kommanditisten P&I AG als Gesamtrechtsnachfolger der ZHS Verwaltungs GmbH & Co. KG, Wiesbaden, den KG-Vertrag vom 1. April 2005 zum 31. März 2010 gekündigt.

Die sich im Einzelabschluss der P&I AG ergebenden Folgen der Anwachsung haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss, da konzerninterne Vorgänge eliminiert werden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich durch künftige Kosteneinsparungen.

4. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Rechnungslegungsstandard IFRS 8 Geschäftssegmente ist auf Jahresabschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Standard wurde schon im Geschäftsjahr 2008/2009 freiwillig erstmals angewandt, wie ausdrücklich erlaubt. Die Segmentberichterstattung erfolgt nun unter der Anwendung des „Management-Ansatzes“. Es sind diejenigen Informationen anzugeben, die von den wesentlichen Entscheidungsträgern des Unternehmens überprüft werden.

Die Segmente gemäß IFRS 8 werden nach geografischen Regionen basierend auf dem Standort der Vermögenswerte unterschieden. Der Konzern umfasst sieben Geschäftssegmente, die dem Vorstand (Chief Operating Decision Maker) als Entscheidungsgrundlage dienen. Die P&I AG berichtet über die drei Segmente Deutschland, Österreich und übriges Ausland, die für Rechnungslegungszwecke zusammengefasste Segmente darstellen.

Das Geschäftssegment Deutschland umfasst die P&I AG, die P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH sowie die P&I Zeitmanagement GmbH im Zeitraum Mai bis Dezember 2009.

Das Geschäftssegment Österreich beinhaltet die P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich und die P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich.

Der Bereich „Übriges Ausland“ enthält die Segmente:

- P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz,
- P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande,
- P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,
- die Betreuung von international ausgerichteten Kunden durch die P&I AG.

Die Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu den übergeordneten Segmenten Österreich und übriges Ausland erfolgt aufgrund vergleichbarer wirtschaftlicher Merkmale.

Der Vorstand überwacht die operativen Ergebnisse getrennt für jedes Geschäftssegment, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses (EBIT) bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das betriebliche Ergebnis (EBIT) des Konzerns nach IFRS beurteilt. Die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern werden auf Konzernebene verwaltet und ebenfalls nach den IFRS-Regeln bemessen.

Die Regionen bilden die Basis, auf der die Gesellschaft ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Zwischen der Muttergesellschaft und den Tochtergesellschaften bestanden im Berichtsjahr Rahmenverträge über die Leistungsverrechnung. Die Leistungsverrechnung zwischen den Gesellschaften des P&I-Konzerns erfolgt nach den so genannten Wiederverkaufspreis- und Kostenaufschlagsmethoden.

Die Gesellschaft entwickelt und vertreibt ihre Produkte P&I LOGA, P&I PLUS, P&I TIME und P&I SMART im Rahmen des Lizenzgeschäfts und erbringt diesbezüglich Consulting- und Wartungsleistungen. Im Zusammenhang mit der Lizenzierung selbst entwickelter Software vertreibt die Gesellschaft Zeitmanagementhardware und in geringem Umfang Hardware, Software und Formulare, die von Dritten hergestellt werden (Third-Party-Geschäft) und im Umsatzbereich „Sonstige“ gezeigt werden. Dies führt zu der Aufgliederung der Umsätze nach den Tätigkeitsbereichen Lizenz, Wartung, Consulting/Systemintegration und Sonstige. Die Umsätze jedoch nicht die Aufwendungen nach Tätigkeitsbereichen sind Teil der internen Berichterstattung, da die Aufwendungen nach anderen Kriterien verteilt und gesteuert werden (siehe zu den Umsätzen die Aufteilung unter Textziffer 5).

Die geographischen Informationen hinsichtlich der Umsätze, des gewöhnlichen Betriebsergebnisses und der Abschreibungen sowie der Gesamtvermögenswerte, Forderungen und Liquidien Mittel der berichtspflichtigen Segmente stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	Inland		Österreich		Übriges Ausland		Eliminierungen		Konzern	
	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09	2009/10	2008/09
Verkäufe an Dritte	49.417	46.816	7.462	6.487	6.418	5.721	0	0	63.297	59.024
Verkäufe zwischen den Segmenten	4.752	4.327	0	0	0	0	-4.752	-4.327	0	0
Segmentumsatz	54.169	51.143	7.462	6.487	6.418	5.721	-4.752	-4.327	63.297	59.024
Segmentbetriebs- ergebnis	12.292	11.711	40	110	3.005	1.277	0	0	15.337	13.098
Abschreibungen	2.151	1.376	611	810	49	85	0	0	2.811	2.271
Vermögenswerte	62.899	53.618	7.743	7.141	4.689	5.693	-5.962	-5.435	69.369	61.017
Forderungen	10.503	9.574	1.811	1.150	2.917	5.156	-2.498	-527	12.733	15.353
Zahlungsmittel*)	24.121	4.002	2.878	2.187	1.429	369	0	0	28.428	6.558

*) und Zahlungsmitteläquivalente

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. In dem Segmentbetriebsergebnis werden weder Finanzerträge (740 TEUR) noch Finanzaufwendungen (36 TEUR) gezeigt, da diese konzerneinheitlich gesteuert werden. Die aus einer Akquisition resultierenden Geschäftswerte, Kundenstämme und Softwarelizenzen wurden dem Vermögenswert des entsprechenden Segmentes zugeordnet. Die Eliminierungen enthalten die Schuldenkonsolidierung, die Kapitalkonsolidierung und die latenten Steuern.

5. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen, haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen	2009/2010	2008/2009
Angaben in TEUR		
Lizenzen	15.483	17.243
Consulting	21.350	19.101
Wartung	24.332	21.161
Sonstige	2.132	1.519
Gesamt	63.297	59.024

Die Umsatzerlöse aus der Percentage of Completion Method betragen im Bereich Consulting 1.243 TEUR (Vorjahr: 1.777 TEUR) und für den Bereich Lizenz 154 TEUR (Vorjahr: 377 TEUR). Kein Kunde hatte einen Anteil von mehr als 10 % an den Umsätzen des Konzerns während der Geschäftsjahre 2008/2009 und 2009/2010.

6. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH DEM UMSATZKOSTENVERFAHREN

UMSATZKOSTEN

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Aufwendungen für die Kategorie Consulting (im Wesentlichen für Personal, Fremddienstleistungen der Partner und Sachmittel) sowie Wareneinstandskosten der Kategorie Zeitwirtschaftshardware, Third Party und sonstige Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzkosten	2009/2010	2008/2009
Angaben in TEUR		
Herstellungskosten Consulting	18.635	17.941
Wareneinstandskosten: Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten	1.359	1.311
Gesamt	19.994	19.252

In die Umsatzkosten wird die Abschreibung auf die Kundenstämme nicht einbezogen, da eine verlässliche Zuordnung zu den Kostenstellen nicht eindeutig bestimmt werden kann.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung auf zukünftige Erlöse durchgeführt werden. Forschungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert (z. B. P&I LOGA International) und dann planmäßig abgeschrieben bzw. – sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind – ergebnismindernd verbucht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bereich P&I LOGA International Abschreibungsaufwendungen in Höhe von 56 TEUR (Vorjahr: 56 TEUR) für die Version Spanien angefallen. Für die Pflege und Weiterentwicklung der zehn internationalen Landesversionen P&I LOGA wurden laufende Entwicklungskosten von 1.535 TEUR (Vorjahr: 1.595 TEUR) aufgewendet. Darüber hinaus entstanden Aufwendungen aus den Abschreibungen und Wertminderungen der durch die Akquisitionen erworbenen Schutzrechte in Höhe von 713 TEUR (Vorjahr: 380 TEUR). Die höheren Abschreibungen sind auf die Software der neu erworbenen P&I Zeitmanagement GmbH und auf die Wertminderung der Software der P&I Steyr GmbH in Höhe von 129 TEUR zurückzuführen. Trotz der Sondereffekte aus den Akquisitionen konnten die Forschungs- und Entwicklungskosten insgesamt stabil gehalten werden.

VERTRIEBSKOSTEN

Zu den Vertriebskosten gehören Aufwendungen für Personal- und Partnerprovisionen, Werbeaufwendungen und Forderungsausfälle sowie Aufwendungen für Messen und Kongresse. Für das Geschäftsjahr 2009/2010 entstanden im Konzern Aufwendungen für Werbung, Messen und Kongresse in Höhe von 745 TEUR (Vorjahr: 929 TEUR).

VERWALTUNGSKOSTEN

Zu den Verwaltungskosten zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Darüber hinaus fallen Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung im Verwaltungsbereich an.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 456 TEUR (Vorjahr: 77 TEUR). Eine Versicherungserstattung für Schadensersatzleistungen des Vorjahres führte zu dem Anstieg des Postens.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.636 TEUR (Vorjahr: 674 TEUR) sind neben den laufenden Aufwendungen für Investor Relations Aktivitäten (u. a. Hauptversammlung) und Kosten des Aufsichtsrates auch Schadensersatzleistungen ausgewiesen. Weiterhin umfasst die Position Einmalaufwendungen für ein externes Beratungshaus im Kontext von Investor Relations Aktivitäten.

8. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH DEM UMSATZKOSTENVERFAHREN

MATERIALAUFWAND

Die Wareneinstandskosten betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 1.359 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.311 TEUR) nur leicht erhöht.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand stieg um 4 % von 27.786 TEUR im Geschäftsjahr 2008/2009 auf 28.859 TEUR im Geschäftsjahr 2009/2010. Im gleichen Berichtszeitraum ist die Anzahl der Mitarbeiter – gemessen als durchschnittliche Beschäftigungsquote – von 306 im Geschäftsjahr 2008/2009 auf 334 im Geschäftsjahr 2009/2010 gestiegen. In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 250 Mitarbeiter tätig, im europäischen Ausland waren es insgesamt 84 Mitarbeiter, wobei die Gesellschaften in Österreich mit 31 Mitarbeitern und das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 41 Mitarbeitern am stärksten vertreten waren. Mit 131 Mitarbeitern (39 %) stellte der personalintensive Bereich Forschung und Entwicklung die meisten Mitarbeiter. Im Bereich Consulting waren 121 Mitarbeiter (36 %) beschäftigt. Dem Vertrieb und Marketing gehörten 43 Mitarbeiter an und 39 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor. Durch die Akquisition der P&I Zeitmanagement GmbH erhöhte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland um 23. Auch hierdurch stieg der Personalaufwand.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 2.466 TEUR (Vorjahr: 2.271 TEUR). Zusätzlich ergaben sich Wertminderungen eines Geschäftswertes in Höhe von 216 TEUR und einer Software in Höhe von 129 TEUR bei der P&I Steyr GmbH. Aufgrund des Umsatzkostenverfahrens sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und übrige immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten aufgeteilt

9. FINANZERGEBNIS

FINANZERTRÄGE

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten	296	437
Zinsertrag aus langfristigen Forderungen	19	101
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren	396	44
Übrige	29	14
Gesamt	740	596

FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	19	0
Übrige	17	21
Gesamt	36	21

Die Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe resultiert aus der Rückzahlung des Darlehens an die P&I AG, Horgen und den bis dahin im sonstigen Konzernergebnis erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen. Durch die Auflösung ergibt sich ein latenter Steueraufwand von 32 TEUR.

10. STEUERAUFWENDUNGEN

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Latenter Steuerertrag/-aufwand		
Inland	-132	199
Ausland	78	-48
Summe	-54	151
Laufende Steueraufwendungen		
Inland	4.859	4.449
Ausland	358	107
Summe	5.217	4.556
Gesamt	5.163	4.707

Der kombinierte Steuersatz der P&I AG von 31,23 % berücksichtigt den durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 440 %, den Körperschaftssteuersatz von 15 % sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5 %.

Der verwendete Steuersatz beträgt für Österreich wie im Vorjahr 25 %, für die Niederlande 20 %, für die Schweiz 21,4 % und für die Slowakei 19 %. Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Auf Verlustvorträge der ausländischen Tochtergesellschaften wurden aktive latente Steuern angesetzt, da mit einer zeitnahen Verrechnung der Verluste zu rechnen ist. Der im Geschäftsjahr vorliegende Verlustvortrag betrifft ausschließlich

die Schweizer Tochtergesellschaft und beläuft sich auf 1.008 TEUR (Vorjahr: 1.541 TEUR). Die Nutzung der Verlustvorträge ist auf sieben Jahre begrenzt. Aufgrund der noch bestehenden Unsicherheiten wurde nur auf einen Teil des Verlustvortrags – auf 153 TEUR (Vorjahr: 632 TEUR) – die latente Steuer in Höhe von 33 TEUR (Vorjahr: 135 TEUR) gebildet.

Zum 31. März 2010 waren keine passiven latenten Steuern (Vorjahr: 0 TEUR) für Steuern auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen erfasst, weil der Konzern entschieden hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang erwirtschafteten Gewinne seiner Tochtergesellschaften nicht ausgeschüttet werden.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der deutschen Steuersätze ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Rechnerischer Steueraufwand	5.010	4.270
Auswirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	262	430
Effekte ausländischer Steuersätze und Nutzung steuerlicher Verlustvorträge im Ausland	-136	-150
Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge	102	-11
Auswirkung steuerfreier Erträge	-155	-87
Übrige	80	255
Ertragsteuern	5.163	4.707

11. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach IAS 33 wird das den Gesellschaftern zuzurechnende Jahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien dividiert.

Im Vorjahr war ein Aktienrückkaufprogramm eingeleitet worden, das vom 23. Oktober 2008 bis 30. September 2009 bestand (siehe dazu die Erläuterungen unter Textziffer 21). Ein Aktienrückkauf verringert lediglich die Anzahl ausstehender Aktien und führt nicht zu potentiellen Aktien. Deshalb bleibt das Ergebnis je Aktie unverwässert. Hat sich aber die durchschnittliche Anzahl der Aktien seit dem letzten Stichtag verändert, ist eine zeitanteilige und taggenaue Gewichtung erforderlich.

Die zeitanteilige Gewichtung wird vorgenommen, indem die Stammaktien, die am Anfang der Periode in Umlauf sind, um die Anzahl der Stammaktien, die während der Periode zurückgekauft wurden, bereinigt und mit dem Zeitgewichtungsfaktor multipliziert werden. Der Zeitgewichtungsfaktor ist das Verhältnis zwischen der Anzahl von Tagen, während der sich die betreffenden Aktien im Umlauf befinden und der Gesamtzahl von Tagen der Periode.

Im Zeitraum 27. Oktober 2008 bis 31. März 2009 wurden 135.682 Aktien und vom 1. April 2009 bis 30. September 2009 41.566 Aktien zurückgekauft. Daraus ergibt sich zum 31. März 2010 eine gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien von 7.527.199. Dies führt zu einem unverwässerten Ergebnis je Aktie von 1,45 Euro.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

	2009/2010	2008/2009
Den Gesellschaftern zuzurechnendes Jahresergebnis in TEUR	10.878	8.966
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien in Stück unverwässert/verwässert	7.527.199	7.670.542
Ergebnis je Aktie - unverwässert/verwässert in Euro	1,45	1,17

12. GESCHÄFTSWERT, KUNDENSTAMM UND ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung des Geschäftswertes sieht folgendermaßen aus:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Historische Anschaffungskosten Geschäftswert	1.954	1.161
Kumulierte Abschreibung	-216	0
Geschäftswert (Nettobuchwert)	1.738	1.161

Der Geschäftswert resultiert aus dem Erwerb der KSL Gesellschaft für kommunale Informationssysteme mbH, Zweibrücken, (945 TEUR), dem Erwerb der P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich, (216 TEUR) und dem Erwerb der P&I Zeitmanagement GmbH, Höxter, (793 TEUR). Für den Zweck einer Werthaltigkeitsprüfung wurde jeweils der Geschäftswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten KSL, P&I Steyr und P&I Zeitmanagement, zugeordnet. Die erzielbaren Beträge dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cash-flow-Prognosen ermittelt. Der für die Cash-flow-Prognose verwendete Abzinsungssatz beträgt 12,32 % (Vorjahr 12,23 %) für die KSL, die P&I Steyr und die P&I Zeitmanagement. Diese Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der jeweils zum 31. März 2010 durchgeführte Impairment-Test spiegelt die Werthaltigkeit der Geschäftswerte wider. Daraus ergab sich für den Geschäftswert aus dem Erwerb der P&I Steyr GmbH ein Wertminderungsbedarf in voller Höhe von 216 TEUR.

Der Kundenstamm hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Historische Anschaffungskosten Kundenstamm	19.259	18.119
Kumulierte Abschreibung	-13.444	-12.127
Kundenstamm (Nettobuchwert)	5.815	5.992

Aus der Akquisition der P&I Zeitmanagement GmbH wurde im Geschäftsjahr ein Kundenstamm in Höhe von 1.140 TEUR aktiviert.

Der restliche Kundenstamm enthält zum einen den Kundenstamm aus den Übernahmen der IBM Österreich (479 TEUR) sowie den Anteil der Migrations-Kunden aus der IBM Deutschland (853 TEUR). Außerdem sind der Kundenstamm aus der Übernahme der ZHS (275 TEUR), der Kundenstamm aus der Übernahme der KSL (1.452 TEUR) sowie der Kundenstamm E-PM in Höhe von 200 TEUR und aus dem Erwerb des HR-Geschäftsbereichs JET PABIS NG ein Kundenstamm von 1.497 TEUR aktiviert.

Der Kundenstamm wird planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 1.317 TEUR (Vorjahr: 1.139 TEUR).

Die Buchwerte der übrigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Historische Anschaffungskosten		
Gekaufte Software	3.236	2.702
P&I LOGA International	2.294	2.294
Gesamt	5.530	4.996
Kumulierte Abschreibung		
Gekaufte Software	-2.438	-1.727
P&I LOGA International	-2.276	-2.220
Immaterielles Anlagevermögen (Nettobuchwert)	816	1.049

Der Abschreibungsaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 767 TEUR (Vorjahr: 541 TEUR). Die Gesellschaft schreibt die P&I LOGA-Schutzrechte über einen Zeitraum von fünf Jahren linear ab. Die Laufzeiten der einzelnen Abschreibungen für die P&I LOGA-Versionen sind unterschiedlich und enden spätestens im Juli 2010. Die durch die Übernahmen der KSL und der ZHS, der P&I Steyr und der JET

PABIS in Vorjahren und der P&I Zeitmanagement im Geschäftsjahr jeweils erworbene Software wird ebenfalls über fünf Jahre abgeschrieben bzw. bis zum Ende der Restnutzungsdauer. Bei der Software der P&I Steyr entstand eine Wertminderung von 129 TEUR im Rahmen des Impairment Tests aufgrund von verschlechterten Marktbedingungen.

13. SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Ende dieses Anhangs dargestellt. Auf die Darstellung der Effekte aus Währungsumrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

Die Buchwerte des Sachanlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Historische Anschaffungskosten		
Mietereinbauten	89	75
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.206	2.971
Gesamt	3.295	3.046
Kumulierte Abschreibung		
Mietereinbauten	-45	-35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.283	-2.031
Sachanlagevermögen (Nettobuchwert)	967	980

Der Abschreibungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2009/2010 auf 511 TEUR (Vorjahr: 591 TEUR) und betraf ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

14. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen in Höhe von 1.890 TEUR (Vorjahr: 813 TEUR) eine Anleihe und einen Pfandbrief, die als Sicherheit für Bankavale angeschafft wurden.

15. LATENTE STEUERN

Latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Der zum Vorjahr unverändert verwendete Steuersatz für Deutschland beträgt 31,23 %, für Österreich 25 %, für die Schweiz 21,4 %, für die Niederlande 20,0 % und für die Slowakei 19 %. Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	Konzernbilanz		Konzern GuV	
	31. März 2010	31. März 2009	2009/2010	2008/2009
Aktive latente Steuern				
Erfolgsneutrale Verrechnung	38	90	-33	0
Verlustvortrag	33	135	-102	11
Verbindlichkeiten	314	303	11	-10
Gesamt	385	528	-124	1
Passive latente Steuern				
Erfolgsneutrale Verrechnung	0	8	0	0
Umsatzrealisierung	782	788	-6	1
Kundenstamm	877	594	-106	-71
Software	116	164	-91	-44
Übrige	293	266	25	266
Gesamt	2.068	1.820	-178	152
Latenter Steuerertrag/(-aufwand)			54	-151
Steuerabgrenzung (netto)	-1.683	-1.292		

Die erfolgsneutralen Verrechnungen, die aus unrealisierten Kursgewinnen bzw. -verlusten aus Wertpapieren resultieren (siehe auch Textziffer 23), sind im sonstigen Konzernergebnis dargestellt. Aus der Rückzahlung des Darlehens Schweiz entsteht durch die Auflösung des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses ein latenter Steueraufwand von 33 TEUR.

16. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.031	13.732
Forderungen aus Anwendung PoCM	2.823	3.190
Erhaltene Anzahlungen aus Anwendung PoCM	-1.455	-970
Wertberichtigungen	-666	-599
Gesamt	12.733	15.353

Bei den Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion Method „PoCM“ handelt es sich um Forderungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen die Umsatzrealisierung in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen erfolgt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Die Forderungen haben ein durchschnittliches Kundenzahlungsziel von 10-20 Tagen oder unterliegen individualvertraglichen Absprachen.

Zum 31. März 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 666 TEUR (Vorjahr: 599 TEUR) wertgemindert. Sowohl Forderungen gegen Kunden, die im Insolvenzverfahren stehen als auch Forderungen über 5 TEUR, die zum Insolvenzverfahren angemeldet sind, werden zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen gegen Kunden, bei denen die Zahlungsfähigkeit in Frage gestellt ist, wurden i. d. R. zu 50 % einzelwertberichtigt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis von 1 % (Vorjahr: 1 %) gebildet. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	Einzelwertberichtigt	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Stand 1. April 2008	460	135	595
Zuführung	109	5	114
Verbrauch	-40	0	-40
Auflösung	-62	-8	-70
Stand 31. März 2009	467	132	599
Zuführung	157	17	174
Verbrauch	-36	0	-36
Auflösung	-63	-8	-71
Stand 31. März 2010	525	141	666

Zum 31. März 2010 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
über 90 Tage	1.581	525
90 bis 61 Tage	346	555
60 bis 31 Tage	390	656
30 bis 1 Tage	2.698	1.724
Weder überfällig noch wertgemindert	7.859	12.028
Summe	12.874	15.488

17. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Kassenbestand und Bankguthaben	28.428	6.558

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt 28.428 TEUR (Vorjahr: 6.558 TEUR).

18. KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Schuldscheindarlehen	15.000	0
Festgeld	0	16.805
Geldmarktfonds	0	9.876
Gesamt	15.000	26.681

Die Schuldscheindarlehen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der beizulegende Zeitwert der Schuldscheindarlehen und der Geldmarktfonds wird durch die veröffentlichten Marktpreise bestimmt. Der beizulegende Zeitwert des Festgeldes mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten einschließlich erwarteter Zinsen entspricht dem Nennwert.

Der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31. März 2010 15.000 TEUR (Vorjahr: 26.681 TEUR).

19. ÜBRIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte bestehen aus:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Rechnungsabgrenzung	880	677
Mietkautionen	80	85
Sonstige	338	999
Gesamt	1.298	1.761

20. GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. März 2010 unverändert 7.700.000 Euro und ist eingeteilt in 7.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Bezugsrechte ausgegeben.

In der Hauptversammlung vom 2. September 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. September 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrates gegen Bareinlagen oder mit Sacheinlagen um bis zu 3.850.000 Euro durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008); unter gewissen Voraussetzungen kann dabei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 1. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien bis zu insgesamt höchstens zehn Prozent des bei der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung vom 1. September 2009 erneuert und bis zum 28. Februar 2011 befristet.

Von dieser Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr Gebrauch gemacht (siehe dazu die Erläuterungen unter Textziffer 21 Aktienrückkaufprogramm).

Die in den beiden Geschäftsjahren 2008/2009 und 2009/2010 erworbenen eigenen Anteile mit einem Anschaffungswert von 2.018.972,63 Euro werden in einer Summe vom Eigenkapital abgezogen:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Eigenkapital vor Aktienrückkauf	34.414	31.324
Abzugsposten für Aktienrückkauf	2.019	1.484
Eigenkapital nach Aktienrückkauf	32.395	29.840

Aufgrund der Verrechnung der direkten Kosten des Börsengangs ergibt sich eine negative Kapitalrücklage von 429 TEUR.

Die in der Bilanz ausgewiesene Gewinnrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31. März 2010
Gewinnrücklage vor Abzug eigene Anteile	27.215
Eigene Anteile	2.019
Gewinnrücklage in der Konzernbilanz	25.196

21. AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

Der Vorstand der P&I Personal & Informatik AG hatte am 23. Oktober 2008 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm einzuleiten, das am 30. September 2009 beendet wurde. Über die Börse konnten so Aktien der Gesellschaft von bis zu vier Prozent des Grundkapitals (bis zu 308.000 Aktien) erworben werden. Der maximale Gesamterwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) war dabei jedoch auf 4,5 Mio. Euro begrenzt. Die Absicht des Vorstands war, die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates einzuziehen und auf diese Weise das Grundkapital herabzusetzen. Der Vorstand behält sich jedoch vor, die erworbenen eigenen Aktien im Rahmen der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 2. September 2008 ganz oder teilweise zu einem anderen Zweck zu verwenden.

Im Zeitraum 27. Oktober 2008 bis 30. September 2009 wurden 177.248 Aktien zurückgekauft, davon wurden 135.682 Aktien im Geschäftsjahr 2008/2009 erworben und 41.566 Aktien im Geschäftsjahr 2009/2010. Das Volumen der zurückgekauften Aktien entspricht einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt 177.248,00 Euro, das sind 2,30 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausgegebenen Aktien. Die Auszahlungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 534.299,95 Euro. Insgesamt wurden eigenen Anteile mit einem Anschaffungswert von 2.018.972,63 Euro erworben.

22. AUSBEZAHLTE DIVIDENDE 2008/2009 UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDE 2009/2010

Der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG ausgewiesene Bilanzgewinn bildet gemäß Aktiengesetz die Grundlage für eine Dividendenausschüttung.

AUSBEZAHLTE DIVIDENDE 2008/2009

Die Hauptversammlung hat am 1. September 2009 beschlossen, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008/2009 in Höhe von 16.530.908,74 Euro einen Betrag von 7.522.752,00 Euro zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2008/2009 in Höhe von 1,00 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie der Gesellschaft zu verwenden. Der verbleibende, nicht ausgeschüttete Betrag des Bilanzgewinns in Höhe von 9.008.156,74 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividende wurde am 2. September 2009 ausbezahlt.

VORGESCHLAGENE DIVIDENDE 2009/2010

Der Vorstand beabsichtigt der nächsten Hauptversammlung vorzuschlagen, den Bilanzgewinn der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009/2010 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,10 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie

	Euro
Dividende	8.275.027,20
Gewinnvortrag	10.164.974,83
Bilanzgewinn	18.440.002,03

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der P&I AG im Besitz befindlichen nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien zum 31. März 2010. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien erhöhen, wenn bis dahin eigene Aktien veräußert werden. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei gleichbleibendem Dividendenbetrag je dividendenberechtigter Stückaktie ein angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden, nach dem sich der an die Aktionäre insgesamt auszuschüttende Betrag um den Teilbetrag erhöht, der zwischen dem 1. April 2010 und dem Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses für die veräußerten eigenen Aktien auszuschütten ist. Der Gewinnvortrag ermäßigt sich um diesen Teilbetrag.

23. KUMULIERTES SONSTIGES KONZERNERGEBNIS

Nach IAS 39 sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert wird in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst. Daneben werden Effekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in dieser Position erfasst.

24. LANGFRISTIGE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Langzeitbonusprogramm	721	842
Altersteilzeitverpflichtung	0	235
Gesamt	721	1.077

Mit Wirkung zum 1. September 2007 ist mit einem Vorstandsmitglied ein erfolgsabhängiges Zieleinkommen mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart worden. Dieser Langzeitbonus ist von dem Erreichen eines zuvor mit dem Aufsichtsrat jährlich vereinbarten Konzern-EBIT und dem Zielerreichungsgrad im jeweiligen Geschäftsjahr abhängig. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012.

Die Auszahlung von 50 % des bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 (31. März 2010) erworbenen Anspruches auf den Langzeitbonus erfolgt sieben Tage nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2009/2010 beschlossen und Entlastung erteilt hat. Der Ausweis dieses bis zum 31. März 2010 erworbenen Anspruches (721 TEUR) erfolgt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die Auszahlung der noch nicht ausgezahlten Ansprüche, die in den Geschäftsjahren bis 31. März 2010 entstanden sind und der nach dem 31. März 2010 bis zum Ende der Laufzeit bis zum 31. März 2012 entstandenen Ansprüche auf den Langzeitbonus erfolgt sieben Tage nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2011/2012 beschlossen und Entlastung erteilt hat.

AUSWIRKUNGEN DES LANGZEITPROGRAMMS AUF DIE GUV

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Aufwand für Langzeitbonusprogramm (LZB)	600	600
Endbestand der langfristigen Verbindlichkeit für das LZB	721	842

Für die Altersteilzeitverpflichtung wurde im Geschäftsjahr aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine Insolvenzversicherung vorgenommen. Die Einzahlung erfolgte in Höhe der Verpflichtung. Die Forderung daraus (218 TEUR) wurde mit der Verpflichtung aus Altersteilzeit (218 TEUR) verrechnet.

25. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit.

26. STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden in Höhe von 4.508 TEUR (Vorjahr: 2.542 TEUR) sind mit 4.235 TEUR (Vorjahr: 2.483 TEUR) vor allem bei der P&I AG entstanden. Die Höhe der jährlichen Vorauszahlungen wurde in den beiden letzten Geschäftsjahren nicht geändert. Aufgrund des Anstieges des Konzernergebnisses insbesondere im laufenden Geschäftsjahr übersteigen die Steuerverpflichtungen die Vorauszahlungen.

27. RECHNUNGSABGRENZUNG

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen mit 16.052 TEUR (Vorjahr: 14.168 TEUR) vom Kunden vorausbezahlte Wartungsgebühren. Die Übrigen beinhalten Abgrenzungen von Lizenz- und Consultingumsatz.

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Wartungsabgrenzung	16.052	14.168
Übrige	1.786	1.443
Gesamt	17.838	15.611

28. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Prämien, Provisionen und Gehälter	5.327	3.548
Lohn-/Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge	437	486
Tantiemen	759	786
Urlaub	999	938
Umsatzsteuer	671	719
Sonstige	1.669	1.415
Gesamt	9.862	7.892

29. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes (vgl. § 4 Abs. 1 der Satzung zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung am 1. September 2009).

Mitglieder des Vorstandes sind:

Vasilios Triadis, Vorstandsvorsitzender, Vorstand für die Bereiche Consulting, Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Vertrieb.

Dr. Hartmut Voß, Vorstand für die Bereiche Finanzen, Personal und Verwaltung.

Herr Vasilios Triadis ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der otris Software AG, Dortmund und der Solvenius GmbH, Stuttgart.

Herr Dr. Voß ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der e.bootis AG, Waiblingen.

Herr Vasilios Triadis und Herr Dr. Hartmut Voß vertreten die Gesellschaft zusammen mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile.

Die variable Komponente der Vergütung des Vorstandes besteht aus einem erfolgsabhängigen Zieleinkommen. Die Höhe des erfolgsabhängigen Zieleinkommens bemisst sich danach, in welchem Maße das für das jeweilige Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat vorgegebene Konzern-EBIT (=Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern) erreicht wird.

Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde für den Fall eines Kontrollwechsels mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, dass diese innerhalb bestimmter Fristen jeweils das Recht haben, ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag zu kündigen. Sie erhalten dann eine Abfindung in Höhe der Vergütung (einschließlich der variablen Vergütung), die sie bis zum Ende der Vertragslaufzeit erhalten hätten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2009/2010 und dem Vorjahr sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Fixes Einkommen/Sachbezug	618	690
EBIT-Variable	500	500
Bonus-Programme	760	760
Gesamtbezüge	1.878	1.950

Eine ausführliche Beschreibung des Vorstandsvergütungssystems ist im zusammengefassten Lagebericht unter Textziffer „Das Unternehmen > Vergütungssysteme“ zu finden.

Die Gesellschaft hat gemäß § 95 AktG i. V. m. § 6 der Satzung in der Fassung vom 1. September 2009 einen Aufsichtsrat, der aus drei Mitgliedern besteht.

Mitglieder des Aufsichtsrates waren vom 1. April 2009 bis 1. September 2009:

Klaus C. Plönzke, Vorsitzender
 Michael Plümer, stellvertretender Vorsitzender
 Robert Vinall.

Ab 1. September 2009 sind Mitglieder des Aufsichtsrates (mit ergänzenden Angaben zum 31. März 2010):

Michael Wand, Vorsitzender

Herr Michael Wand, Managing Director der The Carlyle Group, London (GB), ist Mitglied des Beirates der UC4 Software GmbH, Wolfsgraben, Österreich, Mitglied des Beirates der FRS Global, Brüssel, Belgien und Vorsitzender des Verwaltungsrates der KCS.net AG, Liestal, Schweiz.

Robert Vinall, stellvertretender Vorsitzender

Herr Robert Vinall, Managing Director der RV Capital GmbH, Kilchberg (CH), ist in keinem Kontrollgremium in- oder ausländischer Wirtschaftsunternehmen tätig.

Dr. Thomas Heidel

Herr Dr. Thomas Heidel, Fachanwalt für Gesellschafts-, Steuer- und Handelsrecht, Bonn, ist in keinem Kontrollgremium in- oder ausländischer Wirtschaftsunternehmen tätig.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält satzungsgemäß eine jährliche feste Pauschalvergütung von 11.248,42 Euro p. a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 14.316,17 Euro p. a., der stellvertretende Vorsitzende 12.782,30 Euro p. a. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrates die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen sowie die auf Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer.

Für Beratungstätigkeiten, die über die Aufsichtsrats­tätigkeit hinausgehen, waren mit den Herren Aufsichtsräten Klaus C. Plönzke und Michael Plümer Beraterverträge abgeschlossen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2009/2010 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Angaben in Euro	Pauschalvergütung	Auslagenerstattung	Beratungsleistungen
Klaus C. Plönzke	6.004,84	---	10.700,00
Michael Wand	8.315,15	---	---
Michael Plümer	5.361,47	1.273,67	19.881,00
Robert Vinall	12.139,33	14.211,27	---
Dr. Thomas Heidel	6.533,33	---	---

30. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Folgende Leistungen wurden von nahe stehenden Unternehmen und Personen bezogen:

Angaben in TEUR	Verbindlichkeiten		Aufwand	
	31. März 2010	31. März 2009	2009/2010	2008/2009
Klaus C. Plönzke, Wiesbaden ¹⁾	0	7	11	26
Forum KIEDRICH GmbH, Kiedrich ²⁾	0	0	25	25
Michael Plümer, Iserlohn ³⁾	0	6	20	27
Brunner Treuhand AG, Schweiz ⁴⁾	2	2	2	2
Gesamt	2	15	58	80

- 1) Herr Klaus C. Plönzke war Aufsichtsratsmitglied der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden bis 1. September 2009. Herr Klaus C. Plönzke hat die Gesellschaft bei der Herstellung neuer Kundenkontakte sowie bei der Identifizierung von möglichen Akquisitionszielen und der Analyse von Synergiepotentialen mit solchen beraten und unterstützt.
- 2) Herr Klaus C. Plönzke ist außerdem mehrheitlich an der Forum KIEDRICH GmbH, Kiedrich, beteiligt.
- 3) Herr Michael Plümer war Aufsichtsratsmitglied der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden bis 1. September 2009. Herr Plümer hat die Gesellschaft bei dem Aufbau des Geschäftsbereiches Business Process Outsourcing (BPO) sowie bei der Identifizierung und Durchführung möglicher Akquisitionen beraten und unterstützt.
- 4) Gesellschafter der Brunner Treuhand AG ist Herr Bernhard Müller, der gleichzeitig Verwaltungsratsmitglied der P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz, ist.

Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Beratungs-, Entwicklungs- und sonstige Unterstützungsleistungen sowie Werbung. Die Bedingungen für die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind marktüblich und durchaus vergleichbar mit denen, die die Gesellschaft mit unabhängigen Dritten vereinbart hätte (Preisvergleichsmethode gem. IAS 24.12). Für sämtliche hier angegebenen Leistungen liegen die Zustimmungen des Aufsichtsrates vor.

Die Angaben zu den Vorständen sind unter der Textziffer 29 aufgeführt.

31. HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das für den Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar i. S. d. § 319 Abs. 1 HGB für das Geschäftsjahr 2009/2010 beträgt

Angaben in TEUR	2009/2010	2008/2009
Abschlussprüfung	110	86
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	110	86

32. ERFOLGSUNSIHERHEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Zum 31. März 2010 bestehen künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen in folgender Höhe:

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Fälligkeit		
Innerhalb eines Jahres	2.174	1.849
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	2.488	2.489
Später als fünf Jahre	3	3
Gesamt	4.665	4.341

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Gebäude, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen. Es bestehen keine Preisanpassungsklauseln und keine weiteren Beschränkungen durch Leasingvereinbarungen.

Es wurden im Geschäftsjahr Zahlungen aufgrund von Leasingverhältnissen in Höhe von 2.353 TEUR (Vorjahr: 2.049 TEUR) geleistet.

Zum 31. März 2010 bestehen keine Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen.

ERFOLGSUNSICHERHEITEN

Die P&I beobachtet und bewertet die Risiken aus bestehenden Groß- und Festpreisprojekten permanent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Projekten, die mit einem großen Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden und der P&I verbunden sind, Regressforderungen entstehen oder Projektkosten anfallen, die über die vereinbarten Festpreise hinausgehen. Die im Rahmen eines Projektes anfallenden Kosten der P&I sind stets im Aufwand der laufenden Periode enthalten. Gleichmaßen sind im Abschluss mögliche Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Kundeneinsprüchen konfrontiert. Wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist, bilden wir für solche Fälle Rückstellungen.

Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang der Kundeneinsprüche keinen wesentlichen nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cash-flow haben wird. Allerdings sind solche Vorgänge mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

BANKAVALE

Die Gesellschaft hat mit zwei Banken Rahmenvereinbarungen über die Stellung von Sicherheiten („Avalkreditrahmen“) für eigene Verpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von 814 TEUR (Vorjahr: 838 TEUR). Zum Bilanzstichtag war der Avalkreditrahmen in Höhe von 800 TEUR (Vorjahr: 723 TEUR) in Anspruch genommen.

33. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der P&I AG zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Dieses Ziel soll durch eine Fokussierung auf die Margenqualität wesentlich unterstützt werden. Dies schließt externes Wachstum durch Akquisitionen nicht aus. Bei allen unternehmerischen Entscheidungen hat die Verbesserung der Profitabilität und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals Priorität.

Für die P&I AG hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität gesteuert. Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Dabei sind das Verhalten der Nettoliquidität zum Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote die wichtigsten Kennzahlen.

Angaben in TEUR	31. März 2010	31. März 2009
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	28.428	6.558
Kurzfristige Wertpapiere	15.000	26.681
Nettoliquidität	43.428	33.239
Eigenkapital	32.395	29.840
Eigenkapitalquote	46,7 %	48,9 %
Gearing	-134,1	-112,4

Die Eigenkapitalquote spiegelt das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme wider. Das Gearing zeigt das Verhältnis von Nettoliquidität zu Eigenkapital. Da keine Verschuldung vorliegt, ergibt sich ein negativer Wert.

Auch nach der Dividendenausschüttung im abgelaufenen Geschäftsjahr verfügt der Konzern mit 43,4 Mio. Euro (Vorjahr: 33,2 Mio. Euro) über einen hohen Stand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, denen keine Darlehen gegenüber Dritten entgegenstehen.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Das Eigenkapital kann aufgebaut werden, indem Teile des Bilanzgewinns thesauriert werden. Zur Erläuterung des Risikomanagementsystems der P&I AG wird auf den Lagebericht unter dem Punkt „Risikobericht > Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem“ verwiesen.

34. RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern verfügt darüber hinaus über zur Veräußerung verfügbare kurzfristige finanzielle Vermögenswerte.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

WÄHRUNGSRIKIO

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-flow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt sind.

Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit des Konzerns von geringer Bedeutung. Gegenüber dem Schweizer Franken besteht ein untergeordnetes Währungsänderungsrisiko.

Das Währungsrisiko ist nicht abgesichert, da sich Kursschwankungen nur unwesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

ZINS- UND WERTÄNDERUNGSRIKIO

Zins- bzw. Wertänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-flow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bzw. Marktpreise schwanken.

Ein wesentliches Ausfall- und Wertänderungsrisiko besteht nicht, da Schuldscheindarlehen mit Rückzahlungsgarantie gehalten werden.

LIQUIDITÄTSRIKIO

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Zum 31. März 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

31. März 2010	Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Angaben in TEUR				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.862	0	0	9.862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.977	0	0	1.977
Gesamt	11.780	0	0	11.780

31. März 2009	Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Angaben in TEUR				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.892	0	0	7.892
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.235	0	0	2.235
Gesamt	10.127	0	0	10.127

KREDITRISIKO

Ausfallrisiken werden durch Vorkasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangsangabe 16 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfällen des Kontrahenten den Buchwerten dieser Instrumente.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

Angaben in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31. 3. 2010	31. 3. 2009	31. 3. 2010	31. 3. 2009
Zahlungsmittel	1)	28.428	6.558	28.428	6.558
Festgeld	1)	0	16.805	0	16.805
Geldmarktfonds	3)	0	9.876	0	9.876
Schuldscheindarlehen	3)	15.000	0	15.000	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	12.733	15.353	12.733	15.353
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3)	1.906	813	1.906	813
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2)	1.977	2.235	1.977	2.235
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
1) Kredite und Forderungen		41.124	38.716	41.124	38.716
2) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.977	2.235	1.977	2.235
3) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		16.890	10.689	16.890	10.689

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der langfristigen finanziellen Vermögenswerte wurde der jeweilige Marktpreis verwendet. Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte zum Marktwert resultiert ein Betrag von 66 TEUR (Vorjahr: 229 TEUR), der einen Ertragsteuereffekt von -20 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR) enthält und direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Aus dem Verkauf der Anteile an den Geldmarktfonds des Vorjahres wurden 369 TEUR der im Eigenkapital erfassten Bewertungsdifferenzen aufgelöst.

HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten).

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

Angaben in TEUR	Stufe 1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16.890

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gemäß Stufe 2 oder Stufe 3 bewertet werden, sind im Konzern nicht vorhanden.

35. KONZERNUNTERNEHMEN

Folgende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

- P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz,
- P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich,
- P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich,
- P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande,
- P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,
- P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wiesbaden,

Die P&I Timemanagement B.V., Amsterdam, Niederlande, ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande. Diese ist für die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung und wird nach dem Anschaffungskostenprinzip in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit dem direkt oder indirekt durch die P&I Personal & Informatik AG gehaltenen Anteil am Kapital, dem Jahresergebnis und dem Eigenkapital der Gesellschaft per 31. März 2010 in TEUR stellt sich nach den handelsrechtlichen Abschlüssen wie folgt dar:

Angaben in Euro	Anteil am Kapital	Jahresüberschuss / fehlbetrag (-) 2009/2010	Eigenkapital der Gesellschaft 2009/2010
INLAND			
P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wiesbaden	100 %	2	34
AUSLAND			
P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz	100 %	533	-356
P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich	100 %	213	2.500
P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich *)	100 %	26	144
P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, NL	100 %	425	2.333
P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei	100 %	59	276
P&I Timemanagement B.V., Amsterdam, NL **)	100 %	0	-22
Lothal Datentechnik & Partner AG, Zürich, CH ***)	25,1 %	13	69

* Einzelgesellschaft, 100 % Tochtergesellschaft der P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich

** Einzelgesellschaft, 100 % Tochtergesellschaft der P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande

*** Angaben beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und sind von Schweizer Franken in Euro umgerechnet.

36. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2009 abgegeben. Sie ist auf der Internet-Seite der P&I veröffentlicht und kann auch bei der Gesellschaft angefordert werden. P&I entspricht den Empfehlungen der Kodex-Kommission mit Ausnahme des Selbstbehalts bei der D&O-Versicherung, der individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge, der Regelung über Beschlussmehrheiten bei Vorstandsbeschlüssen, der Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat und der erfolgsorientierten Vergütung sowie der Festlegung von Altersgrenzen für Aufsichtsratsmitglieder.

37. AKTIENBESTAND BEI GESELLSCHAFT UND ORGANMITGLIEDERN

Die P&I Personal & Informatik AG verfügt zum 31. März 2010 über einen Bestand an eigenen Aktien der P&I in Höhe von 177.248 (siehe dazu die Erläuterungen unter Textziffer 21).

Wandelschuldverschreibungen oder vergleichbare Wertpapiere nach § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG waren durch die P&I Personal & Informatik AG oder andere Unternehmen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG zum 31. März 2010 nicht ausgegeben.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat halten zum 31. März 2010 keine Bestände an P&I-Aktien bzw. -Optionen

38. ANGABEN NACH § 160 AKTG

Der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2009/2010 mitgeteilt worden, dass folgende neue Beteiligungen gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) bestehen:

Die **Invesco Perpetual** mit Sitz in Oxfordshire (Großbritannien) hat der P&I Personal & Informatik AG am 26. Mai 2009 folgendes mitgeteilt:

Die Invesco Limited mit Sitz in Hamilton (Bermudas) hat am 22. Mai 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 1,37 % (dies entspricht 106.010 Stimmrechten). Die Stimmrechte werden Invesco Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die Invesco UK Limited mit Sitz in London (Großbritannien) hat am 22. Mai 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 1,37 % (dies entspricht 106.010 Stimmrechten). Die Stimmrechte werden Invesco UK Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

Der P&I Personal & Informatik AG wurde am 28. Mai 2009 von der **Deutsche Bank AG** mit Sitz in London (Großbritannien) gemäß §§ 21 ff. WpHG folgendes mitgeteilt:

Unsere Tochtergesellschaft, die DWS Investment GmbH, Frankfurt (Deutschland), hat am 25. Mai 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 2,95 % (dies entspricht 227.000 Stimmrechten).

Die **Hermes Administration Services Limited**, mit Sitz in London (Großbritannien) hat der P&I Personal & Informatik AG am 15. Juni 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Wir, die Hermes Administration Services Limited als Verwaltungsbevollmächtigter der BT Pension Scheme Trustees Limited, London, England („BTPSTL“) teilen gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 WpHG mit Bezug auf den Besitz von Stimmrechten an der P&I Personal & Informatik AG (der „Gesellschaft“) im Namen der BTPSTL und ihrer Tochtergesellschaften

- BriTel Fund Nominees Limited, London, England („BFNL“),
- BriTel Fund Trustees Limited, London, England („BFTL“),
- Hermes Fund Managers Limited, London, England („HFML“), und
- Hermes Investment Management Limited, London, England („HIML“),

wie folgt mit:

1. Am 12. Juni 2009 hat BTPSTL gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
2. Am 12. Juni 2009 hat BFNL gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).

3. Am 12. Juni 2009 hat BFTL gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
4. Am 12. Juni 2009 hat HFML gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
5. Am 12. Juni 2009 hat HIML gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).

Die **Armor Advisors, LLC** mit Sitz in New York (U.S.A.) hat der P&I Personal & Informatik AG am 16. Juni 2009 folgendes mitgeteilt:

Die Armor Advisors, LLC hat am 14. Juni 2009 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, unterschritten und hält zu diesem Tag einen Stimmrechtsanteil von 2,47 Prozent (dies entspricht 190.106 Stimmrechten). Die Stimmrechte werden Armor Advisors, LLC gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die **Lazard Asset Management LLC** mit Sitz in New York (U.S.A.) hat der P&I Personal & Informatik AG am 17. Juni 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

Die Lazard Asset Management, LLC, hat am 15. Juni 2009 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 2,149 Prozent (dies entspricht 165.439 Stimmrechten). Die Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die **Kinney Asset Management LLC**. mit Sitz in Chicago (U.S.A.) hat der P&I Personal & Informatik AG am 18. Juni 2009 folgendes mitgeteilt:

Die Acacia Capital L.P. mit Sitz in Chicago (U.S.A.) hat am 12. Juni 2009 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden (Deutschland) unterschritten und hält zu diesem Tag einen Stimmrechtsanteil von 1,25 Prozent (dies entspricht 96.000 Stimmrechten).

Peter Kinney, Geschäftsführer von Acacia Capital L.P. (U.S.A.) hat der P&I Personal & Informatik AG am 18. Juni 2009 folgendes mitgeteilt:

Peter Kinney (U.S.A.) hat am 12. Juni 2009 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden (Deutschland) unterschritten und hält zu diesem Tag einen Stimmrechtsanteil von 1,34 Prozent (dies entspricht 103.050 Stimmrechten).

Diese Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet. 1,25 Prozent (dies entspricht 96.000 Stimmrechten) werden ihm auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Kinney Asset Management LLC mit Sitz in Chicago (U.S.A.) hat der P&I Personal & Informatik AG am 18. Juni 2009 folgendes mitgeteilt:

Die Kinney Asset Management LLC mit Sitz in Chicago (U.S.A.) hat am 12. Juni 2009 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden (Deutschland) unterschritten und hält zu diesem Tag einen Stimmrechtsanteil von 1,34 Prozent (dies entspricht 103.050 Stimmrechten).

Diese Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

1,25 Prozent (dies entspricht 96.000 Stimmrechten) werden auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Der P&I Personal & Informatik AG wurde am 3. August 2009 (Korrektur der ursprünglichen Meldung vom 23. Juni 2009) von der **Argon GmbH & Co. KG, Blitz 09-412 GmbH (künftig Argon Verwaltungs GmbH)**, der CETP Investment 1 S.à.r.l., der CETP II Participations S.à.r.l. SICAR, Carlyle Europe Technology Partners II, L.P., CETP II GP, L.P., CETP II Managing GP, L.P., CETP II GP (Cayman), Ltd., CETP II Investment Holdings, L.P., CETP II Managing GP Holdings, Ltd., TC Group Cayman, L.P., TCG Holdings Cayman, L.P., Carlyle Offshore Partners II, Limited, CETP II ILP (Cayman) Limited, TC Group Cayman Investment Holdings, L.P., TCG Holdings Cayman II, L.P., und DBD Cayman, Limited gemäß § 21 WpHG folgendes mitgeteilt:

1. Die Argon GmbH & Co. KG (vormals: Blitz 09-905 GmbH & Co. KG), München, Deutschland hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Kreuzberger Ring 56, D-65205 Wiesbaden (P&I) (WKN 691340 / ISIN DE0006913403) überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 5 WpHG zugerechnet. Die Argon GmbH & Co. KG hält die erworbenen Stimmrechte und die von ihr durch einseitige Erklärung erwerbbar 341.700 Aktien (4,44 % der Stimmrechte) der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft, die ihr nach § 22 Abs. 1 Nr. 5 WpHG zugerechnet werden, unmittelbar und im eigenen Namen.
2. Die Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH), München, Deutschland hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) zugerechneten Stimmrechte werden dabei über die von ihr kontrollierte Argon GmbH & Co. KG (vormals: Blitz 09-905 GmbH & Co. KG), (Ziffer 1.), deren Stimmrechtsanteil an der P&I 3 % oder mehr beträgt, zugerechnet.
3. Die CETP Investment 1 S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP Investment 1 S.à.r.l. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP Investment 1 S.à.r.l. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I jeweils 3 % oder mehr beträgt:
 - (a) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.), und
 - (b) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP Investment 1 S.à.r.l. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

4. Die CETP II Participations S.à.r.l. SICAR, Luxemburg, Luxemburg, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II Participations S.à.r.l. SICAR 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II Participations S.à.r.l. SICAR zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (b) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.), und
- (c) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II Participations S.à.r.l. SICAR gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

5. Die Carlyle Europe Technology Partners II, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (b) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (c) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (d) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

6. Die CETP II GP, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II GP, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II GP, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über fol-

gende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (b) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (c) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (d) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (e) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II GP, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

7. Die CETP II Managing GP, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II Managing GP, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II Managing GP, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (b) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (c) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (d) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (e) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II Managing GP, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

8. Die CETP II GP (Cayman), Ltd., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II GP (Cayman), Ltd. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II GP (Cayman), Ltd. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) CETP II GP, L.P. (Ziffer 6.)
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (c) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (d) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (e) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (f) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II GP (Cayman), Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

9. Die CETP II Investment Holdings, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II Investment Holdings, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II Investment Holdings, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) die CETP II Managing GP, L.P. (Ziffer 7.)
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (c) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (d) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (e) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (f) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II Investment Holdings, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

10. Die CETP II Managing GP Holdings, Ltd., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II Managing GP Holdings, Ltd. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II Managing GP Holdings, Ltd. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) CETP II Managing GP, L.P. (Ziffer 7.)
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (c) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (d) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (e) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (f) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II Managing GP Holdings, Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

11. Die TC Group Cayman, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der TC Group Cayman, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der TC Group Cayman, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) CETP II GP (Cayman), Ltd. (Ziffer 8.)
- (b) CETP II GP, L.P. (Ziffer 6.)
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (d) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (e) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (f) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (g) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der TC Group Cayman, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

12. Die TCG Holdings Cayman, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der TCG Holdings Cayman, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der TCG Holdings Cayman, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) TC Group Cayman, L.P. (Ziffer 11.)
- (b) CETP II GP (Cayman), Ltd. (Ziffer 8.)
- (c) CETP II GP, L.P. (Ziffer 6.)
- (d) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (e) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (f) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (g) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (h) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der TCG Holdings Cayman, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

13. Die Carlyle Offshore Partners II, Limited, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der Carlyle Offshore Partners II, Limited 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der Carlyle Offshore Partners II, Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) TCG Holdings Cayman, L.P. (Ziffer 12.)
- (b) TC Group Cayman, L.P. (Ziffer 11.)
- (c) CETP II GP (Cayman), Ltd. (Ziffer 8.)
- (d) CETP II GP, L.P. (Ziffer 6.)
- (e) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (f) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (g) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (h) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (i) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der Carlyle Offshore Partners II, Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

14. Die CETP II ILP (Cayman) Limited, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der CETP II ILP (Cayman) Limited 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der CETP II ILP (Cayman) Limited zugerechneten

Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) CETP II Investment Holdings (Ziffer 9.)
- (b) CETP II Managing GP, L.P. (Ziffer 7.)
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (d) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (e) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (f) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (g) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der CETP II ILP (Cayman) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

15. Die TC Group Cayman Investment Holdings, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3% oder mehr beträgt:

- (a) CETP II Managing GP Holdings, Ltd. (Ziffer 10.)
- (b) CETP II Managing GP, L.P. (Ziffer 7.)
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (d) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (e) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (f) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (g) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

16. Die TCG Holdings Cayman II, L.P., George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der TCG Holdings Cayman II, L.P. 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß

§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der TCG Holdings Cayman II, L.P. zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. (Ziffer 15.)
- (b) CETP II ILP (Cayman) Limited (Ziffer 14.)
- (c) CETP II Managing GP Holdings, Ltd. (Ziffer 10.)
- (d) CETP II Investment Holdings, L.P. (Ziffer 9.)
- (e) CETP II Managing GP, L.P. (Ziffer 7.)
- (f) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (g) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (h) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (i) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (j) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der TCG Holdings Cayman II, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

17. Die DBD Cayman, Limited, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, hat am 16. Juni 2009 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft überschritten. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt zu diesem Tag 29,34 % (2.259.000 Stimmrechte). Davon werden der DBD Cayman, Limited 24,90 % der Stimmrechte (dies entspricht 1.917.300 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. 4,44 % (341.700 Stimmrechte) werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG zugerechnet. Die der DBD Cayman, Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen gehalten, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal und Informatik Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt:

- (a) TCG Holdings Cayman II, L.P. (Ziffer 16.)
- (b) TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. (Ziffer 15.)
- (c) CETP II ILP (Cayman) Limited (Ziffer 14.)
- (d) CETP II Managing GP Holdings, Ltd. (Ziffer 10.)
- (e) CETP II Investment Holdings, L.P. (Ziffer 9.)
- (f) CETP II Managing GP, L.P. (Ziffer 7.)
- (g) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. (Ziffer 5.)
- (h) CETP II Participations S.à.r.l. SICAR (Ziffer 4.)
- (i) CETP Investment 1 S.à.r.l. (Ziffer 3.)
- (j) Blitz 09-412 GmbH (künftig: Argon Verwaltungs GmbH) (Ziffer 2.)
- (k) Argon GmbH & Co. KG (Ziffer 1.).

4,44 % (dies entspricht 341.700 Stimmrechten) der Stimmrechte werden der DBD Cayman, Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V. mit Satz 2 WpHG von der Argon GmbH & Co. KG zugerechnet.

Die **Armor Advisors, LLC**, New York, USA, hat uns am 2. September 2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. August 2009 die Schwellen von 3 % und 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,81 % (447.122 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Armor Advisors, LLC 3,38 % (260.016 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Armor Advisors, LLC dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Farrington Capital Management SA: 3,38 % (260.016 Stimmrechte).

Die Schwellenüberschreitungen gelten für den Zeitraum der ordentlichen Hauptversammlung der P&I Personal & Informatik AG am 1. September 2009. Nach Ablauf der Hauptversammlung beträgt der Stimmrechtsanteil der Armor Advisors, LLC an unserer Gesellschaft 2,43 % (187.106 Stimmrechte).

Die **Hermes Administration Services Limited**, mit Sitz in London (Großbritannien) hat der P&I Personal & Informatik AG am 10. Dezember 2009 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Korrektur ihrer Mitteilung vom 15. Juni 2009 zugesandt:

Wir, die Hermes Administration Services Limited als Verwaltungsbevollmächtigter der BT Pension Scheme Trustees Limited, London, England („BTPSTL“) teilen gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 WpHG mit Bezug auf den Besitz von Stimmrechten an der P&I Personal & Informatik AG (der „Gesellschaft“) im Namen der BTPSTL und ihrer Tochtergesellschaften

- BriTel Fund Nominees Limited, London, England („BFNL“),
- BriTel Fund Trustees Limited, London, England („BFTL“),
- Hermes Fund Managers Limited, London, England („HFML“), und
- Hermes Investment Management Limited, London, England („HIML“),

wie folgt mit:

1. Am 16. Juni 2009 hat BTPSTL gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
2. Am 16. Juni 2009 hat BFNL gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
3. Am 16. Juni 2009 hat BFTL gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
4. Am 16. Juni 2009 hat HFML gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).
5. Am 16. Juni 2009 hat HIML gemäß § 21 Abs. 1 WpHG die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0 % (dies entspricht 0 Stimmrechten).

Die Stimmrechtsmitteilungen der Argon GmbH & Co. KG und der mit Ihr im Sinne von § 22 WpHG gemeinsam handelnden Personen sind der P&I AG in englischer Sprache übermittelt worden. Der Inhalt dieser Meldungen wird wie folgt wiedergegeben:

Die Argon GmbH & Co. KG hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die Argon GmbH & Co. KG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt.

Die Argon Verwaltungs GmbH hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die Argon Verwaltungs GmbH gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05% der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der Argon Verwaltungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Argon GmbH & Co. KG zugerechnet:

Die CETP Investment 1 S.à r.l. hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP Investment 1 S.à r.l. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP Investment 1 S.à r.l. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) Argon Verwaltungs GmbH
- (b) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II Participations S.à r.l. SICAR** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II Participations S.à r.l. SICAR gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Participations S.à r.l. SICAR gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (b) Argon Verwaltungs GmbH
- (c) Argon GmbH & Co. KG.

Die **Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil

an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (b) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (c) Argon Verwaltungs GmbH
- (d) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II Managing GP, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II Managing GP, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Managing GP, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (b) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (c) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (d) Argon Verwaltungs GmbH
- (e) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II GP, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II GP, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II GP, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (b) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (c) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (d) Argon Verwaltungs GmbH
- (e) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II Managing GP Holdings, Ltd.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II Managing GP Holdings, Ltd. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000

Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Managing GP Holdings, Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II Managing GP, L.P.
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (c) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (d) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (e) Argon Verwaltungs GmbH
- (f) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II Investment Holdings, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II Investment Holdings, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Investment Holdings, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II Managing GP, L.P.
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (c) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (d) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (e) Argon Verwaltungs GmbH
- (f) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II GP (Cayman), Ltd.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II GP (Cayman), Ltd. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II GP (Cayman), Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II GP, L.P.
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (c) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (d) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (e) Argon Verwaltungs GmbH
- (f) Argon GmbH & Co. KG.

Die **TC Group Cayman Investment Holdings, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von

30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II Managing GP Holdings, Ltd.
- (b) CETP II Managing GP, L.P.
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (d) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (e) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (f) Argon Verwaltungs GmbH
- (g) Argon GmbH & Co. KG.

Die **CETP II ILP (Cayman) Limited** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die CETP II ILP (Cayman) Limited gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II ILP (Cayman) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II Investment Holdings, L.P.
- (b) CETP II Managing GP, L.P.
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (d) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (e) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (f) Argon Verwaltungs GmbH
- (g) Argon GmbH & Co. KG.

Die **TC Group Cayman, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die TC Group Cayman, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TC Group Cayman, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) CETP II GP (Cayman), Ltd.
- (b) CETP II GP, L.P.
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (d) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (e) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (f) Argon Verwaltungs GmbH
- (g) Argon GmbH & Co. KG.

Die **TCG Holdings Cayman II, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die TCG Holdings Cayman II, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TCG Holdings Cayman II, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) TC Group Cayman Investment Holdings, L.P.
- (b) CETP II Managing GP Holdings, Ltd.
- (c) CETP II ILP (Cayman) Limited
- (d) CETP II Investment Holdings, L.P.
- (e) CETP II Managing GP, L.P.
- (f) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (g) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (h) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (i) Argon Verwaltungs GmbH
- (j) Argon GmbH & Co. KG.

Die **TCG Holdings Cayman, L.P.** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die TCG Holdings Cayman, L.P. gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TCG Holdings Cayman, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) TC Group Cayman, L.P.
- (b) CETP II GP (Cayman), Ltd.
- (c) CETP II GP, L.P.
- (d) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (e) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (f) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (g) Argon Verwaltungs GmbH
- (h) Argon GmbH & Co. KG.

Die **DBD Cayman, Limited** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die DBD Cayman, Limited gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05% der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der DBD Cayman, Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) TCG Holdings Cayman II, L.P.
- (b) TC Group Cayman Investment Holdings, L.P.
- (c) CETP II Managing GP Holdings, Ltd.
- (d) CETP II ILP (Cayman) Limited
- (e) CETP II Investment Holdings, L.P.
- (f) CETP II Managing GP, L.P.
- (g) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (h) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (i) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (j) Argon Verwaltungs GmbH
- (k) Argon GmbH & Co. KG.

Die **Carlyle Offshore Partners II, Limited** hat uns am 17. März 2010 Folgendes mitgeteilt:

Hiermit teilt die Carlyle Offshore Partners II, Limited gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 16. März 2010 die Schwelle von 30 % überschritten hat und an diesem Tag 30,05 % der Stimmrechte (dies entspricht 2.314.000 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der Carlyle Offshore Partners II, Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden Gesellschaften zugerechnet:

- (a) TCG Holdings Cayman, L.P.
- (b) TC Group Cayman, L.P.
- (c) CETP II GP (Cayman), Ltd.
- (d) CETP II GP, L.P.
- (e) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (f) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (g) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (h) Argon Verwaltungs GmbH
- (i) Argon GmbH & Co. KG.

39. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Zwischen Abschlussstichtag und Aufstellungstag sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss gehabt hatten.

Der Vorstand hat den IFRS-Konzernabschluss am Aufstellungsdatum freigegeben, um ihn im Anschluss an den Aufsichtsrat weiterzuleiten.

Wiesbaden, 31. Mai 2010

Vasilios Triadis

Dr. Hartmut Voß

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Angaben in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 3. 2010
	1. 4. 2009	Zugänge Akquisitionen	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte					
Software	4.996	428	106	0	5.530
Geschäftswert	1.161	793	0	0	1.954
Kundenstamm	18.119	1.140	0	0	19.259
Summe Immaterielle Vermögenswerte	24.276	2.361	106	0	26.743
Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.971	104	421	290	3.206
Mietereinbauten	75	10	4	0	89
Summe Sachanlagen	3.046	114	425	290	3.295
Gesamt	27.322	2.475	531	290	30.038

Angaben in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31. 3. 2009
	1. 4. 2008	Zugänge Akquisitionen	Zugänge	Abgänge	
Immaterielle Vermögenswerte					
Software	4.193	739	67	3	4.996
Geschäftswert	945	216	0	0	1.161
Kundenstamm	16.091	2.028	0	0	18.119
Summe Immaterielle Vermögenswerte	21.229	2.983	67	3	24.276
Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.629	9	598	265	2.971
Mietereinbauten	49	0	26	0	75
Summe Sachanlagen	2.678	9	624	265	3.046
Gesamt	23.907	2.992	691	268	27.322

1. 4. 2009	Aufgelaufene Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31. 3. 2010	31. 3. 2010	31. 3. 2009
3.947	767	0	0	4.714	816	1.049
0	0	216	0	216	1.738	1.161
12.127	1.188	129	0	13.444	5.815	5.992
16.074	1.955	345	0	18.374	8.369	8.202
2.031	501	0	249	2.283	923	940
35	10	0	0	45	44	40
2.066	511	0	249	2.328	967	980
18.140	2.466	345	249	20.702	9.336	9.182

1. 4. 2008	Aufgelaufene Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Zugänge	Abgänge	31. 3. 2009	31. 3. 2009	31. 3. 2008	
3.409	541	3	3.947	1.049	784	
0	0	0	0	1.161	945	
10.988	1.139	0	12.127	5.992	5.103	
14.397	1.680	3	16.074	8.202	6.832	
1.696	584	249	2.031	940	933	
28	7	0	35	40	21	
1.724	591	249	2.066	980	954	
16.121	2.271	252	18.140	9.182	7.786	

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Wiesbaden, 31. Mai 2010

P&I Personal & Informatik AG



Vasilios Triadis



Dr. Hartmut Voß

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2009 bis 31. März 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 31. Mai 2010

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Buhleier) (ppa. Botsch)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer